



integral informiert

Online-Journal der Integralen Bibliothek
für die integrale Lerngemeinschaft

Inhalt:

Einladung zur Mitarbeit in unserer integralen Lerngemeinschaft

Eingeborenenkulturen und Schamanismus

Ken Wilber im Dialog:

Die Kulturen der Eingeborenen in der modernen Welt (Teil I)
Gibt es einen integralen Schamanismus?

Integral Spiritual Center (ISC)

Wilber-Telefondialoge zum Buch „Integral Spirituality“ (Kap. 3 / Teil 3)

Integrale Buchbesprechungen

Ken Wilber über „Zu Hause im Universum“ (Ervin Laszlo)

Ken Wilbers Vorwort zu „Die lautlose Revolution“ (Arjuna Ardagh)

Ken Wilbers Vorwort zu „BIG MIND“ (Genpo Roshi)

Zwei Buchbesprechungen zu „Westöstliche Weisheit“ (Willigis Jäger)

Kommentierte Buchbesprechung zu **Wilbers** „**Integrale Spiritualität**“

Erfahrungen und Empfehlungen für integrale Buchbesprechungen

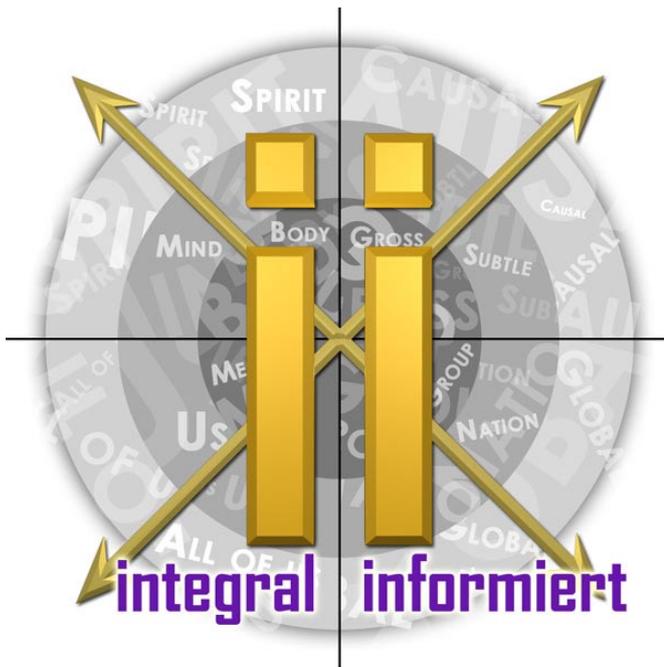
Das Wilber-INDEX-Projekt

Deutschsprachige Texte von **Ken Wilber** indexiert

Aktuelles

Moses auf dem Trip? - Neu im Kino: Horton hört ein Hu!
Entwicklung und Anrede

Nr. 11
April
/Mai
2008
e-book



Intention:

Das Online Journal der „Integralen Bibliothek“ hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit. Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Impressum:

Herausgeber: www.integrale-bibliothek.info

in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF)

Verantwortlich: Hans-Jürgen Schröter, D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29

ISBN : 978-3-933052-20-9

Erscheinen: 10x jährlich (30 - 35 Seiten)

Bezug: über Online-Abo, Bestellungen über www.integrale-bibliothek.info
oder über +49(0) 2507 982361 (Fax)

Preis: Abo: 40,- € jährlich. Für Mitglieder und Fördermitglieder der IIF ist der Bezug kostenlos. Der Fördermitgliedsbeitrag der IIF beträgt 100,- € im Jahr, für Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Außer dem Online-Abo erhalten IIF-Fördermitglieder Preisvergünstigungen bei allen Seminaren und Akademien. Mehr darüber unter: www.ii-frankfurt.de

Einzelpreis: 8,- € als E-Book / 15,- € im Ausdruck (inkl. E-Book)

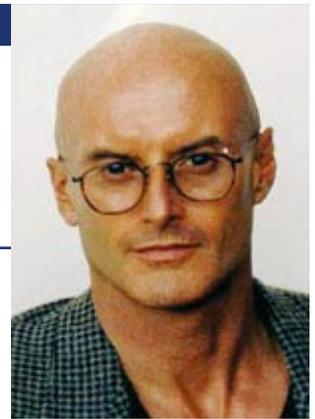
Die Redaktion: Michael Habecker -mh- (mh@integrale-bibliothek.info)
-red - Rolf Lutterbeck -rl- (info@RolfLutterbeck.de)
Hans-Jürgen Schröter -hjs- (hjs@integrale-bibliothek.info)
Sonja Student -st- (sonja.student@ii-frankfurt.de)

Übersetzung: Michael Habecker

Lektorat: Sonja Student

Layout: Arne & Hans-Jürgen Schröter (endlich Opa!)
zur Geburt von Mika Schröter am 3.5.2008

Email: journal@integrale-bibliothek.info



Inhalt:

Einführung der Redaktion zum zweiten Jahrgang:
Einladung zur Mitarbeit in unserer integralen Lerngemeinschaft__4

Eingeborenenkulturen und Schamanismus

Ken Wilber im Dialog:

Ist die integrale Theorie lediglich ein weiterer Ausdruck von Kollonialismus?__5
Gibt es einen integralen Schamanismus?__13

Integral Spiritual Center (ISC)

Wilber-Telefondialoge zum Buch „Integral Spirituality“ (Kap. 3 / Teil 3)__ 16

Integrale Buchbesprechungen

Einführung der Redaktion__ 25
Ken Wilber über „Zu Hause im Universum“ (Ervin Laszlo)__ 27
Ken Wilbers Vorwort zu „Die lautlose Revolution“ (Arjuna Ardagh)__ 30
Ken Wilbers Vorwort zu „BIG MIND“ (Genpo Roshi)__ 36
Zwei Buchbesprechungen zu „Westöstliche Weisheit“ (Willigis Jäger)__41
Buchbesprechung von Michael Habecker__ 42
Buchbesprechung von Hans-Jürgen Schröter __ 46
Kommentierte Buchbesprechung zu **Wilbers „Integrale Spiritualität“**__ 54
Erfahrungen und Empfehlungen der ii-Redaktion für integrale Buchbesprechungen__ 57

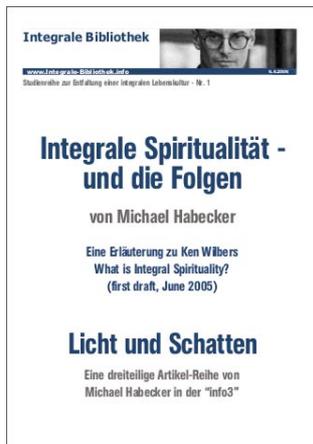
Das Wilber-INDEX-Projekt

Anleitung für die Nutzung des PDF-Indexes unserer Veröffentlichungen__62
Deutschsprachige Texte von **Ken Wilber** indexiert__63

Aktuelles

Moses auf dem Trip?__64
Neu im Kino: Horton hört ein Hu!__65
Entwicklung und Anrede__65

Einladung zur Mitarbeit in der integralen Lerngemeinschaft



Unser **Online-Journal „integral informiert“** - ein Kooperationsprojekt der Integralen Bibliothek und der Integralen Initiative Frankfurt - geht in den **zweiten Jahrgang!** Grund für einen kurzen Rückblick - aber vor allem einen mutigen Ausblick!

Die Publikationen der Integralen Bibliothek, die „Studienreihe zur Entfaltung einer integralen Lebenskultur“ (bisher 6 Hefte) und das Online-Journal „integral informiert“ (mit der „Nullnummer“ bisher 12 Hefte) standen immer im Kontext des **bahnbrechenden Werkes von Ken Wilber und insbesondere seines Buches „Integrale Spiritualität“**, das ein programmatisches Dokument seiner V. Schaffensperiode ist: angefangen vom ersten, im Internet veröffentlichten Entwurf (Juni 2005) über die amerikanische Erstausgabe im Shambhala-Verlag (2006) bis hin zur deutschsprachigen Ausgabe 2007 im Kösel-Verlag.

Bereits die erste Nummer der **Studienreihe der Integralen Bibliothek** trug den Titel „Integrale Spiritualität - und die Folgen“ und ist eine Erläuterung des Erstentwurfes von „What is Integral Spirituality?“ durch Michael Habecker. Das Buch von Ken Wilber durchzieht auch wie ein roter Faden die bisherigen Veröffentlichungen des **Online-Journals**. Abgesehen von anderen Beiträgen findet sich in jeder Nummer eine Übersetzung der vertiefenden Telefondialoge mit Ken Wilber am „Integral Spiritual Center“ über „Integral Spirituality“.

In der Einleitung zu diesem epochalen Buch schreibt Ken Wilber: „*Durch Anwendung des Integralen Ansatzes - einer Integralen Landkarte oder eines Integralen Betriebssystems - können wir interdisziplinäre und transdisziplinäre Erkenntnisse fördern und dramatisch beschleunigen und auf diese Weise **die erste wirkliche Lerngemeinschaft der Welt** gründen.*“ (S. 14)

Wir teilen diese fantastische Vision mit Ken Wilber und möchten mit unserer Bibliothek und unserem Journal **der im Entstehen befindlichen integralen Lerngemeinschaft im deutschsprachigen Raum dienen**. Dies ist in einem Satz der mutige Ausblick auf die Zukunft der Publikationen der integralen Bibliothek, die mit dieser Nummer bereits einen ersten **Schritt von der bisher monologischen Einbahnstraße hin zu einer dialogischen Interaktivität der Lerngemeinschaft** ist.

Erstes Schwerpunktthema dieser Ausgabe ist speziell **der Schamanismus und allgemeiner die Eingeborenkulturen** dieser unserer Welt. Dieses Thema ist ebenso heikel wie wichtig, im Hinblick darauf die Großartigkeit einer jeden Kultur unseres Planeten zu würdigen, ohne Unterschiede dabei zu übersehen.

Wir setzen außerdem unsere **Transkriptionsreihe der Telefondialoge** zum Buch *Integrale Spiritualität* fort. Dabei geht es um die Frage der Bedeutung der Phänomenologie als Forschungs- und Erkenntnisrichtung, ihrer Größe und ihrer Grenzen.

Das zweite Schwerpunktthema sind **„integrale Buchbesprechungen“** verbunden mit der Einladung an die LeserInnen des Journals, sich an diesen Besprechungen aktiv und qualifiziert zu beteiligen. Dazu bietet die Redaktion regelmäßige Workshops an.

Die Redaktion

Erstes Hauptthema: Eingeborenenkulturen und Schamanismus

Die Kulturen der Eingeborenen in der modernen Welt (Teil 1) Ist die integrale Theorie lediglich ein weiterer Ausdruck von Kolonialismus?

*(aus: Integral Naked, Indigenous Cultures in the Modern World. Part 1.
Is Integral Theory Another Expression of Colonialism?
Mit Ken Wilber und Tim Black)*



Einführung der Redaktion von Integral Naked:

Während der zurückliegenden zwei Jahre war **Tim Black**, als Mitglied einer Fakultät der University of Victoria, Mitglied eines Beratungsgremiums in einem innovativen Kooperationsprogramm zur Schaffung eines Studienabschlusses zum **Thema Eingeborenenunterstützung und Beratung**, das auf dem Wissen und der Pädagogik der Eingeborenen basiert, und das den unleugbaren Einfluss der Kolonialisierung dieser „First Nations“ in der kanadischen Provinz British Columbia und ganz Kanada berücksichtigt. Tim hat es sich dabei zur Aufgabe gemacht, den integralen Ansatz in diese bedeutende Sozialuntersuchung einzubringen.

„**First Nations**“ ist ein kanadischer ethnischer Begriff, der sich auf die Eingeborenen bezieht, also die Menschen, die ursprünglich in dem Teil der Welt lebten, den wir heute Kanada nennen. Tim ist sich bei seiner Arbeit voll darüber im Klaren, dass er ein „Außenseiter“ gegenüber der Kultur der First Nations ist, und möchte als ein männlicher Weißer so viel wie möglich direkt von Menschen der First Nations lernen. Er hat schon sehr viel von den heute lebenden Vertretern der ursprünglichen Bevölkerung gelernt, doch es war bisher nicht möglich, sich mit einem von ihnen über integrale Themen zu unterhalten. **Der Dialog zwischen Tim und Ken dreht sich daher um diese eine Frage: „Warum kann ich bei den First Nations niemanden finden, mit dem ich mich über Integrales unterhalten kann?“**

Dies ist natürlich ein sehr, sehr sensibles Thema. Ganz Nordamerika wurde in der Vergangenheit von den Europäern kolonialisiert, manchmal auch mit extrem destruktiven und traumatischen Erfahrungen, und dieser Einfluss dauert bis auf den heutigen Tag an. Wie kann man hier vorankommen? Allein schon der Gedanke einer **Anwendung eines integralen Ansatzes gegenüber den Eingeborenenkulturen in Kanada (oder auch woanders)** kann als ein weiterer Kolonialisierungsversuch betrachtet werden – was das Thema noch diffiziler macht.

Ken weist darauf hin, dass sich Menschen kulturübergreifend durch die gleichen Tiefenstrukturen des menschlichen Bewusstseins hindurch entwickeln, in einer modernen Gesellschaft ebenso wie in einer Eingeborenenkultur, mit großen Unterschieden bei den Oberflächen-

strukturen, die den Ausdruck der gleichen Grundimpulse jeweils anders färben. Der Grund dafür, warum sich diese Tiefenstrukturen universell zu entwickeln scheinen, ist der, dass jede neue Entwicklungsebene eine Möglichkeit bereitstellt, mehr Perspektiven gegenüber einem gegebenen Ereignis einzunehmen (von egozentrisch-*ich* zu ethnozentrisch-*wir* zu weltzentrisch-*wir alle* zu kosmozentrisch-*alle empfindenden Wesen*). In einem Satz ausgedrückt: Wie viele Perspektiven berücksichtigt jemand bei seinen Entscheidungen? Nur die eigene Sichtweise und damit nur sich selbst? Alle Menschen, die dem eigenen Stamm angehören? Alle Stämme der näheren Umgebung? Eine gesamte Stammesnation? (Stellen wir uns dabei einen Stamm allgemein als eine Gruppe mit bestimmten Eigenschaften vor, welche diese Gruppe von anderen Gruppen unterscheidet, die genannte Skala trifft auf uns alle zu.) Wie viele Stämme ist man in der Lage zu sehen, zu respektieren, und in seinem alltäglichen Leben zu berücksichtigen?

Doch Erkennen und Respektieren ist nicht genug. Die pluralistische (postmoderne, grüne) Ebene der Entwicklung tut dies in hervorragender Weise, in dem sie alle kulturellen Lebens- und Seinsformen als grundlegend gleichwertig ansieht. Dies ist ein sehr nobler Impuls, doch er übersieht die Tatsache, dass unterschiedliche kulturelle Lebens- und Seinsweisen und die Menschen in diesen Kulturen sich auf unterschiedlichen Entwicklungsebenen befinden, mit unterschiedlichen Fähigkeiten zur Einnahme unterschiedlicher Perspektiven als Entscheidungsgrundlagen. Ein integraler Ansatz und eine integrale Entwicklungsebene sind sich dessen bewusst als einer außerordentlichen Ressource bei der Behandlung konkreter Themen in der realen Welt.

Dieses Gespräch hat eine große Bedeutung in unserer heutigen Zeit, wo die prämodernen, modernen und postmodernen Lebens- und Seinsweisen auf jedem Kontinent unserer Erde zu hören sind.

Das Interview

KW: Was man gleich zu Beginn sagen sollte, ist, dass das, worüber wir jetzt sprechen, ein sehr *sehr* sensibles Thema ist.

Einleitung:
Was sind „First Nations“?

Frage: *Ja. Wir haben hier in den zurückliegenden Jahren Aufbauarbeit für dieses Beratungsprogramm für Eingeborene geleistet, basierend auf den Werten der Eingeborenen, die sich sehr unterscheiden von traditionellen westlichen Werten, und ich habe in den letzten Jahren sehr viel dazu gelernt. Für die First Nations hier in British Columbia ist Spiritualität nicht getrennt von ihrem Leben, sondern es ist ein integraler Teil ihrer Kultur und ihrer Lebensweise – wie sie sich selbst und die Welt betrachten. Was mich dazu gebracht hat mit diesen Menschen Kontakt aufzunehmen, ist mein eigenes Unbehagen und die Frage, wie die Vorstellung von Ebenen der Transzendenz und die Bewusstseinsentwicklung dazu passen. Ich selbst gehöre nicht zu den First Nations und habe daher die Perspektive eines Außenseiters, doch es hat den Anschein für mich, dass es überwiegend dabei um Zustandstrainings geht und die Erreichung höher transpersonaler Bereiche, und ich wollte Menschen kennenlernen, die zu den First Nations gehören und deren Kultur von innen her kennen, die auch das Integrale kennen. Doch Letzteres stellte sich als ein Problem heraus.*

Bewusstseins-Ebenen sind wichtig KW: Ja, dafür kann es eine Reihe von Gründen geben, und es ist, das wird einem sofort klar, ein *sehr* sensibles Thema. Eines der Elemente des integralen AQAL-Ansatzes ist **das Element der Ebenen des Bewusstseins**. Es gibt Wege Ebenen zu missbrauchen und es gibt Möglichkeiten sie richtig anzuwenden. Sie richtig anzuwenden bedeutet zu verstehen, dass sowohl Individuen als auch Kulturen sich durch messbare und identifizierbare Stufen oder Wellen von Entwicklung und evolutionärer Entfaltung hindurch entwickeln. Diese Ebenen sind unter anderem durch unterschiedliche Abstufungen von Komplexität, Bewusstheit und der Anzahl von Perspektiven charakterisiert, die ein Mensch einnehmen kann, und wie diese Perspektiven eingebettet sind in die Institutionen einer Kultur.

z.B. Gebasers Modell Die wahrscheinlich einfachste Weise der Betrachtung dieser Ebenen sind die Bezeichnungen, die **Jean Gebser** für sie gefunden hat, (er war ein Genie und Pionier, was diese Untersuchungen angeht), und er nannte sie archaisch, magisch, mythisch, rational, pluralistisch, integral, (und noch darüber hinaus).

Man muss zwischen grundlegend und bedeutend unterscheiden Bei der Betrachtung von Eingeborenenkulturen geht es zum Teil auch um den **Menschheitsbeginn**, und einige der frühesten Wertesysteme, die die Menschheit entwickelt hat. Das ist etwas sehr Grundlegendes. **Entwicklungsforscher unterscheiden die Begriffe „grundlegend“ und „bedeutend“¹**. Die früheren Entwicklungswellen, welche die Grundlage für alle höhere Entwicklung darstellen, sind dabei *grundlegend*, so wie Atome grundlegender sind als Zellen, weil Atome Bestandteile aller höheren Holons sind, wohingegen Zellen lediglich Bestandteile aller lebendigen Holons sind. Zellen sind jedoch *bedeutender*, weil sie mehr vom Universum beinhalten als Atome. Zellen enthalten Atome und sind daher bedeutender als diese.

Eingeborenen-Kulturen sind grundlegend für die menschliche Psyche Was wir also in den Eingeborenenkulturen sehen sind einige der grundlegendsten Schichten der menschlichen Psyche, sehr entscheidende und grundlegende und wichtige Entwicklungsebenen. Doch die Tatsache bleibt, dass auch in diesen Kulturen und der Welt als Ganzem, die Entwicklung weiter vorangeschritten ist – von einem magischen Stammesbewusstsein weiter zu dem mythischen Bewusstsein „alter Nationen“, und dann weiter zu dem rationalen Bewusstsein „moderner Nationen“. Historisch betrachtet hat es auf der ganzen Welt immer Kriege gegeben, wirkliche Kriege, zwischen diesen unterschiedlichen Entwicklungsebenen. Der Kolonialismus bestand zum Teil auch in der gewaltsamen Ausdehnung der mythischen Weltsicht des Westens, unterstützt durch eine weiter entwickelte Technologie. Diese Kriege endeten damit, dass die mythischen Nationen der Welt die Stammesgesellschaften eroberten. Das kann man so oder so sehen, aber es war die allgemeine Richtung der Evolution.

Die Moderne ist bedeutender und schaffte z. B. Sklaverei ab Mit der **Emergenz der Moderne**, der rationalen und industrialisierten Nationen, erklärten diese den mythischen Nationen den Krieg, oft auch innerhalb der eigenen Grenzen. Die westliche Aufklärung – mit Voltaires Schlachtruf: „Denkt an die Grausamkeiten!“ (welche die mythischen Religionen an anderen Menschen im Namen Gottes verübten) – brachte mit der Emergenz der weltzentrischen, rationalen und postkonventionellen Entwicklungsebene ein noch höher entwickeltes Bewusstsein in die Welt und verbot die Sklaverei, als eine Folge der industriellen und rationalen Entwicklung.

¹ Aus: *Eros, Kosmos, Logos*, S. 90: „Für jedes Holon [=Teil/Ganzes] gilt: Je grundlegender, desto weniger bedeutend; je bedeutender, desto weniger grundlegend ... Je weniger Tiefe ein Holon hat, desto grundlegender ist es für den Kosmos, denn es dient um so mehr anderen Holons als Komponente, je weniger Tiefe es selbst hat ... Je größer andererseits die Tiefe oder Ganzheit eines Holon ist, desto weniger grundlegend ist es in dem Sinne, dass weniger andere Holons in ihrem Bestand von ihm abhängen.“

Dies war die erste Entwicklungsebene, die, weil sie weltzentrisch war, und Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft betrachtete, die Sklaverei zu etwas Ungesetzlichem machte. In einem Zeitraum von 100 Jahren, von etwa 1770 bis 1870, verbot jede der rational industriellen Gesellschaften die Sklaverei. Dies war die erste Gesellschaftsform *überhaupt*, welche die Sklaverei ächtete. Auch Stammesgesellschaften – 15% von ihnen – hatten Sklaverei.

Seit 40 Jahren gibt es die
"grüne" Postmoderne

Dann erfolgte in den letzten 30 oder 40 Jahren innerhalb der rational industriellen Nationen die Emergenz einer noch höheren, komplexeren, bewussteren Entwicklungsebene, und das ist **die pluralistische, postmoderne, multikulturelle Entwicklungsstufe. Es ist die erste Entwicklungsstufe, die damit beginnt, frühere und vorangegangene Entwicklungsstufen wertzuschätzen.** Nationen mit Führungspersönlichkeiten auf dieser grünen, pluralistischen und postmodernen Entwicklungsstufe begannen damit, das, was von den ursprünglichen Stämmen noch existierte, wertzuschätzen. Das ist das erste Mal, dass dies geschah. Mythische Kulturen schätzen die magischen Stammeskulturen nicht, sondern taten alles um diese zu unterdrücken. **Auch die orangen rationalen Nationen der Aufklärung ehrten die Eingeborenen nicht, weil das moderne orange Wertesystem eines von Gewinnern und Verlierern ist.** Es ist eine Kultur von Leistung und Errungenschaft, und diesen Wettbewerb verloren die Eingeborenenstämme. Der orange Modernismus hat also auch keine Wertschätzung für Eingeborene, doch der grüne Pluralismus achtet die Stämme.

Grün achtet Eingeborene

Überall auf der Welt in den Industrienationen, wo die grüne, postmoderne Wertestrukturen sich zu entwickeln begannen, finden wir plötzlich eine **Reorientierung für Eingeborenenkulturen**, wo diese noch existieren. Diese Kulturen werden jetzt erstmals als gleichwertig betrachtet. Sie werden geachtet und als gleichberechtigt gewürdigt. Und hier finden wir die Ursache für die Spannungen, die in der Arbeit mit Eingeborenen entstehen. Die Weltsicht dieser Stämme ist extrem grundlegend und fundamental, und einige von ihnen reichen, soweit wir das sagen können, zurück bis an den Menschheitsbeginn. Gleichzeitig sind diese Stämme technologisch ein oder zwei Entwicklungsstufen hinter den modernen und postmodernen Nationen, in denen sie leben, zurück geblieben. **Hier besteht eine gewaltige kulturelle Spannung zwischen der Weltsicht der Eingeborenen – vom Magischen bis zum beginnenden Mythischen –, gegenüber den mythischen, rationalen und pluralistischen Ebenen der Kulturen, in denen die Eingeborenen leben.**

Die Stämme sind
"zurück geblieben"

Frage: *Ich denke, das passt zum dem, was man mit "kulturellem Genozid" bezeichnet, wo den First Nations ihre Identität genommen wird. Meine Erfahrung ist, dass jetzt begonnen wird in die Kulturen der First Nations hineinzugehen, um deren Identitäten von innen her kennen zu lernen, im Unterschied zum Kolonialismus. Kolonialismus wird mittlerweile auch differenzierter gesehen, und es wird unterschieden zwischen echtem Kolonialismus einerseits und dem Bemühen andererseits sich zu den höheren Entwicklungsebenen zu entwickeln. Die Frage ist, wie man das zusammenbringen kann: Eine Identitätsfindung nach dem kulturellen Trauma [das die First Nations erlebt haben und erleben], um dann ein Teil der modernen Welt zu werden, in der sie leben, und sich nicht in ein Ghetto zurückzuziehen oder dort hineingedrängt zu werden. Das sind die Schwierigkeiten, die ich sehe. Es gibt auch Vorbehalte der Art, dass selbst wenn man sich in Richtung einer integralen Theorie bewegt, dass dann, weil diese Theorie nicht von den First Nations kommt, manche Menschen dies als einen weiteren Akt einer Kolonialisierung betrachten.*

Gute und schlechte
Globalisierung

KW: Ja, ich denke sogar, dass die Mehrheit der Betroffenen dies als eine Art von Kolonialisierung betrachten würde. Doch noch einmal, und du hast es gerade formuliert, es gibt einen **Unterschied zwischen der eigentlichen Kolonialisierung**, speziell zu den Zeiten des Kolonialismus, einschließlich der westlichen Aufklärung, und der Tiefe und vertikalen Entwicklung, die einige der Nationen die Kolonialismus betrieben hatten. Das ist ein weiteres heikles Thema, doch das gleiche erleben wir jetzt auch mit der Globalisierung. Man muss dabei auch unterscheiden zwischen den konkreten Aktivitäten der Globalisierung und der Tatsache, dass wir in einer Zeit leben, in der Globalisierung überhaupt erst möglich ist. **Dies kann zu einem multikulturellen Dialog führen, es kann zu einer Bewusstheit führen, die sich auf den gesamten Planeten erstreckt, zu einer wahrhaft globalen Bewusstheit – das ist eine sehr hohe Entwicklungsstufe.** Und natürlich gibt es eine Reihe von schlimmen Entscheidungen, die sich im Rahmen dieser Entwicklung ereignen, wo eine Art Mac Donaldisierung der Welt gleichgesetzt wird mit der Globalisierung. Das ist wie beim Kolonialismus, wo wir zum einen die konkreten kolonialistischen Handlungen haben, und auf der anderen Seite die dabei beteiligten Entwicklungsebenen.

Die integrale Theorie kommt von einer Entwicklungsstufe, die sicherlich über die Stufe der Kolonialisierung hinausgeht, sie entspringt einer weltzentrischen oder kosmozentrischen Entwicklungsstufe. Es ist eine einfache Tatsache, dass keiner der eingeborenen Stämme multikulturell war. Ihre Wertestruktur ist ethnozentrisch, gebunden an einen bestimmten Stamm.

Wenn man anderen Stämmen begegnete, was in der Frühzeit der Menschheit nur sehr selten geschah, war das Ergebnis Krieg und Sklaverei. Wir haben es also hier mit den Wertestrukturen am Menschheitsbeginn zu tun, sehr erd- und naturverbunden, und das kann sehr leicht romantisiert werden, als eine ausschließlich heilige Beziehung, aber Tatsache ist, dass es dabei auch sehr um Machtkämpfe ging. Viele der Rituale, die die Natur betrafen, waren Rituale um die Natur zu bezwingen, um Regen zu erzwingen oder eine erfolgreiche Jagd, um sehr machtbezogene Dinge im Verhältnis der Menschen zur Natur.

Als dann der Gartenbau entdeckt wurde, wo Nahrung gesät und geerntet wird, entschieden sich praktisch alle Stämme, die Zugang dazu hatten, für den Gartenbau. Niemand hat sie dazu gezwungen, es geschah, weil sie sich dafür entschieden. Sie entschieden sich dafür, weil es ein technologischer Fortschritt war, hin zu mehr Effizienz, welche das Überleben sicherer machte.

Viele der Eingeborenenkulturen behielten dabei ihre spezielle Weltsicht, und das führt dazu, dass jeder Vorschlag zur Verwendung eines möglicherweise höher entwickelten Interpretationsschemas, wie beispielsweise dem integralen Rahmen, der Vorwurf gemacht wird, dass damit etwas von außen aufgezwungen wird, was gleichbedeutend ist mit Kolonialismus. Das eigentliche Thema dabei ist jedoch, ob die betreffenden Kulturen und die Individuen in den Kulturen sich durch die gleichen Stufen der Entwicklung hindurch entwickeln würden, wenn man sie sich selbst überlässt. Und die Antwort auf diese Frage ist, so weit wir das sagen können, ja, sie würden sich durch diese Stufen entwickeln.

Nehmen wir **Piagets kognitives Schema**, bis hin zur konkret operationalen Entwicklungsstufe als ein Beispiel. Dieses Modell wurde an Eingeborenen in Australien getestet, an Urwaldstämmen der Regenwälder in Südamerika, in der Türkei, in Griechenland, der Ukraine, in Deutschland, in den USA. Und es wurden keine **Abweichungen zu der Stufenentwicklung** gefunden, wie sie von Piaget entdeckt wurde.

Das heißt nicht, dass man das gesamte Piaget'sche System dabei übernehmen muss. Die Gründe, die er angibt, warum Entwicklung stattfindet, sind nicht notwendigerweise richtig, aber seine *Beschreibung* der Entwicklungsstufen stimmt nach wie vor. Diese Stufen bis hin zur formal operationalen Stufe können auch beschrieben werden als archaisch zu magisch zu mythisch zu rational.

Kulturen entwickeln sich weltweit durch bestimmte Stufen weiter. Siehe Forschung Piaget

Die Evidenz, die wir haben, legt daher nahe, dass **auch Eingeborenenkulturen sich durch einige der Stufen, über die wir hier sprechen, hindurchentwickeln. Ihnen wird dabei nichts aufgezwungen**, jedenfalls nicht mehr als die freiwillige Einführung des Gartenbaus bei den frühen Stämmen. Es war für diese Stämme eine bessere Alternative [zum Sammeln und Jagen].

Frage: *Ist es nicht so, dass in einem grünen pluralistischen Denken, wo jede Perspektive als gleichermaßen richtig betrachtet wird, man dazu ermuntert wird "zurückkehren" zu einer mythischen und undifferenzierten Spiritualität, im Gegensatz zu einer transpersonalen Spiritualität? Meine Sorge dabei ist, dass dies die Kulturen der First Nations noch mehr gettoisiert und gefangen hält in einer romantischen Vorstellung von der Verschmelzung mit der Natur. Was meinst du dazu, im Hinblick auf pathologisches und gesundes Grün – auf das Würdigen dieser Kulturen, bei gleichzeitiger Verhinderung weiteren Wachstums?*

Würdigung von Grün lässt die Entwicklung einfrieren

KW: Genau das ist das Problem mit Grün, und das lässt sich weltweit beobachten. Praktisch jede der Entwicklungsstudien beschäftigt sich damit. Meine Schlussfolgerung dabei ist: **Etwa ein Drittel derjenigen, die sich auf der grünen Entwicklungsstufe befinden, ist an deren Ausgang angelangt.** Diese Menschen waren lange genug auf der pluralistischen Entwicklungsstufe, 2 – 3 Jahrzehnte vielleicht, und sie sind bereit sich zur nächsthöheren Stufe zu entwickeln, und diese Stufe wird als systemisch, integrativ, holistisch oder integral beschrieben. Erst wenn eine ausreichende Anzahl von Menschen den Schritt in das 2nd tier, das Integrale oder die Schaulogik oder Türkis, macht, werden wir in der Lage sein die **ungesunde Variante von Grün** zu überwinden, welche alle Entwicklungsstufen so sehr „würdigt“, dass jede weitere Entwicklung eingefroren wird. **Entwicklung zu den höheren Stufen wird verhindert, weil der evolutionäre Druck herausgenommen wird**, der Impuls und Antrieb sich weiter zu entwickeln. Es gibt dann keinen Grund für eine weitere Entwicklung, da „alles vollkommen ist, so wie es ist.“

Wir haben die Auswirkungen davon in den **Bereichen Bildung und Erziehung** gesehen. Die sehr ungesunde Version von Grün in diesem Bereich hat dazu geführt, dass **Erziehung verhindert wird**. Untersuchungen [in den USA] haben gezeigt, dass wir derzeit **das größte Ausmaß an Narzissmus unter Studenten** haben, seit diese Tests durchgeführt werden. Das ist erstaunlich, dieser Narzissmus übertrifft sogar noch den während der Boomer Generation. Wir Boomer wurden als „Ich-Generation“ bezeichnet, unser Narzissmus war namensgebend für uns, doch die Studenten, die wir hervorgebracht haben, übertreffen sogar noch unseren Narzissmus. **Narzissmus friert die Entwicklung von Menschen auf der Ebene der Perspektive einer ersten Person [Ich] ein, und dies ist das Gegenteil von einem gesunden Selbstwertgefühl.**

Menschen, die sehr narzisstisch sind, haben Schwierigkeiten über längere Zeit eine Arbeit aufzunehmen, sie haben Schwierigkeiten in Beziehungen, sie sind überdurchschnittlich depressiv – durch die Betonung der Einzigartigkeit und Einmaligkeit eines Menschen, so wie er ist, wird nur die eine Hälfte einer Gleichung betont.

Der andere Teil, den man dabei auslässt ist der, dass man sich entwickeln und verbessern kann, und dass es höhere Entwicklungsebenen gibt, in die man hineinwachsen kann – das gehört dazu, und ist ebenso wichtig. Doch **das ungesunde Grün** lässt das weg und betont einen Flachland-Egalitarismus, der eigentlich ein Schwindel ist, weil Grün dabei darauf besteht, dass seine Werte höher sind als alle anderen Werte. Dies wird der **performative Widerspruch** genannt, der sich im Kern der grünen Werteordnung verbirgt.

Um auf die Situation der Eingeborenen zurückzukommen, mit der notwendigen Vorsicht, die dieses Thema verdient: Da die Eingeborenenkulturen sich im Wesentlichen durch die gleichen Tiefenstrukturen entwickeln [wie alle anderen Menschen und Kulturen] – die Oberflächenstrukturen sind völlig anders, aber die Tiefenstrukturen sind gleich, von egozentrisch zu ethnozentrisch zu weltzentrisch, oder von archaisch zu magisch zu mythisch zu rational zu pluralistisch –, da sie sich also auch durch diese Stufen entwickeln, stellt sich die Frage, wie sie in diesem Entwicklungsprozess ihre eigenen Oberflächenstrukturen und ihre eigene Art von Kultur schaffen können. **Was Grün jedoch im Hinblick auf Bildung und Erziehung macht, macht es genauso für die Eingeborenenkulturen:** Es ermutigt diese Kulturen, ihre Entwicklung auf der Ebene, auf der sie sich befinden, einzufrieren. **Dies führt zu einer Gettoisierung von Kulturen,** die verhindert, dass man sich von einer gegebenen kulturellen Entwicklungsstufe und ihrer Weltsicht differenziert, wichtige Aspekte davon beibehält und bewahrt, und sie dann transzendiert, und sich zu höheren und tieferen Entwicklungsebenen entwickelt.

Einfrieren der Entwicklung
führt zu Kultur-Gettos

Frage: *Es gibt eine globale Bewegung, wo Menschen aus Eingeborenenkulturen zusammenkommen, um ihre Art des Wissens zu bilden, im Gegensatz zu den Kräften des Kolonialismus. Du sprichst davon, dass die beste Voraussetzung für die Entwicklung zur nächsthöheren Ebene darin besteht, so gesund wie möglich auf der Entwicklungsebene zu sein, auf der man sich gerade befindet. Betrachtet man das Ausmaß an Trauma und Missbrauch [das die Eingeborenenkulturen erlitten haben], du sprichst von der "Eroberung von Kulturen", dann frage ich mich, ob in dem, was wir als eine Bewegung zu einer weltzentrischen Sichtweise bezeichnen, und wo die Unterschiede in einem größeren Rahmen gewürdigt werden, ob es sich dabei vielleicht wieder nur um eine unkritische Akzeptanz von westlichen Werten handelt, ohne die Berücksichtigung der Werte von Eingeborenenkulturen. Kannst du dazu was sagen? Kann es in all dem Raum geben für eine gesunde Identität der Eingeborenenkulturen?*

KW: Die Antwort darauf ist definitiv „ja“, aber wir müssen das sorgfältig durch eine integrale Sichtweise betrachten, weil dieses Thema eine verborgene Spannung enthält. Es gibt eine Reihe positiver Aspekte dabei, aber nicht aus den Gründen, an die Grün dabei denkt, sondern aus den Gründen, die du erwähnst. **Man kann die Wahrscheinlichkeit vertikaler Entwicklung erhöhen, indem man die gegenwärtige Entwicklungsstufe so gesund wie möglich lebt.** Wird eine Entwicklungsstufe gesund gelebt, dann gibt es einen natürlichen „Druck“ oder Antrieb, diese Stufe zu transzendieren, ein inhärenter evolutionärer Druck. Dieser evolutionäre Druck „lastet“ auf allem, was im Universum existiert. Mit den Worten von **Eric Jantsch: „Evolution ist Selbsttranszendenz durch Selbstorganisation“.** Durch eine angemessene Organisation einer gegebenen Entwicklungsebene ist es einfacher, dass sich **diese Ebene selbst transzendiert.** Die Würdigungen und das im Kontakt sein mit der magischen und mythischen Weltsicht und Entwicklungsstufe, und die Sicherstellung der horizontalen Gesundheit dieser Ebenen

Eingeborenen-Kulturen
müssen ihre eigene Version
der Moderne entwickeln

macht es wahrscheinlicher, dass Eingeborenenkulturen ihre *eigene* Version der Moderne entwickeln, d. h. sie entwickeln ihre eigenen weltzentrischen Perspektiven.

Die Behauptung, dass das wieder eine Form von Kolonisation ist, ist ein weiterer performativer Widerspruch. Die grüne Aussage ist ja, dass alle Kulturen weltweit gleichermaßen Respekt verdienen. Grün kommt also von einer weltzentrischen Perspektive her. **Was für Grün ausgesprochen peinlich ist, ist, dass die einzigen Länder, welche diese multikulturelle Sichtweise haben, Länder der orangen westlichen industriellen Kultur sind.** Keine andere Kultur hat diese Sichtweise. Grün würdigt Kulturen, die ihrerseits Grün nicht würdigen. Das ist der darin verborgene performative Widerspruch. Doch die vorherrschende [leading edge] soziale Theorie und Politik ist immer noch im wesentlichen Grün.

Allmählich treten mehr und mehr integrale Ansichten und integrale Führungspersönlichkeiten hervor, wo Menschen, die am grünen "Ausgang" stehen, sich zu türkis, second tier oder der systemischen Schaulogik bewegen. **Doch bis auf Weiteres wird die Politik von Grün gemacht. Das betrifft die Weltgesundheitsorganisation, große Teile der Vereinten Nationen – all das ist im wesentlichen Grün, und arbeitet auf der Grundlage egalitärer Prinzipien.** Der verborgene Widerspruch besteht jedoch – noch einmal – darin, dass dabei ein egalitärer Raum eröffnet und gehalten wird auch für Kulturen, die ihrerseits diesen Raum nicht haben. Diese Kulturen, die darauf nicht reagieren, werden dadurch ermutigt sich darin nicht zu ändern, sie werden in ihrer eigenen ethnozentrischen Weltsicht bestätigt und ermutigt. Das ist einer der Gründe, warum **die Ethnozentrik – unter der Leitung von Grün – weltweit enorm zugenommen hat.**

Es geht also 1. um Selbstachtung, um sich dann 2. auch zu transzendieren und weiter zu entwickeln, doch Grün betont nur Ersteres und jegliche Transzendenz wird als Kolonialismus bezeichnet. Man unterscheidet dabei nicht globale Aktivitäten von globalen Perspektiven.

Ethnozentrik hat unter Grün weltweit zugenommen

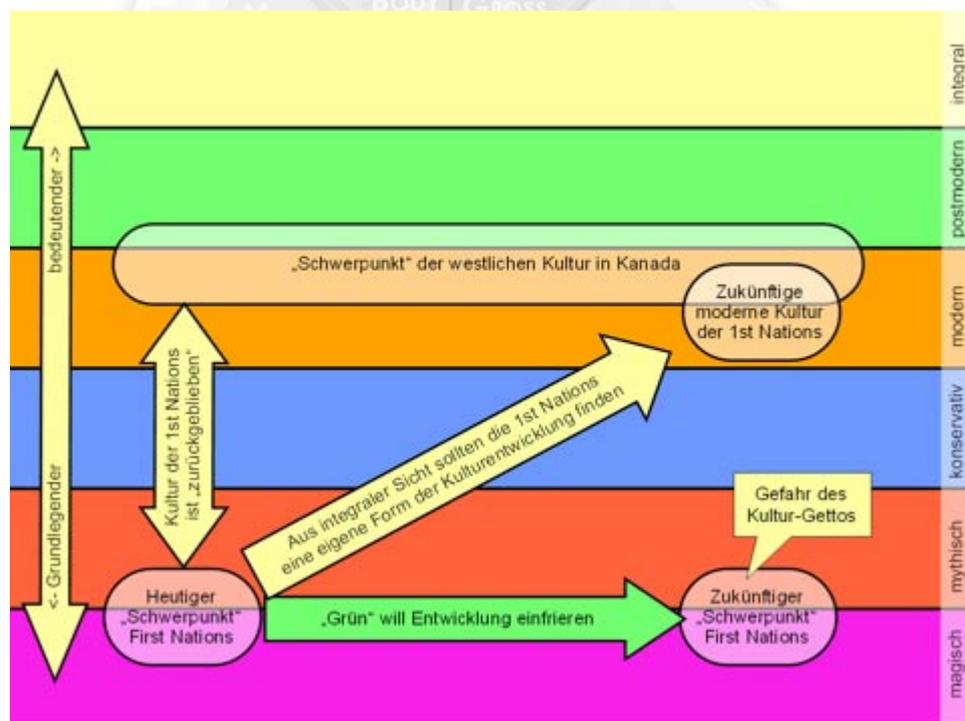


Abb.: Entwicklung und First Nations (rl)

Gibt es einen integralen Schamanismus?

(aus: kenwilber.com, Telefontranskript Is There Such a Thing as Integral Shamanism?, veröffentlicht 12. Juni 2007. Dieses Gespräch erfolgt im Verlauf einer Telefonkonferenz mit Ken während eines Seminars "Integral Zen" mit Diane Hamilton, und wurde später transkribiert).



Einleitung der Kenwilber.com-Redaktion:

Gibt es einen integralen Ansatz gegenüber den Traditionen der Eingeborenen und dem Schamanismus? Ken antwortet darauf: "Absolut".

In jeder spirituelle Tradition – Ost, West, Nord, Süd – gibt es Lehrer, die zusätzlich zu ihrer eigenen Tradition, die sie verehren, Möglichkeiten sehen, wie sie diese Tradition umfassender, vollständiger und integraler machen können. Diese Arbeit schreitet in dem Tempo voran wie Menschen sie voranbringen, doch durch den regressiven und anti-integralen Geschmack, den die amerikanischen Boomer den Eingeborenentraditionen und dem Schamanismus in den zurückliegenden Jahrzehnten gegeben haben, haben sich die Dinge sehr verlangsamt. Diese Traditionen haben jedoch, worauf Roger Walsh, ein Lehrer des Integral Spiritual Center hingewiesen hat, sehr viel anzubieten, speziell was die subtilen Bewusstseinszustände betrifft.

Das Interview:

Doug: *Meine Frage ist: Gibt es eine "integrale Eingeborenenbewegung", welche die Traditionen der Eingeborenen und die des Schamanismus zusammenführt?*

Zweite Frage: Wenn nicht, würdest du so etwas für eine gute Idee halten?

Und drittens: Wie könnte man, falls es eine gute Idee ist, damit beginnen?

Ken: Ja, ich denke das wäre eine großartige Idee. Was schon in den sechziger Jahren geschah, war, dass es diese Vorstellung von zwei Arten von Religion gab – eine neue Idee, die jedoch eine eigenartige Wendung nahm. Zum einen die dogmatischen, institutionalisierten, meist westlichen Protestanten, Katholiken usw., die mochten wir damals nicht besonders.

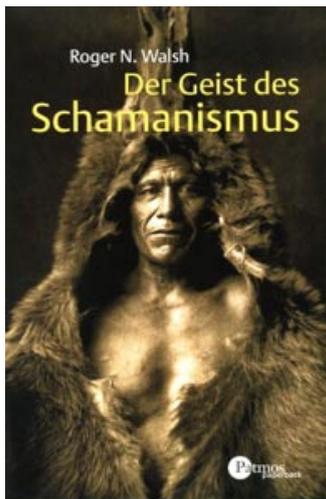
Dann gab es die esoterischen Traditionen, mit transzendenten und mystischen Erfahrungen – die waren **erfahrungsorientiert und bestanden nicht nur aus Glaubenssystemen**. Diese haben wir gewissermaßen alle auf einen Haufen getan, ohne dabei große Unterschiede zu machen. Dies war ein guter Anfang, doch das führte bald zu einer Reihe von Problemen, weil wir von einem integralen Ansatz erwarten, dass darin alle Zustände enthalten sind (einschließlich des Grobstofflichen, Subtilen, Kausalen, turiya und nondual) und alle Strukturen, und natürlich alle Quadranten und alle Typen. Doch die meisten dieser Religionen oder spirituellen Übungen tun dies nicht; und so mengten wir uns das alles zusammen, und das war ziemlich problematisch.

Wonach wir jetzt Ausschau halten, wonach ich Ausschau halte, und wonach das Integrale Institut all die Jahre Ausschau hält, sind **Lehrer, die als Pioniere zu uns kommen und sich ihre eigene Tradition betrachten, und dabei feststellen, dass diese Traditionen wie alles andere auch wachsen und sich entwickeln!** Dabei wurde Wichtiges entdeckt, und es wurden im Verlauf der fortschreitenden Entfaltung des GEISTES immer neue Erfahrungen gemacht. **Wir halten also Ausschau nach etwas wie einem integralen Buddhismus, einem integralen Vedanta und einem integralen Katholizismus;** sie alle können vor dem AQAL Hintergrund auf ihre eigene Tradition schauen, auf das, was dort erreicht und erkannt wurde, und auch die Lücken erkennen und das, was fehlt, und sich woanders nach Praktiken umschaun und die eigene Tradition damit bereichern.

Ist das alles, was man braucht?

Eine der Schwierigkeiten mit den Eingeborenenkulturen und dem Schamanismus ist, dass viele, die sich daran orientieren, es zu etwas Allumfassenden und Abgeschlossenem gemacht haben; es gab dabei **eine Tendenz zu sagen “Dies ist alles, was man braucht, mehr ist nicht notwendig, das ist es.”** Viele von uns durchschauten das, was wir dabei machten, und es wurde der Begriff “dharma bum.” dafür geprägt. [nach einem Romantitel des Autors Jack Kerouac]. Das war schon auch kritisch gemeint, aber auch emotional. Dahinter steckte die Idee, dass es wichtig war, die eigene Praxis nicht zu sehr zu beschränken. Die Amerikaner, welche die schamanischen Praktiken aufgriffen, wehrten sich gegen integrale Ansätze. Doch heute sieht das anders aus.

Um es noch einmal zu betonen, **die schamanischen Praktiken führten zu den ersten transzendenten Durchbrüchen auf diesem Planeten; das waren wirkliche Pioniere, speziell was die subtilen Bewusstseinszustände betrifft.** Darauf hat Roger Walsh schon in seinem brillanten Buch über den Schamanismus hingewiesen [*Der Geist des Schamanismus*]. Man findet im Schamanismus nicht allzu viel über kausale Zustände oder über Zustände reiner Leerheit, doch **was die Untersuchung der subtilen Bereiche und der subtilen Zustände betrifft, ist der Schamanismus unübertroffen.** Das ist etwas sehr Grundlegendes, und es gehört dazu. Manche Menschen spezialisieren sich auf diese Bereiche, und das ist absolut in Ordnung. Wir [am Integralen Institut] möchten uns gerne mehr damit beschäftigen, und es gibt ein paar Interviews auf Integral Naked mit Menschen aus amerikanischen Eingeborenenkulturen², doch wenn du jemanden kennst, oder selbst daran interessiert bist mitzumachen, würde uns das freuen. Praktizierst du Schamanismus?



Doug: *Ich praktiziere den Sonnentanz seit etwas 20 Jahren.*

Ken: Fantastisch! Wie kam es dazu?

Doug: *Aus Liebe zu einem Menschen.*

Ken: Möchtest du uns davon etwas erzählen?

[Pause, Lachen]

Ken: Ich erzähle es auch niemandem weiter.

[Lachen]

² Siehe z. B. der Dialog mit Sarah Bates, *Interior Luminosity and native American Art*.

Doug: *Ich hatte mich mit 20 Jahren als Freiwilliger gemeldet, um in einem Eingeborenenreservat zu arbeiten. Ich verliebte mich in die Kultur, und in eine spezielle Familie, und ich wurde von einem Mann adoptiert, der ein Häuptling des Sonnentanzes war.*

Ken: Oh!

Doug: *Er hatte einen Herzanfall, das hatte ich in einem Traum vorher gesehen, und in der Lakota Tradition ist es so, dass, wenn man möchte, dass jemand weiterlebt, dann legt man ein Gelübde ab für ihn den Sonnentanz zu tanzen. So begann ich damit.*

Ken: Das ist großartig. Meine erste Frau und ich heirateten auf heiligem Boden der Lakota. Dies ist eine ganz außergewöhnliche Tradition. Hast du das Gefühl, davon etwas weiter zu tragen?

Doug: Ja.

Ken: Wir würden gerne mit dir über eine integrale Praxis des Sonnentanzes sprechen.

Doug: Cool.

Ken: Das wäre wunderbar! Lass uns das im Auge behalten als eine Vision für die Zukunft.

Doug: Ich danke dir.

Ken: Ich danke dir!

Integrale-Bibliothek



www.Integrale-Bibliothek.info

Die deutschsprachige Informations-Bibliothek zu Ken Wilber und der integralen Theorie

Jetzt neu aus
der Studienreihe
zur Entfaltung
einer integralen
Lebenskultur Nr.6:



Newsletter-Service

Jetzt kostenlos anmelden unter: www.Integrale-Bibliothek.info

Integral Spiritual Center (ISC): WILBER-Telefondialoge zu „Integral Spirituality“



Wir setzen unsere Transkriptionsreihe aus Telefondialogen mit Wilber zu seinem Buch Integral Spirituality fort mit dem Kapitel „States“ (Teil 3)

IS Call on Chapter 3 ‚States‘: Teil 3, Mike Ginn (1)

Mikes Fragen:

- a) *Wie können die 8 Hauptmethodologien³ in der universitären Unterrichtspraxis eingesetzt werden?*
- b) *Wie kann jemand, der forscht, konkret mit dem IMP umgehen, im Unterschied zu den mehr partiellen gegenwärtigen Ansätzen?*
- c) *Wie ist der Einfluss phänomenologischer Forschung im Hinblick auf Perspektiven und Wahrnehmungen?*

Mike liest dann noch zwei **Seminarbeschreibungen einer Universität über Phänomenologie** vor:

1 *„Phänomenografie ist das Studium der Variationen in der Art, wie Menschen wahrnehmen, verstehen und Bedeutung geben, bei ihren Versuchen der Entdeckung der Elemente, die zu diesen Variationen beitragen, und die Aufdeckung von Mustern und Beziehungen zwischen diesen Elementen.“*

2 *„Dieses Seminar über interpretierende Phänomenologie beschäftigt sich mit den Bereichen von Phänomenologie und Hermeneutik durch erfahrungsorientierte Aktivitäten, welche die Grundlagen und Orientierungen bilden von interpretierenden Wegen des Wissens. Ich [die Seminareiterin] biete darin meine eigenen Erfahrungen in diesem Forschungsbereich an, und verstehe mich dabei als ein Mitglied eines Orchesters.“*

Frage: *Handelt es sich dabei um zwei verschiedene Dinge, um zwei unterschiedliche „Geschmäcker“ von Phänomenologie, oder handelt es sich um strukturalistisch/hermeneutische Ansätze, die menschliche Erfahrungen studieren, oder handelt es sich um verwandte Ansätze wie strukturalistische Phänomenologie und hermeneutische Phänomenologie? Gehört das zusammen, und wie gelangt man vom einem oder anderen oder von beiden zur Vorstellung von Perspektiven?*

KW: Du stellst im Grunde *eine* große Frage hier – diese Dinge sind alle miteinander verbunden, das ist faszinierend, und ich überlege, wie wir am besten in dieses sehr anspruchsvolle Thema einsteigen können.

³ In der aktuellen Phase V seines Werkes führt Wilber einen „Integral Methodologischen Pluralismus“ (IMP) ein, als einen Versuch alle Erkenntnismethodiken der Menschheit in einen Gesamtzusammenhang zu stellen, durch den die jeweilige Größe, aber auch die Grenzen der Methodiken sichtbar werden. Ausgangspunkt dieses IMP sind die vier Quadranten, in denen Wilber jeweils noch ein „Innen“ und ein „Außen“ unterscheidet, was zu 8 Hauptmethodologien führt.

Man könnte das, worum es geht, in einem **Satz von Paul Ricour** zusammenfassen, den du auch in deinen Fragen erwähnst: „**Was existiert vor dem Beginn unserer menschlichen Abstraktionen?**“ Darum geht es im Grunde.

Und nach der Frage nach dem, was vor den Abstraktionen ist, stellt sich **die Frage nach den Abstraktionen selbst: Welches sind die grundlegendsten, welche kommen zuerst** und so weiter, all die metaphysischen und postmetaphysischen Fragen, die manchmal an die Frage erinnern, wie viele Engel auf einer Nadelspitze Platz haben, aber einige dieser Fragen sind extrem wichtig. Beginnen wir einfach chronologisch: Zuerst einmal haben wir **Phänomenografie**, ich mag diesen Ausdruck, für mich ist er jedoch neu. Wer hat ihn geprägt, wo kommt er her?

Frage: *Ich glaube das stammt von einem Amerikaner, Ulrich Sonnemann, 1954, er bezeichnet das als ein „beschreibendes Aufzeichnen unmittelbarer subjektiver Erfahrungen.“*

Strukturalistische (Zone 1)
und hermeneutische (Zone 3)
Phänomenologie

KW: Der **Unterschied einer strukturalistischen Phänomenologie und einer hermeneutischen Phänomenologie** ist etwas, mit dem sich die Phänomenologie von Anfang an auseinandersetzen hatte, **Paul Ricour und Heidegger** und jeder der hermeneutischen oder interpretierenden oder postmodernen Forscher mit ihren unterschiedlichen Ansätzen gegenüber der Phänomenologie, und es gab viel Zorn dabei gegenüber der Phänomenologie.

Wenn beispielsweise **Michel Foucault** über seinen Einfluss schreibt, und dabei auch so etwas wie seine intellektuelle Biografie darlegt, dann ist derjenige, gegen den er sich wendet, Husserl. Die Vorstellung von a-historischen Mustern oder Bildern ärgerten ihn, doch auch dem Strukturalismus passierte es, dass er a-historische Strukturen postulierte.

Die Phänomenologie sprach jedoch von der Kraft und Macht eines Bewusstseins, das es einem erlaubt, so ziemlich alles, was man wissen muss, [nur] phänomenologisch wahrzunehmen und zu verstehen, im Hinblick auf das, was in der Welt wirklich und gegeben ist – so wie die Dinge „an sich“ sind – das war gewissermaßen der Schlachtruf dieser Phänomenologie, dass sie die Dinge „an sich“ entdecken würde. Doch was dann – weil Menschen dem, was sie wahrnehmen, Be-Deutung hinzufügen – geschieht, ist, dass sie in jedem Augenblick, von dem sie dachten, dass sie „reine Bewusstheit“ oder Wahrnehmung erreicht hätten, der eine oder andere Quadrant sich hineinschmuggelte. Das heißt, dass es in praktisch jedem Augenblick – auf eine Art von „reiner Bewusstheit“ komme ich gleich noch zurück – **alles von dem, was man macht, auch eine interpretierende Komponente hat, ebenso wie auch eine objektive Komponente.**

All das hat Auswirkungen, derer man sich vielleicht nicht bewusst ist, und an dieser Stelle wird es **problematisch**, weil die Behauptung der Strukturalisten ist, dass man diese Strukturen nicht sehen kann, da sie vorgegeben und a-priorisch und damit einer unmittelbaren Introspektion auch nicht zugänglich sind.

JEDE apriori-Struktur
kann zu einem
Bewusstseinsobjekt
gemacht werden

Für mich kann – vor dem Hintergrund des integralen Ansatzes – jede a priori Struktur zu einem Bewusstseinsobjekt gemacht werden, doch dazu ist zumindest die nächsthöhere Entwicklungsebene erforderlich. Manchmal genügt jedoch schon eine Bewusstheit einer Perspektive der Person [von dieser Struktur].

Die Kenntnis der DNA beispielsweise: Wir wissen, dass es sie gibt, aber wir haben von ihr keine unmittelbare phänomenologische Erfahrung. Wir glauben jedoch, dass die DNA als Molekül ein eigenes Inneres hat, und dass dieses Innere Teil unserer zusammengesetzten [compound] Individualität unserer eigenen Innerlichkeit ist – wir transzendieren und umfassen Moleküle und Zellen usw., doch wir können nicht die Innerlichkeit eines Moleküls erfahren, dafür sind diese gewissermaßen zu leise. Dies ist eine Stimme, die wir nicht hören können – andere Moleküle können sie hören, wir jedoch nicht. Man kann sich also [mit den genannten Einschränkungen] dieser a priori Strukturen bewusst werden, sie können zu einem Objekt der eigenen Erfahrung werden.

Es ist die **Vorstellung von „Erfahrung“, welche die Idealisten von den meisten anderen Formen von Philosophie unterscheidet.** Die Idealisten sagen – mit meinen Worten –, dass man Erfahrungen intellektueller Art haben kann, es gibt also nicht nur sinnliche Erfahrungen, sondern auch **mentale und spirituelle Erfahrungen**, wobei mit ‚Erfahrung‘ prinzipiell das gleiche gemeint ist. Dies stellt mentale und spirituelle Phänomene auf eine gemeinsame Grundlage mit sensorischen Phänomenen, und in diesem Sinn lautet die Antwort auf die Frage: „Kann man unmittelbare direkte Erfahrungen davon haben?“ Ja.

Sinnliche Erfahrung
(sensibilia)
geistige Erfahrung
(intelligibilia)
spirituelle Erfahrung
(transzendelia)

Ich habe das in früheren Büchern⁴ – und das gilt für mich immer noch – als **das Auge des Fleisches, des Geistes und das Auge der Kontemplation (und des GEISTES)** bezeichnet. Das wäre eine Kurzfassung des gesamten Spektrums, mit nur 3 Hauptebenen anstelle von 8 oder 10. Das Auge des Fleisches sieht – wie ich es nenne – *sensibilia*, das Auge des Geistes sieht *intelligibilia*, und das Auge der Kontemplation sieht *transzendelia*. Was das meint, sind Phänomene, die auf einer bestimmten Entwicklungsebene und unter Einnahme einer bestimmten Perspektive erscheinen. Diese Phänomene können bewiesen werden durch andere **Menschen, welche die gleiche kosmische Adresse „bewohnen“ [Ebene und Perspektive]** und die Ergebnisse durch ihren eigenen Körper und Geist reproduzieren.

Das heißt, kann man unter Bezugnahme einer Art von objektiver Möglichkeit messbar feststellen, dass sich jemand, dem man etwas beschreiben will, auf einer türkisen Entwicklungsebene befindet, dann kann man ihm sagen, dass wenn er oder sie Bewusstseinszustände soweit trainiert, dass er oder sie für 5 Minuten in einem kausalen Bewusstseinszustand verbleiben kann – das ist die Zeitspanne, die man üblicherweise voraussetzt für eine Art von konzentriertem Zustand – um sich auf ein Objekt zu konzentrieren zu können, sollte man in der Lage sein, es für 5 Minuten im eigenen Bewusstsein halten zu können – wenn man das also kann, dann behaupten wir, dass man dabei bestimmte „Dinge“ sehen wird, und zwar u. a. ein Verständnis von Leere und ein Verständnis verschiedener Perspektiven.

Gott in Zuständen
und Stufen

Zustände geben einem Zugang zur Gegenwärtigkeit, und Strukturen sagen einem, durch wie viele Perspektiven man diese Gegenwärtigkeit betrachten kann. Das ist der Grund, warum Zustände und Strukturen wichtig sind. **Je mehr Zustände man durchlaufen kann, desto näher kommt man zu Gott. Je mehr Stufen man durchläuft, durch um so mehr Augen kann Gott hindurchschauen** – so weit eine kurze Zusammenfassung von Zuständen und Stufen.

Worüber wir hier jedoch sprechen, und das führt uns zu unserem Thema zurück, betrifft **das Wesen der Erfahrung selbst**, weil es bestimmt, was Phänomene und auch Phäno-

⁴ A. d. Ü.: wie in dem Buch *Die drei Augen der Erkenntnis*

menologie bedeuten. Eine der großen und bleibenden Beiträge von Phänomenologie war die Vorstellung des Ausklammerns [bracketing]. Was das meiner Meinung nach bedeutet ist: Um das Wesen mentaler Phänomene zu untersuchen, muss man *nicht* die Frage nach ihrem Wahrheitsgehalt entsprechend der sensorischen Erfahrungswelt und ihren Standards stellen. Das bedeutet, **man kann mentale Phänomene untersuchen ohne sich zu fragen, ob dies oder jenes wahr oder falsch ist oder ob etwas Sinn macht** – man klammert all die Aussagen darüber, was etwas ist oder sein sollte oder nicht sein sollte, einfach aus. Dieses Ausklammern erlaubt den subtilen Zuständen und dem Geist deren eigene Wirklichkeit. Das ist sehr wichtig. Die strikte traditionelle Schule der Phänomenologie – wenn Menschen sagen „ich bin ein Phänomenologe“ – bedeutet für mich eine enge Definition der Phänomenologie.

Wenn ich von einer **klassischen Phänomenologie der Zone 1** spreche, dann gebe ich dem eine sehr viel weitere Bedeutung. Husserl und auch andere Phänomenologen haben dies auch schon ansatzweise so gesehen, aber um deine Frage so gut wie möglich zu beantworten: Nehmen wir an, jemand macht Phänomenografie, d. h. er oder sie studiert die Art und Weise, wie Menschen Dinge wahrnehmen, verstehen und ihnen Bedeutung verleihen.

Doch was man eigentlich unter Anwendung von Phänomenologie studieren kann, ist die Art und Weise, wie man sich dessen bewusst ist, wie man Bedeutung erschafft. Noch einmal: Selbst wenn man reine Phänomenologie betreibt und die reine intelligibilia, untersucht, oder vielleicht auch sensibilia oder transzendelia, aber nehmen wir einfach mal die Erfahrung von intelligibilia an – das reine Bild oder Phänomen [was man erkennt] bleibt dabei nicht lange für sich – nicht nur weil das Bewusstsein Objekte hat, das ist das, was wir mit Intentionalität meinen, für die Phänomenologie ist Bewusstheit Intentionalität – sondern es beginnt auch außerhalb davon Bedeutung zu finden, in der Verbindung mit anderen Bedeutungsstrukturen, und **so wurde die Betrachtung des Vorgangs von Bedeutungsfindung zu einem Teil der phänomenologischen Tradition.**

Was dabei geschieht ist: **Der untere linke Quadrant kommt dort mit hinein, ohne dass einem bewusst ist, er ist ständig bei der „reinen Bewusstheit“ mit dabei. Das ist der Grund, warum dabei auch die Art von Bedeutungsfindung mit untersucht wird.** Was dabei auch geschieht ist: Man stellt schnell fest, dass man dieses „Ich“ untersucht, doch da gibt es noch viele andere „Ich’s“, und auf irgendeine Weise scheint die reine Ichheit auf eine intersubjektive Art und Weise [mit anderen Ichs] verbunden zu sein. Daher ist die Intersubjektivität der Bewusstheit auch ein Thema der Phänomenologie, es wird dort jedoch nicht besonders gut damit umgegangen. Besser dafür geeignet ist die Hermeneutik, der bewusste Aspekt der Bedeutungsfindung, und der Strukturalismus, der sich mit den unbewussten Aspekten der Bedeutungsfindung beschäftigt, den Strukturen des Bewusstseins, derer man sich nicht bewusst ist, und von denen man nicht weiß, wie sie die eigene Bedeutungsfindung beeinflussen, auch wenn sie eine Menge Einfluss darauf ausüben. Hermeneutik und Strukturalismus waren zu Beginn sehr offen für die anderen Quadranten und Zonen, wohingegen die reine Phänomenologie immer versucht hat „sauber“ zu bleiben ...

Ich bin jetzt ein bisschen in der Thematik umhergewandert – macht das Sinn?

MG: Ja, das ist großartig.

Bedeutungsfindung
(Hermeneutik) wurde
zu einem Teil der
phänomenologischen
Tradition

Hermeneutik =
bewusster Aspekt der
Bedeutungsfindung
Strukturalismus =
unbewusster Aspekt der
Bedeutungsfindung

KW: Bevor wir zu deiner zweiten Frage kommen, möchte ich etwas zu der Überfrage [Ueberquestion] sagen, der Frage, **ob es – bevor irgendeine dieser Zonen oder Abstraktionen sich in die eigene Wahrnehmung hineinschleichen – irgendetwas gibt, und die Antwort darauf ist: Ja.**

Die relative Welt
und die absolute Welt

An dieser Stelle kommen die [spirituellen] Traditionen ins Spiel, die – mit der **Doktrin der zwei Wahrheiten** – von zwei Selbsten und zwei Arten von Bewusstheit sprechen. Letztendlich sind die zwei auch nicht-zwei, doch man beginnt damit, dass man sie differenziert. Das eine ist **relative Wahrheit**, der Raum der Phänomene und Perspektiven (die Traditionen sprechen nicht von Perspektiven, das ist etwas, was ich hinzufüge und betone). Es gibt also den Raum der Phänomene und Manifestationen, die relative Welt, Samsara oder Maya. Maya meint die schöpferische Kraft im Sinne einer wirklichen Magie. Maya ist die Macht und Kraft, die Brahman hat, um eine Welt zu erschaffen. Das ist die Welt der Schöpfung, eine erschaffene manifeste Welt, und sie ist nicht nur *von*, sondern *als* GEIST erschaffen. Die Soheit der Phänomene *ist* in ihrer Gesamtheit GEIST. Wenn man erkennt, dass **Samsara eins ist mit Nirvana**, dann wird Maya zu den Ornamenten und zum Ausdruck der Einheit, die man ist. **Wenn man das nicht erkennt, dann bedeutet das Hölle und Qualen.**

Das Relative
IST das Absolute,
das Absolute
IST das Relative

Und die absolute Wahrheit beschäftigt sich mit Brahman. Das gleiche gilt für die zwei Selbste. Da ist zum einen das Selbst, dessen man sich bewusst sein kann, und das ist das eigene empirische Ego – alles, was man über sich selbst wissen kann, ist **das eigene empirische Ego, das falsche Selbst**, welches man nicht wirklich ist. **Was man wirklich ist, ist dasjenige, das sich des empirischen Ego bewusst ist, und das ist das ICH BIN, das reine Ich-Ich.**

Und *dann* stellt sich die Frage: Gibt es so etwas wie ein reines Bewusstsein, unberührt von kulturellen Prägungen und individuellen Vorlieben und Abneigungen? Und wenn es so sein sollte, wie kann man das beweisen? Die Traditionen sagen, dass es diese zwei Arten von Bewusstheit gibt, und die eine befindet sich gewissermaßen auf der relativen Straßenseite, mit relativen Abstraktionen und Wahrnehmungen, die von kulturellen Prägungen gefärbt sind – doch inmitten all dem und nicht wirklich getrennt davon, wenn gleich davon unterschieden, ist reine Bewusstheit, und reine Bewusstheit ist reine Leere. **Samsara ist also der Bereich [realm] der Perspektiven, und Leere ist der Bereich reiner Bewusstheit.**

Betrachten wir das am Beispiel von Gautama Buddha, und nehmen wir an, dass er vollständig erleuchtet war. Er ist sich der reinen Leere, Gottheit, und dem reinen Nirvana bewusst geworden, aber er hat auch erkannt, dass dies nicht getrennt („nicht-zwei“) ist von Samsara. Er hat also diese reine Bewusstheit, und er ist erwacht zu dieser einen Bewusstheit – Big Mind -, aber er hat diese Verwirklichung immer durch seine eigenen Augen gesehen. **Gleichzeitig mit – und nicht vor – dem Erscheinen reiner Bewusstheit erscheint diese reine Bewusstheit durch eine Perspektive.**

Die Antwort auf die Frage, ob es so etwas wie reines Bewusstsein oder reine Bewusstheit ohne irgendeine Perspektive oder Abstraktion oder irgendetwas gibt ist: Ja, **als reine formlose Bewusstheit, wo es absolut nichts gibt.** Ist das nicht ein Widerspruch zu dem eben Gesagten? Nicht wirklich, weil das unmittelbar erfahren werden kann, man kann darüber sprechen, man kann darauf hinweisen, und wenn jemand die gleiche Erfahrung gemacht hat, kann man sich gut darüber verständigen. **Reines Bewusstsein – in einem Bild gesprochen – ist das Papier, auf dem die 8 Hauptzonen [des IMP] geschrieben stehen.** Doch jedes Mal wenn ein menschliches Wesen sich irgendetwas bewusst ist, geschieht dies durch eine dieser Zonen.

Es geschieht also in gewisser Weise **eine Färbung und Abstraktion**, und es ist daher kein reines Bewusstsein, auch wenn es reines Bewusstsein gibt, unerkannt, versteckt, als **die Soheit einer jeden Perspektive**.

Um noch einmal die Analogie des Ozeans und seiner Wellen anzuführen: reines Bewusstsein ist die Nassheit des Wassers, und die Wellen und die Struktur des Wassers ist die relative Straßenseite, doch **Nassheit tritt immer im Zusammenhang mit Wasser und Wellen auf**. Man kann sie nicht voneinander trennen, und doch sind sie voneinander verschieden. Man kann sie lediglich insofern unterscheiden, als man sagen kann, dass man Bewusstheit ohne ein Objekt haben kann im reinen unendlichen formlosen Nirvana. Das bedeutet, dass wenn man z. B. ein Zen-Training abgeschlossen hat und als ein qualifizierter Zen-Meister Zugang zum reinen Bewusstsein hat, dass man dadurch nicht notwendigerweise seine eigenen Perspektiven transzendiert hat. Man transzendiert eine enge Perspektive dadurch, dass man sie durch eine umfassendere Perspektive erweitert.

Reines Bewusstsein
ist reine Befreiung
und reine Freiheit

Reines Bewusstsein jedoch führt einen aus dem Bereich von Perspektiven ganz heraus. Es ist die Befreiung von Perspektiven. Dies kann keine der Perspektiven im relativen Bereich. Reines Bewusstsein bedeutet reine Befreiung und reine Freiheit.

Im relativen Bereich jedoch – auch bei reiner Phänomenologie – geht man von einer Perspektive bzw. Zone aus, zumindest der Zone 1, man nimmt die Perspektive der Zone 1 ein. Und diese Zone hat Grenzen gegenüber anderen Zonen und ist daher bereits schon eine Abstraktion in dem Sinne, wie du – glaube ich – den Begriff verwendest.

Die Befreiung von engeren Perspektiven geschieht durch die Hinzufügung zusätzlicher Perspektiven und Zonen und höheren Perspektiven in der gleichen Zone. Die Befreiung von Samsara insgesamt jedoch, die Befreiung von jeglicher vorstellbarer Perspektive geschieht in reiner Bewusstheit, einer Bewusstheit ohne ein Objekt. Hat man dort einmal Zugang gefunden, kann man zurück in die Welt kommen und eins sein mit allem, was erscheint. **Doch man sieht nach wie vor nur dasjenige, wozu der eigene mentale Apparat zu sehen in der Lage ist.** Daher sagen wir, dass Zustände von Strukturen interpretiert werden, und dies sind die Zonen oder Perspektiven, zu denen man sich entwickelt hat. **Auch ein erleuchteter Geist hat** – so wie er sich irgendeiner Form gegenüber sieht – **für die Wahrnehmung dieser Form nur den mentalen Apparat zur Verfügung**, den dieser Mensch hat, und wenn dies eine blaue/bernstein Bewusstseinsstruktur mit lediglich zwei Perspektiven ist, dann ist das alles, was dieser Mensch sehen wird. Er oder sie wird eins sein mit dieser Welt, und damit auch völlig zufrieden sein, auch wenn orange und grün und türkis und indigo noch darüber liegen, jenseits dessen, was er oder sie wahrnehmen kann. Mit *diesen* Welten ist dieser Mensch nicht eins, er (oder sie) kann sie nicht sehen.

Die Begrenzung des
mental Apparates

Um konkret auf das einzugehen, was die Person tut, die Phänomenografie praktiziert: Ich glaube, dass die beiden Seminarbeschreibungen, die du erwähnt hast, so etwas wie hermeneutische Phänomenologie sind. Der Grund, warum ich das glaube, ist – und wir sprechen hier über ein weites Themenfeld: Strukturalismus kann ganz allgemein jeden Abstand nehmen und die Einnahme einer Perspektive einer dritten Person hinsichtlich der eigenen Innenwahrnehmung bedeuten.

Doch Strukturalismus geht dann noch weiter und sagt: „**Du magst in dem, was du siehst, richtig liegen oder nicht, also lass uns eine 3. Person gegenüber deiner Perspektive einer 3. Person einnehmen, und lass uns noch mehr Menschen hinzuziehen.**“ **Üblicher weise braucht man, um Strukturalismus zu betreiben, eine Gruppe von Menschen.**

Die Notwendigkeit
einer Gruppe für
strukturalistische
Erkenntnisse

Man befragt eine Gruppe von Menschen und erhält deren Antworten – eine berühmte Frage ist: „Ein Mann ist mit einer Frau verheiratet, die eine lebensbedrohliche Erkrankung hat. Es gibt in der Apotheke ein Medikament, was ihr hilft, er kann sich das Medikament jedoch nicht leisten, darf er es stehlen?“ Man befragt also eine Gruppe von Menschen und klassifiziert ihre Antworten. Und was Kohlberg (in diesem Fall) herausfand, waren drei Hauptkategorien von Antworten auf die Frage: „Darf er das Medikament stehlen?“ Und die Antworten waren „ja“, „nein“ und „ja“. Die erste Antwort ist: „Ja, er darf das Medikament stehlen, ohne sich um irgendwen oder irgendwas dabei zu kümmern [fuck you].“ Das ist eine egozentrische Antwort. Die zweite Antwort war: „Nein, er darf die Medizin nicht stehlen, das ist gegen das Gesetz, gegen die Bibel, das geht nicht.“ Das ist die konformistische oder konventionelle Antwort. Und die dritte Antwort ist: „Ja, in diesem Fall darf er das Medikament stehlen, weil das Leben eines Menschen mehr wert ist als 22 Dollar. In diesem Fall gibt es übergeordnete Prinzipien.“ Das ist weltzentrisch und postkonventionell. Dies sind drei Klassen von Antworten.

Was man danach macht, ist, dass man die Befragung über eine längere Zeit durchführt. Der Grund dafür ist: Man sucht nach Strukturen, und es gibt ein paar Dinge, die man dabei beachten muss, um von einer Struktur sprechen zu können. Man verfolgt also die Antworten auf Fragen wie diese über eine längere Zeit und schaut, ob sich die Antworten [der gleichen Personen] verändern. Was man oft dabei feststellt und was Kohlberg (heraus)gefunden hat, ist, dass wenn jemand beispielsweise eine konventionelle Antwort gegeben hat, dass wenn er oder sie seine Antwort ändert, die Änderung dann immer in eine bestimmte Richtung geschieht. In diesem Beispiel **ändert sich die Antwort von konventionell zu postkonventionell, aber nicht zurück. Wenn man so etwas beobachtet, dann hat man es mit einer Reihenfolge zu tun, einem Stufenphänomen.** Man kann dann die Untersuchung auf noch mehr Menschen und andere Kulturen ausdehnen [um zu schauen wie weit der Gültigkeitsbereich dieser Struktur reicht]. Hat man diese Stufen gefunden, dann versucht man in einem weiteren Schritt, die Struktur dieser Stufen genauer zu untersuchen und zu beschreiben, das konkrete Muster, wie es aussieht, wie beispielsweise Piaget bei seiner Beschreibung der konkret operationalen Struktur, oder – ein anderes Beispiel – die Beschreibung einer orangen Struktur [durch Spiral Dynamics].

Aber all das ist nicht wirklich das, was in der Phänomenografie getan wird, dort wird eher eine Art von Hermeneutik betrieben, die Betrachtung der interpretierenden Komponente [einer Wahrnehmung]. Hermeneutik selbst ist eine Weise zu betrachten, was geschieht, wenn man sich in Richtung Intersubjektivität bewegt, und Bedeutung[sfindung] macht, genau das. Phänomenografie hat eine Menge der allgemeinen Phänomenologie, und bewegt sich dann in Richtung Hermeneutik, und ein bisschen in Richtung Strukturalismus. Und das [von dir genannte] Seminar einer interpretativen Phänomenologie ist praktisch mit seinen eigenen Worten hermeneutisch.

Die Wir-Beziehung ist etwas, mit dem die Phänomenologie immer schon ein bisschen Probleme hatte. Ich erinnere mich an ein gutes Buch, das ich vor langer Zeit gelesen habe, mit dem Titel *The fragile We* [Das fragile Wir], das ist ein sehr guter Titel, weil aus der Sicht der Phänomenologie das Wir wirklich eine sehr fragile Angelegenheit ist. Von einem integralen oder quadrantischen Standpunkt aus betrachtet ist das Wir jedoch eine der Komponenten der Erfahrung eines jeden Augenblicks. Es mag auf eine Weise fragil sein, aber es ist ebenso stabil wie Atome, Moleküle, Zellen und Synapsen. Wo immer diese sind, gibt es auch ein Wir. Es ist also keineswegs fragil, sondern eines der vier stabilsten Dinge im bekannten Universum.

Doch wenn man es erklären will ... ist es ein Wunder.

Die Phänomenologie hat sich damit immer schwer getan im Unterschied zur Hermeneutik, speziell im Verständnis der Ähnlichkeit von Lebenserfahrungen als eine notwendige Voraussetzung für ein gegenseitiges Verstehen. Das ist eine sehr wichtige Komponente, auf die wir im Rahmen einer integralen Semiotik zurückgreifen. Um es in ganz einfachen Worten auszudrücken: Wenn man über orange Phänomene sprechen möchte, muss sich der Gesprächspartner [mindestens] bereits zu dieser Ebene hin entwickelt haben. Ich denke diese Art von hermeneutischer Phänomenologie ist das, was [in den Kursen] gemacht wird, und es gibt hier tatsächlich viel Paralleles – Phänomenologie und Hermeneutik sind gewissermaßen gemeinsam aufgewachsen und sie ergänzen sich.

Für mich ist Phänomenologie im Wesentlichen das Studium des Inneren eines „Ich“, und Hermeneutik ist das Studium des Inneren eines „Wir“, von daher kann man das als Geschwister, die sich an den Hände halten, sehen – und beide sind sehr wichtig. Der Ärger von Foucault gegenüber der Phänomenologie ist auch ein Ärger der vom Strukturalismus geteilt wurde, und der hat seine Ursache darin, dass das Hineinstarren in den eigenen Geist in keiner Weise berücksichtigt, wie Kultur und vieles andere das bedeckt und färbt, worauf man starrt, ohne dass man sich dessen bewusst wird, und dabei so tut, als wenn man autonom wäre hinsichtlich der eigenen Bedeutungsfindung. Aber Bedeutung wird durch alle möglichen Strukturen vorgegeben, ohne dass man von ihnen irgendeine Ahnung hat. Hier tritt der Strukturalismus auf den Plan, der Sprache erklärt, mit Saussure als Megagenie, und daran anschließend der **Poststrukturalismus**, und das ist das, was Foucault und die Postmodernisten taten. Viele von ihnen gingen dabei zu weit und erklärten den unteren linken Quadranten als den einzig wirklichen Quadranten. Manche wurde dabei so sehr reduktionistisch, dass sie alles in ein System von Es-heiten [its] verwandelten, und sie verabsolutierten so den unteren rechten Quadranten.

INTEGRAL SPIRITUAL CENTER ∞

WHAT'S NEW | ABOUT | EVENTS | TEACHERS | LIBRARY | MEDIA | COMMUNITY

A TRANS-PATH PATH TO TOMORROW

Integral Spiritual Center is a collaboration between some of the most highly respected spiritual teachers in the world today, who, in addition to fully embracing their own particular paths, have come together to explore a trans-path path to the future. This is part of an ongoing experiment called 'teach the teachers,' where they each take turn teaching the others some of the most central practices of their own paths, and then inviting a general critique, loving but direct, from all the others, who in their own turns will teach the teachers. Out of the fire of this crucible of lineage minds melting into each other as the face of an unfolding tomorrow, the shape of future religion will be born, if it is to be born at all.



Ihr Warenkorb  Online bestellen bei Kösel



Ken Wilber
Integrale Spiritualität
 Spirituelle Intelligenz rettet die Welt

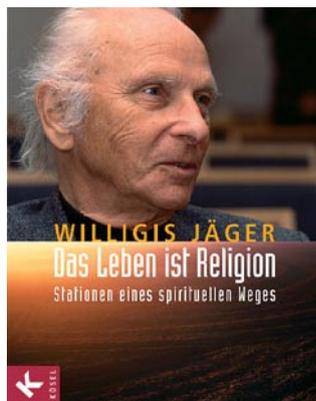
Die fortschreitende Globalisierung unserer Zeit stellt uns vor besondere Herausforderungen, die wir zu meistern aufgerufen sind. Wenn Mensch und Erde überleben wollen, gilt es für alle Völker, spirituelle Intelligenz zu entwickeln. Denn sie ist die Leitinstanz für künftige Formen friedlichen Zusammenlebens weltweit!

2. Auflage 2007, 480 Seiten, Geb. mit SU

EUR 29,95 / SFR 49,90

[>> Informationen, Leseproben usw. bei Kösel](#)

Willigis Jäger bei Kösel:



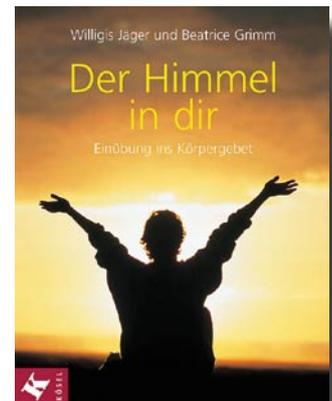
17,95 € / 34,80 SFR

[>> Weitere Infos bei Kösel](#)



16,95 € / 33,00 SFR

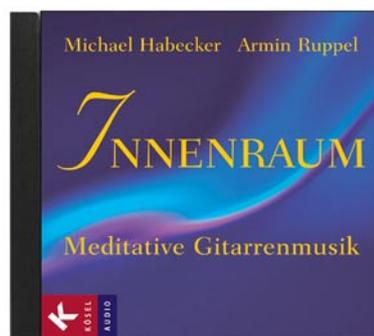
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)



17,95 € / 34,80 SFR

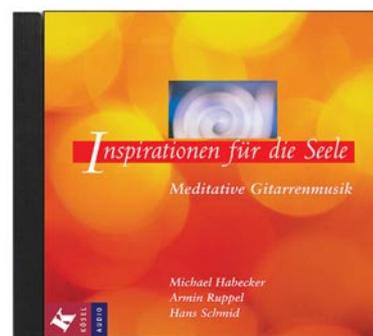
[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

Meditative Gitarrenmusik von Michael Habecker und Armin Ruppel:



15,50 € / 31,80 SFR

[>> Weitere Infos bei Kösel](#)



15,50 € / 31,80 SFR

[>> Weitere Infos bei Kösel](#)

Zweites Hauptthema: Integrale Buchbesprechungen

Einführung der Redaktion

Wir widmen den zweiten Hauptteil dieser Nummer dem Thema: „Integrale Buchbesprechungen“. Wir sehen in diesem Projekt eine großartige Möglichkeit, um die Integrale Bibliothek und das Online-Journal „integral informiert“ zu einem **dialogischen und interaktiven Organ der deutschsprachigen integralen Lerngemeinschaft** weiterzuentwickeln.

Wir laden unsere Leser mit diesem Hauptteil auf, qualifizierte integrale Buchbesprechungen für das Journal und die Bibliothek zu schreiben und geben mit dieser Nummer und einem Workshop der Redaktion eine grundsätzliche Anleitung dazu. Bisher bestand das Online-Journal weitgehendst aus Übersetzungen aus dem Integralen Institut. Die ersten Schritte darüber hinaus waren verschiedene **Buchbesprechungen von Michael Habecker**. Es scheint uns ein ganz natürlicher Schritt zu sein, seinen integralen Verstand zunächst an Buchbesprechungen zu schulen.

Herausragende Bücher integral zu besprechen ist eine Herausforderung und regelrechte **„Fingerübung“ integraler Selbstbildung**: Es gilt nicht nur, das zu besprechende Buch wirklich zu verstehen, sondern es auch in einen integralen Kontext einzuordnen: seine Stärken zu würdigen und seine Begrenzungen und möglicherweise seinen Absolutheitsanspruch aufzuzeigen. Integrale Buchbesprechungen sind so eine hervorragende Übung, um die Festigkeit integraler Theorieaneignung auf den Prüfstand zu stellen und in einer würdevollen Kritik herausragender Bücher zu beweisen.

Auch für integrale Buchbesprechungen dürfen wir uns Ken Wilber wieder zum Vorbild nehmen. Dabei können wir **seine Buchbesprechungen** einerseits und **seine Vorworte zu Büchern** andererseits unterscheiden.

Ken Wilber selbst hat in vielen seiner Werke Bücher auf integrale Weise besprochen, weil es ein Teil seines methodischen Ansatzes ist, das Beste vom Besten zu integrieren - oder seinen Ansatz von ähnlich anspruchsvollen Werken abzugrenzen.

Das Buch „Integrale Spiritualität“ widmet 21 Seiten (S. 383 - 403) solchen Besprechungen.

Hieraus greifen wir als erstes die Besprechung des Buches von **Ervin Laszlo „Zu Hause im Universum“** beispielhaft heraus, das Ken Wilber ungewöhnlich scharf zurückweist. Nun muss man wissen, dass der Untertitel des amerikanischen Originals „An Integral Theorie of Everything“ (2004) lautet! Laszlo entwickelt also ganz offensichtlich und richtig provokativ eine „integrale Theorie von Allem“ als **Gegenentwurf zu Ken Wilbers „Theory of Everything“** (2000, dt: Ganzheitlich handeln, 2001).

Diese Auseinandersetzung zwischen Ken Wilber und Ervin Laszlo ist ganz besonders spannend und lehrreich! Es macht vor allem klar, wie einerseits Laszlo sich mit seinem „Quadranten-Absolutismus“ (Wilber spricht sogar vom „Imperialismus“) vollkommen verrannt hat, zeigt andererseits aber auch die Stärke des Wilberschen integralen Rahmens.



Ein ganz anderer Typ von Buchbesprechungen sind **Ken Wilbers Vorworte** zu herausragenden Büchern, von denen wir an dieser Stelle zwei veröffentlichen.

Zunächst das **Wilber-Vorwort zu dem Buch „Die lautlose Revolution“** von Arjuna Ardagh: Ken Wilber empfiehlt das Buch emphatisch, äußert aber auch die Kritik, dass der Autor im Kontext seiner Arbeit die **Bewusstseinsstufen** nicht beschreibt. So nutzt Wilber „schlitzohrig“ das Vorwort des Buches, um dieses Manko selbst zu beheben! Einfach genial - und genial einfach, denn so entsteht hier eine selten **kurze und prägnante Einführung in Stufen, Zustände und ihre Kombination in der Wilber-Combs-Matrix**. Alleine diese Darstellung ist absolut lesenswert!

Als zweites veröffentlichen wir **Ken Wilbers Vorwort** zum jüngst auf Deutsch erschienenen Buch von **Genpo Roshi „BIG MIND. Großer Geist, großes Herz“**.

Ken Wilber hatte sich mit seiner Kritik am westlichen Buddhismus (z.T. auch am Dalai Lama selbst) als „Boomeritis-Buddhismus“ sicherlich nicht viele Freunde gemacht und ist auf großes Unverständnis gestoßen. Um so euphorischer begrüßt er das Buch von Genpo Roshi als Vorreiter eines integralen Zen oder integralen Buddhismus: *„Der von Zen-Meister Dennis Genpo Merzel entwickelte Big-Mind-Prozess ist die wohl wichtigste und schöpferischste Entdeckung innerhalb des Buddhismus der letzten zwei Jahrhunderte.“* (S. 13 im Buch, hier S. 35)

Dieses Vorwort von Ken Wilber ist ein Beispiel für die Besprechung eines Buches, dem Ken Wilber sozusagen einen „integralen Ritterschlag“ verleiht (Wilber versteht sich ja als „Samurai des GEISTES“).

Im Jahr 2007 ist in Deutschland von **Willigis Jäger, ebenso Zen-Meister** wie Genpo Roshi, ein Buch erschienen unter dem Titel **„Westöstliche Weisheit“**. **Es trägt den Untertitel „Vision einer integralen Spiritualität“**. Ist dieses Buch eine ebensolche Provokation gegen Wilbers „Integrale Spiritualität“ wie Ervin Laszlos Buch „Integraler Theorie von Allem“ eine Provokation gegen Wilbers „Theorie von allem“ ist?

Wir versuchen dieser Frage in zwei **ausführlichen Buchbesprechungen zu dem Buch von Willigis Jäger** nachzugehen und stellen unsere unterschiedlichen Perspektiven und leicht unterschiedlichen Bewertungen nebeneinander, gerne auch zur Diskussion. Eine integrale Lerngemeinschaft lebt von unterschiedlichen Sichtweisen als Lern-Herausforderungen.

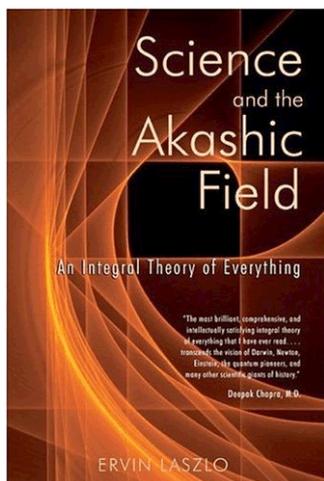
In der „**connection spirit**“ vom **April 2008** haben wir eine doch recht merk-würdige **Rezension von Ken Wilbers „Integraler Spiritualität“** gefunden, auf der wir selbst in zwei Varianten und Perspektiven antworten. Hier versuchen wir, **eine ganz und gar missglückte Besprechung für ein integrales Lernen zu nutzen**.

In dem abschließenden Beitrag zu diesem Hauptteil **„Empfehlungen für eine integrale Buchbesprechung“** fassen wir die Erkenntnisse zusammen und geben Tipps, nach denen die LeserInnen sich selbst an das **Bildungsabenteuer „Integrale Buchbesprechungen“** heranwagen mögen. Wir stellen in der Bibliothek und in diesem Online-Journal den RAUM für integrale Buchbesprechungen zur Verfügung.



Ken Wilber über „Zu Hause im Universum“ („An Integral Theory of Everything“) von Ervin LASZLO

Einführung der Redaktion



Das Buch von Ervin Laszlo „Zu Hause im Universum. Die neue Vision der Wirklichkeit“ (Originaltitel: „Science and the Akashic Field. An Integral Theory of Everything“) stellt - aus Sicht des Autors selbst - einen Höhepunkt seines theoretischen Schaffens dar. „ZU HAUSE IM UNIVERSUM ist das Produkt einer über vierzigjährigen Suche nach dem Sinn durch Wissenschaft“ (S. 213), wie er es in seinem „autobiografischen Rückblick“ einordnet. So trägt es auch den anspruchsvollen und provokanten Untertitel „Eine Integrale Theorie von Allem“.

Deepak Chopra lobt das Buch über alle Maße: „Die brillianteste, umfassendste und intellektuell befriedigendste all umfassende Theorie, die ich jemals gelesen habe ... sie übersteigt die Vision eines Darwin, Einstein, Newton, der Quanten-Pioniere und vieler anderer Wissenschaftsdenkler der Geschichte“ (hinterer Buchdeckel).

Ervin Laszlo beginnt das Buch mit der Feststellung, dass **die Physiker** dabei sind, eine „all umfassende Theorie zu schaffen (*Theory Of Everything* [TOE])“ (S. 7)

Und dann heißt es bei Laszlo:

„Sie sind nämlich nicht wirklich Theorien von *allem*, sondern bestenfalls Theorien von allem *Physikalischen*, also aller bekannten Materie, Kräften und Feldern. Eine wirkliche TOE müsste mehr als die mathematischen Formeln umfassen, die die in diesem Zweig der Quantenphysik studierten Phänomene einheitlich ausdrücken. Leben, Geist und Kultur sind ebenso Realität und eine tatsächliche all umfassende Theorie müsste auch diese Aspekte der Welt berücksichtigen.

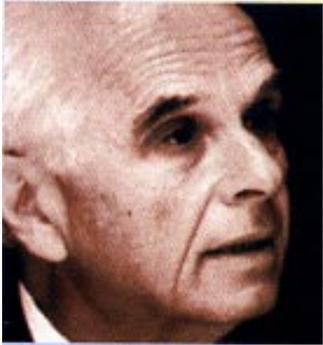
Dieser Meinung ist auch Ken Wilber, der Autor des Buches *Ganzheitlich handeln*. Er spricht von der ganzheitlichen, »integralen Vision«, die eine echte TOE eröffnen müsste. Doch auch er hat eine solche Theorie nicht anzubieten. Im Wesentlichen diskutiert er nur, wie sie aussehen müsste, beschreibt sie mit Bezug auf die Evolution von Kultur und Bewusstsein - und auf seine eigenen Theorien. Aber auf eine tatsächliche, auf Wissenschaft beruhende, ganzheitliche TOE warten wir noch immer.

Wie dieses Buch zeigen wird, ist eine wirkliche integrale all umfassende Theorie (»Integral Theory of Everything« [ITOE]) durchaus denkbar und entwickelbar. Sie geht über die String- und Superstringtheorien hinaus, in deren Rahmen Physiker ihre Supertheorien zu formulieren versuchen, bleibt aber im Rahmen des wissenschaftlichen Denkens.“ (S. 8)

Wie verräterisch kann doch ein „aber“ sein! Im Gegensatz zu Wilber bleibe Laszlo „aber im Rahmen des wissenschaftlichen Denkens“. Die „Evolution von Kultur und Bewusstsein“ (die linksseitigen Quadranten) sei anscheinend nicht mehr „im Rahmen des wissenschaftlichen Denkens“! Laszlos „ITOE“ ist **maximal „integraler Szientismus“, Flachland-Wissenschaft und ignoriert völlig die Wissenschaftlichkeit der linksseitigen Quadranten**. Das Buch von Laszlo ist wahrlich ein Lehrbuchbeispiel für die Reduktion wissenschaftlicher Sicht auf den ES-Bereich. Kein Wunder, dass Ken Wilber verärgert auf das Buch von Laszlo reagiert:



*Der Text von Ken Wilber aus dem Buch „Integrale Spiritualität“ S. 391 - 395
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Kösel-Verlages)*



Ervin Laszlo ignoriert nicht nur Intersubjektivität, sondern präsentiert in den seltenen Fällen, wo er das nicht tut, meiner Meinung nach üble Fehlinterpretationen und ist befangen in einem erweiterten und imperialistischen subtilen Reduktionismus (möglicherweise von der schlimmsten Sorte, die mir je begegnet ist, wenn man davon ausgeht, wie Laszlo sich damit brüstet, alles einzubeziehen). Wie wir in Anhang II gesehen haben, kann jemand von seiner angeblich integralen Realität einfach keine Beschreibung in der dritten Person liefern, ohne zuerst die Richtlinien der ersten Person anzugeben, die das Bewusstsein auf die Ebenen transformieren, wo diese Realität sichtbar wird. Wenn jemand einfach eine Reihe von Behauptungen in der dritten Person aufstellt, ist das wieder einmal subtiler Reduktionismus und monologischer Imperialismus.

Deswegen betreten wir mit Laszlos Welt eine Welt, in der alles monologisch ist, was er harsch und ohne auch nur einmal Luft zu holen bis in sämtliche Ecken und Winkel des Kosmos verbreitet. Die Heftigkeit dieses Reduktionismus und des aggressiven methodologischen Imperialismus nimmt einem wirklich den Atem; und das alles zusammen nennt Laszlo *An Integral Theory of Everything* (amerikanischer Untertitel des Buches, Anm.d.Ü.). Das ist schlichtweg peinlich.

Laszlo ist in der Tat ein klassischer **3-p x 3-p x 3p**, der, wenn es um Innerliches geht, überwechselt zu einem **3-p x 1-p x 3p**. Das heißt, er wendet sich inneren Phänomenen nie *als* inneren Phänomenen zu; er geht nie hermeneutisch vor, sondern benutzt immer einen kognitiven wissenschaftlichen Ansatz: Er behauptet, Bewusstsein sei grundlegend und das Innere aller Materie, *behauptet* das aber einfach mit objektivistischer Inbrunst, ohne jemals wirklich die inneren Bereiche als solche zu erforschen, noch gibt er zu verstehen, dass er die Methodologien 1 bis 4 überhaupt zur Kenntnis nimmt. Und bei den seltenen Gelegenheiten, wo er das tut, behauptet er einfach erneut, dass es sie gibt, ohne die Richtlinien für ihre Umsetzung anzugeben. Er ist und war fast sein Leben lang im Wesentlichen ein Theoretiker der Zone 8.

Vor vielen Jahren habe ich einmal im Shambhala Verlag eine Schriftenreihe herausgegeben - *The New Science Library* (ich lud Francisco Varela und Jeremy Hayward als Mitherausgeber ein, und sie sagten zu). Für diese Reihe nahm ich ein Buch von Laszlo an - *Evolution: Die neue Synthese* (Wien 1987) -, obwohl Francisco Varela strikt gegen diese Veröffentlichung war (sein scharf formulierter Einwand lautete, Laszlo sei oberflächlich.) Meiner Meinung nach gab das Buch einen wunderbaren Überblick über die Evolution und verdiente es aus diesem Grund, veröffentlicht zu werden. Schließlich brachten wir es auch heraus, selbst wenn Laszlo schon damals in imperialistischer Manier praktisch jede andere Methodologie seiner subtilen Wissenschaftlichkeit unterordnete. (Wir ließen das zu jener Zeit durchgehen, weil das Buch in einer wissenschaftlichen Reihe erschien, aber trotzdem ...).

Damals gab ich auch *Das holographische Weltbild* heraus. Witzigerweise war ich die einzige ablehnende Stimme in dieser Anthologie, während alle anderen das holographische Paradigma als »das neue Paradigma« bejubelten. Ich hatte damals - vor fast 30 Jahren - das Gefühl, dass das »holographische Paradigma« auf dem besten Weg war, Grundlage für eine bestimmte, weit verbreitete Boomeritis-Weltsicht zu werden, was dann auch tatsächlich passierte. (Siehe meine Anmerkungen zu dem Film *What the Bleep*

weiter unten). Jedes Jahr wurde irgendeine neue Entdeckung in der Physik als Beweis dafür bejubelt, dass *das eigene Bewusstsein* notwendig ist, um das Quanten-Wellenpaket kollabieren zu lassen und einem Objekt zur Existenz zu verhelfen. Auf diese Weise eroberte die *Philosophie des Subjekts* in imperialistischer Manier selbst die Grundlagen des Universums (deswegen Boomeritis).

Fred Alan Wolf, aus meiner Sicht der bei weitem größte Einfaltspinsel unter denen, die diese falsch verstandene Physik in Umlauf bringen, sagt, wenn Sie einen Aschenbecher anschauen, pushen Sie ihn in die Existenz. (Doch wenn wir beide, Sie und ich, den Aschenbecher anschauen: Wessen Bewusstsein verhilft ihm dann zu seiner Existenz, Ihres oder meines?) Das ist auf jeden Fall NICHT das Gleiche wie die Behauptung der Postmoderne, Intersubjektivität sei konstitutiv für die Realität eines Referenten, sondern tatsächlich genau das Gegenteil: Ihr eigenes Ego, so wird hier behauptet, schafft Realität.

Wie bereits zehn Jahre zuvor war das *Quanten-Vakuum* auch hier zum Vorkämpfer geworden. Das ging einher mit der zwanghaften Manie, alles als »das neue Paradigma« zu bezeichnen, selbst wenn der Begriff hier fast im gegenteiligen Sinne benutzt wurde, wie von Thomas Kuhn empfohlen - was, wie Kuhn selbst eifrig erläuterte, überhaupt nichts genutzt hatte. Kuhn geht es eigentlich um etwas Ähnliches wie das, was wir in Anhang II entwickelt haben, nämlich, dass alles wirkliche Wissen in Richtlinien oder Exempeln gründet, und ohne Richtlinien haben Sie auch keine Bezugspunkte und keine Bedeutung, Punkt.

Das erklärt auch, warum Habermas die Systemtheorie als *egozentrisch* (sein Begriff) bezeichnet und damit die Systemtheoretiker in totale Verwirrung gestürzt hat. Aber der Punkt, um den es Habermas geht, ist ebenso einfach wie richtig: Die Philosophie des Subjekts hat keinen Blick für Intersubjektivität und kann folglich auch den eigenen Narzissmus nicht korrigieren, sei es theoretisch oder sonstwie, und deshalb regiert das Subjekt imperialistisch (d.h., die Systemtheorie behauptet, alles mit einzubeziehen und akzeptiert keine Kritik von anderer Seite; deswegen die Egozentrik dieser Theorie). Es ist ganz egal, ob Sie die monologische Philosophie des Subjekts ins Transpersonale, in Quanten-Reiche oder innere Bereiche ausdehnen - Sie befinden sich schlichtweg auf einem imperialistischen (egozentrischen) Kreuzzug. Und in diesem Fall zieht theoretischer Narzissmus häufig persönlichen Narzissmus nach sich - deshalb lauert Boomeritis oft gleich um die Ecke.

Was also »die Theorie von allem« betrifft, die Laszlo vorschlägt - und entschuldigen Sie, dass ich so darauf herumreite -, können Sie sich schon vorstellen, dass sie etwas mit »Hologrammen« und dem »Quanten-Vakuum« zu tun hat und »das neue Paradigma« heißen muss. Und da der Integrale Ansatz so populär ist, muss hier natürlich auch das Wort »integral« auftauchen. Nun, hier kommt's, es gelingt ihm tatsächlich, alle vier Schlagworte in wenigen Sätzen unterzubringen: »Die Hypothese, die wir jetzt vorbringen können, ist vielleicht gewagt, aber logisch. *Das Quanten-Vakuum bringt das holographische Feld hervor, welches das Gedächtnis des Universums ist.* Das ist eine bemerkenswerte Entwicklung, denn *das neue Paradigma* bietet die beste Grundlage für die lange gesuchte *integrale Theorie von allem*, die es jemals gab (Hervorhebungen von ihm).«

Monologischen Reduktionismus so weit zu treiben, dass er auf alles Anwendung findet, ist in der Tat ein großartiges Projekt. Aber obwohl er einen ähnlich subtilen Reduktionismus betreibt, ist Edgar Morin der sehr viel bessere Theoretiker und Philosoph, weil er mit weitaus mehr Einsicht ein größeres Gebiet abhandelt. Laszlo ist wunderbar,



S. 391 - 395

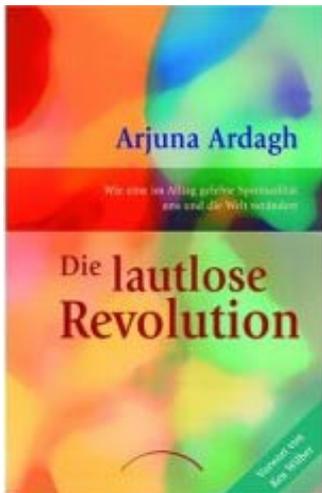
wenn er die Zonen erläutert, die tatsächlich Methodologie 8 benutzen - nämlich die Systemtheorie in all ihren klassischen und jüngsten Formen, von dynamisch und Chaos bis zu Komplexität.

Hier erweist sich Laszlo, wie üblich, als Meister. Aber wenn er seinen Imperialismus bis in die anderen sieben Zonen vorantreibt, führt das nicht zu besonders glücklichen Resultaten. Wie Sie sehen, bin ich von Laszlos Ansatz besonders enttäuscht (und deswegen ein wenig ärgerlich), weil er in vielen Bereichen enorm großen Schaden anrichtet und dabei die ganze Zeit behauptet, integral zu sein.

(Quelle: Ken Wiler, Integrale Spiritualität, Kösel-Verlag in der Verlagsgruppe Random House, München 2007, S. 391 - 395)

Ken Wilbes Vorwort zu „Lautlose Revolution“ von Arjuna Ardagh

Einführung der Redaktion



S. 7 - 15

Der Untertitel des Buches von Arjuna Ardagh lautet: „Wie eine im Alltag gelebte Spiritualität uns und die Welt verändert.“ Es ist ein radikal revolutionäres Buch mit dem Konzept der „Transluzenz“. Es wendet sich gegen den Mythos des „schlagartigen Erwachens“ und gibt über 450 Seiten Anleitungen im Alltag immer mehr radikal zu erwachen, so dass immer mehr LICHT und LIEBE durch unser menschlichen Da-Sein dringen kann. Das nennt er „Transluzenz“.

Er bespricht in den einzelnen Kapiteln die Themen „Identität“, „Handeln“, „Gefühl“, „Beziehungen“, „Sex“, „Kindererziehung“, „Kunst“, „Bildungswesen“, „Geschäftsleben“, „Gesundheitswesen“ und „Religion“. Bei allen VISIONEN, die wir heute diskutieren, hat Arjuna Ardagh eine neue zu bieten: **die „Vision einer transluzenten Welt“**.

Ken Wilbers Vorwort ist nicht nur eine euphorische Würdigung des Buches (das viel Stoff und Übungen für eine integrale Lebenspraxis enthält), sondern enthält **eine genial einfache Darstellung von Bewusstseinsstufen, Bewusstseinszuständen und deren Kombination in der Wilber-Combs-Matrix**.

Vorwort von Ken Wilber -

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Kamphausen-Verlages (S. 7 - 15)

Es ist eher eine außergewöhnliche, ja sogar historische Zeit, in der wir leben, nicht nur wegen der Gefahren, sondern auch wegen der Aussichten. Von den Gefahren, da bin ich sicher, habt ihr schon viel gehört. Dies ist ein Buch über die Aussichten, oder über eine der strahlendsten von ihnen: die Chance zu erwachen, radikal zu erwachen und dir bewusst zu werden, wer und was du wirklich bist, unter dem alltäglichen, oberflächlichen,

schwatzenden Geist und der chronischen Selbstverkrampfung, die ein verheißungsvolleres Morgen verhindert. Wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, wirst du, so glaube ich, ein unbestreitbares Empfinden dieses größeren Bewusstseins haben, – in dir selbst, in der Gesellschaft und in der übrigen Welt.

Die Bewegung zur Entfaltung
des menschlichen Potenzials

Der Grund dafür, dass diese spezielle Aussicht so außergewöhnlich ist, liegt in der Geschichte der vergangenen dreißig Jahre; der Geschichte darüber, was als „die menschliche Potenzial-Bewegung“ bekannt wurde. Anfang der 1960er Jahre gab es ein explosionsartig anwachsendes Interesse an östlichen Religionen, Meditation, Selbsterfahrungsgruppen, bewusstseinsweiternden Drogen, Bewusstseinsstraining, EST-Training, Yoga, New-Age-Dies-und-Das, und vielem mehr. Einiges davon war gut, einiges schlecht, einiges dumm. Und, glaub mir, wir alle haben einen Blick in das Dumme geworfen; ich habe es sogar in *Boomeritis* beschrieben. Aber aus jener außerordentlich experimentellen Periode – die als ernsthaftere Seite sowohl die Humanistische Psychologie als auch die Transpersonale Psychologie hervorgebracht hat – lernten wir zumindest drei wichtige Dinge über das menschliche Wachstum und sein Potenzial.

Erstens:
Zustände des
Bewusstseins

Erstens: Es gibt viele verschiedene *Zustände des Bewusstseins*: Gewöhnliche Zustände, veränderte Zustände, Zustände unter Einfluss von Drogen, meditative Zustände, hypnotische Zustände, Traumzustände, schamanische Zustände, formlose Zustände, nichtdualistische Zustände, Schlafzustände mit Halluzinationen, Grenzerfahrungen, Flow-Zustände, erwachte Zustände. Und was uns das alles gelehrt hat, war, dass es da mehr zwischen Himmel und Erde gibt, als unsere Schulweisheit sich träumen lässt. Verschiedene Zustände des Bewusstseins offenbaren sehr viele verschiedene Welten und so begann eine Erforschung dieser Welten.

Da die meisten Zustände des Bewusstseins und der Grenzerfahrungen Variationen der drei oder vier natürlichen Zustände von Wachen, Träumen, tiefem formlosen Schlaf und Einheit sind, wurden sie oft in diese vier allgemeinen Kategorien eingeordnet. Es wurden ihnen Namen gegeben wie *grobstofflich* (wachen), *feinstofflich* (träumen), *kausal* (formlos) und *nichtdualistisch* (Einheit). Dieses Buch erforscht besonders Variationen eines Einheitszustandes oder eines erwachten Zustandes des Bewusstseins – ein Erwachen oder eine Grenzerfahrung und ihre dramatische Auswirkung auf das Leben der Menschen, *auf Leute wie dich*, wie das im Untertitel des Buches steht.

Aber eines war unter denjenigen, die dieses Thema ernsthaft untersucht haben, klar: Die Art der Welt, die du wahrnimmst, hängt in großem Maße von dem Bewusstseinszustand ab, in dem du bist. Verschiedene Zustände nehmen nicht nur verschiedene Welten wahr, sie bringen sie hervor, sie kreieren sie mit, sie beeinflussen selbst ihre Beschaffenheit. Das Subjekt nimmt nicht nur das Objekt wahr, es hilft auch, es zu kreieren. Immerhin haben wir das schon seit Kant oder sogar schon davor gewusst, aber es wurde noch nie so vielen Leuten in so kurzer Zeit so fühlbar veranschaulicht. Ernsthafte Schriftsteller und Forscher konnten von nun an nicht mehr so tun, als gäbe es einfach nur eine Welt, die herumliegt und darauf wartet, wahrgenommen zu werden. Nein, mein Freund, die Welt, die wahrgenommen wird, wird von deinem Bewusstsein mitkreiert. Verändere dein Bewusstsein und du veränderst die Welt.

Zweitens:
Stufen des
Bewusstseins

Zweitens: Zusätzlich zu den *Zuständen* des Bewusstseins gibt es auch *Stufen* des Bewusstseins. Was ist der Unterschied? Zustände sind *temporär*; Stufen sind *permanent*. Okay, aber was sind Stufen? Stufen sind die Art und Weise, wie die Evolution sich über das Chaos in immer größer werdende Sphären der Organisierung und der Verschachtelung hineinkatapultiert. Ein einfaches, typisches Beispiel: von Atomen zu Molekülen, zu Zellen, zu Organismen. Jedes davon ist eine Stufe, und jede Stufe übertrifft oder be-

inhaltet ihren Vorgänger, so dass die Evolution in der Tat eine Serie von verschachtelten Sphären – oder *Holons* ist. Löcher, die Teile eines größeren Loches sind, unbegrenzt, wie es scheint. Und so ist da eine Richtungsweisung in die Evolution eingebaut, vom Atom zum Molekül, zu den Zellen: Du wirst nie auf Moleküle stoßen, bevor Atome vorkommen, oder Zellen, bevor Moleküle da sind. Es sind im Universum keine Ausnahmen davon bekannt, und so scheint es, dass „Stufe“ und „Evolution“ und „Wachstum“ eigentlich bedeutungsgleich sind.

Beispiele für Stufen menschlichen Wachstums sind zu zahlreich, um sie hier aufzulisten. Es gibt Stufen der psychosexuellen Entwicklung, der linguistischen Entwicklung, der Selbstentwicklung, Embryologie, Physiologie, Neuroanatomie und ... nun, die Liste ist endlos. Aber sie sind alle Variationen einer Reihe, wie Buchstaben, Wörter, Sätze, Absätze. Jede Stufe in dieser Reihe übertrifft und schließt ihren Vorgänger wieder mit ein, in einer Entwicklung, die eine Umhüllung ist. So ist da eine immer größere Ganzheit und Verschachtelung in jedem Stadium, und so, wie in der natürlichen Evolution, gibt es da eine Richtungsweisung, die von Natur aus in dieser Sequenz liegt – du hast nie Wörter, bevor du Buchstaben hast oder Sätze vor Wörtern, und in keiner menschlichen Kultur kennt man Ausnahmen davon.

Was hat das mit menschlichem Potenzial zu tun? Genauso, wie entdeckt wurde, dass es höhere Zustände gibt, so wurde auch entdeckt, dass es *höhere Stufen der menschlichen Entwicklung* gibt; Stadien, die erheblich über die konventionellen Stufen der Entwicklung, die je von orthodoxen Psychologen für möglich gehalten wurden, hinausgingen. Diese höheren Stufen sind ein ererbtes Potenzial aller Menschen, obwohl nicht jeder dementsprechend lebt.

Der Pionier
Abraham Maslow
(1908 - 1970)

Abraham Maslow war einer der ersten großen Erforscher dieser höheren Stufen des menschlichen Potenzials, und er entdeckte, dass es zusätzlich zu den typischen, normalen Stufen, welche die Menschen besitzen – den physiologischen Bedürfnissen, den Sicherheitsbedürfnissen, Besitzbedürfnissen, und Bedürfnissen des Selbstwertgefühls – höhere Stufen der Selbstverwirklichung und Selbsttranszendenz gibt. Er bezeichnete die letztgenannten Begriffe als *Wachstumsbedürfnisse* im Kontrast zu *Defizitbedürfnissen*, weil das erste aus einem Bewusstsein des Superüberflusses und das zweite aus einem Gefühl des Mangels und Entbehrens entsteht. So wie bei allen wahren Stufen tauchten sie in einer Ordnung auf, die man nicht umdrehen konnte, und jede baute sich auf der vorhergehenden auf und schloss diese mit ein. Lasst mich ein berühmtes Beispiel geben: der Stufenbegriff von Carol Gilligan. In ihrem Buch *In a different voice* (und in späteren Werken) hat Gilligan die vier Hauptstadien der weiblichen moralischen Entwicklung skizziert, welche sie *selbstbezogen*, *fürsorglich*, *universal fürsorglich* und *integriert* nennt. Andere Bezeichnungen für solche Stufen könnten sein: *egozentrisch* – ich kümmere mich nur um mich selbst; *ethnozentrisch* – ich kümmere mich um meinen Stamm, mein Land, meine Nation; *weltzentrisch* ich kümmere mich um alle Menschen, egal welcher Rasse, Farbe, welchen Geschlechts oder Glaubens; und *kosmozentrisch* – wo ich das maskuline und feminine in mir selbst integriere und, ich würde hinzufügen, ausdehne auf alle fühlenden Lebewesen, ohne Ausnahme. Wie alle Stufen, ist die Bewegung von egozentrisch zu ethnozentrisch, zu weltzentrisch, zu kosmozentrisch eine aufeinanderfolgende Bewegung von sich erweiterndem Bewusstsein, Fürsorge und Umhüllung. So wie mit jeder anderen Stufenfolge, die wir uns angeschaut haben, bildet die Natur wirklich Holons auf Holons auf Holons ... eine Serie sich immer erweiternder Ganzheit, Bewusstheit, Fürsorge, und Umschließung.

Die Stufen bei
Carol Grilligan

Wir wussten einfach nur nicht, dass das Umfassen bis hin zur Unendlichkeit gehen könnte. Aber genau das hat die Bewegung für menschliches Potenzial entdeckt: Im weiteren Rahmen der menschlichen Natur, in den Bereichen der Bedürfnisse nach Selbsttranszendenz, in den tiefsten Bereichen deines wirklichen Selbst und deiner immer gegenwärtigen ICH-BIN-heit berichten die Leute, dass sie eins sind mit dem Grund des Seins, eins mit Geist, eins mit Unendlichkeit, eine strahlende Orgie des All-Umfassenden, nenne es wie du willst ...

Und nicht nur als vorübergehenden Zustand, sondern als permanentes Merkmal – eine bleibende Stufe, auf der man Kompetenz erwirbt. Nicht dass du immer demgemäß lebst, sondern, dass du immer Zugang dazu hast (was dies zu einer erwachten Stufe und nicht nur zu einem erwachten Zustand macht). Dies ist so wie die Aneignung einer Sprache oder irgendeiner anderen Kompetenz: Wenn du eine Sprache einmal gelernt hast, bedeutet das, dass du einen permanenten Zugriff auf sie hast, nicht, dass du sie die ganze Zeit sprichst.

So, wie es viele Arten gibt, Zustände zu klassifizieren, so gibt es auch viele Arten, Stufen zu klassifizieren. Manche Forscher benutzten drei Stufen, andere fünf, wieder andere sieben oder mehr. Es wurden auch viele verschiedene Namen und Ausdrücke gebraucht, je nachdem, welche verschiedenen Aspekte und verschiedenen Stufen die Forscher untersuchten. Theoretiker in diesem Buch haben Stufen-Konzepte beschrieben oder benutzt, inklusive David Deida, Duane Elgin, H. A. Almaas, Jean Houston, Fred Kofman, Jennifer Garcia, Andrew Cohen, Sofia Diaz, Frances Vaughan und viele andere.

Stufen des Bewusstseins
sind eher
Wellen des Bewusstseins

Hier einige sehr wichtige Punkte: In der modernen Auffassung sind Stufen sehr veränderliche und fließende Angelegenheiten, nicht aufeinander gestapelt, sondern sie umschließen und umfassen einander und fließen ineinander über. Um ihre Wichtigkeit herauszustellen, werden sie oft als *Wellen des Bewusstseins* anstatt als Stufen des Bewusstseins bezeichnet. Eine andere wichtige Entdeckung ist die, dass es keine höchste Stufe oder Welle zu geben scheint, es geht einfach immer weiter. Es folgt Holon auf Holon, ohne Endpunkt, kein Omega-Punkt, nur ein sich ewig ausdehnender Horizont des Bewusstseins und der Aufmerksamkeit, der zwar Unendlichkeit erreicht, aber nie darin ruht.

Drittens:
die Beziehung zwischen
Zuständen und Stufen

Drittens: Der dritte große bedeutende Punkt, den die Forscher erkannten, ist der, wie die Zustände und Stufen sich zueinander verhalten. Weder die Zustände noch die Stufen können als Beweis herangezogen werden. Wenn du dir zum Beispiel nur die Zustandskonzepte anschaust, scheint es, dass du eine spirituelle Erfahrung nur haben kannst, wenn du durch alle Maslow-Stufen hindurchgehst, den ganzen Weg bis zu der höchsten, transpersonellen, selbsttranszendierenden Stufe, und dann gewinnst du den Preis. Wir alle kennen aber Leute – wir selbst oft eingeschlossen – die spirituelle Erfahrungen oder Grenzerfahrungen hatten und trotzdem vielleicht nicht an der Spitze der Wachstumspyramide stehen!

Aber viele frühe Theoretiker sind fälschlicherweise zu dem Schluss gekommen, dass es deswegen keine Stufen des Wachstums gibt. Sie verfochten die Meinung, dass es nichts anderes als Zustände gibt. Trotzdem wurde sehr bald klar, dass Zustände alleine nicht ausreichen, denn diese beinhalten, dass alles, was du tun musst, darin besteht, eine welterschütternde Erfahrung des Erwachens zu haben, um spirituell zu werden. Forscher aber fanden bald heraus, dass praktisch jeder so eine Grenzerfahrung des Erwachens haben kann, sogar Leute auf der ethnozentrischen Stufe. Aber alles, was das bewirkte, war, dass sie noch ethnozentrischer wurden. Nicht gut!

Aber das war die dritte bedeutende Entdeckung. Die Beziehung von Zustand und Stufe: nämlich, *du kannst auf praktisch jeder Stufe, auf der du dich befindest, eine tiefe transformierende Zustandserfahrung haben*. Lasst uns aus Einfachheitsgründen die vier Stufen von Carol Gilligan (egozentrisch, ethnozentrisch, weltzentrisch, kosmozentrisch) und die vier Hauptzustände (grobstofflich, feinstofflich, kausal und nichtdualistisch) anwenden. Du kannst auf jeder dieser Stufen eine Zustandserfahrung haben. Das ergibt sechzehn Typen von Möglichkeiten der Erfahrung, und die Forschung fand Beispiele für jeden Typ.

Wenn du beispielsweise auf einer ethnozentrischen Stufe der Entwicklung bist und eine Grenzerfahrung des Einheitszustandes hast – eins zu sein mit allem oder eins zu sein mit dem Grund des Seins – dann interpretierst du das vielleicht als eine Erfahrung von Einssein mit Jesus und schließt daraus, dass niemand gerettet werden kann, außer er akzeptiert Jesus als seinen persönlichen Retter (daraus folgt die „ethnozentrische“ Art der Interpretation – dass du dieser einen Gruppe angehören musst, um gerettet zu werden). Aber wenn du auf der egozentrischen Stufe bist und die gleiche Erfahrung hast, glaubst du vielleicht, dass du selbst Jesus bist. Und wenn du auf der kosmozentrischen oder der integralen Stufe bist und du jene nichtdualistische Grenzerfahrung hast, wirst du wahrscheinlich daraus folgern, dass du und alle fühlenden Lebewesen ohne Ausnahme eins sind, im Geist und in der Zeitlosigkeit hier und jetzt.

Der Gitter
der Möglichkeiten
und Potenziale

Siehst du, wie das Gitter der Möglichkeiten funktioniert? Du kannst dich praktisch auf jeder Stufe des Bewusstseins befinden und eine Grenzerfahrung von praktisch jedem Zustand des Bewusstseins haben. Und was genauso wichtig ist, du wirst den Zustand entsprechend der Stufe, auf der du bist, interpretieren. Das Gitter wird jetzt Wilber-Combs-Matrix genannt, nach den beiden erstaunlich hellen Köpfen, die beide unabhängig voneinander darüber gestolpert sind. (Um mehr über die Entwicklungsstufen zu erfahren, lese das Buch *Integrale Psychologie*, das graphische Darstellungen von über einhundert westlichen und östlichen Modellen beinhaltet; mehr über die Wilber-Combs-Matrix findest du in *The Eye of Spirit*.)

Zusammenfassung:

Lasst mich nun versuchen, das alles zusammenzubringen. Ich habe vorher ausgeführt, dass Leute, die starke Erwachens- oder Grenzerfahrungen haben, in vielen Fällen dahin tendieren, die Stufe, auf der sie waren zu verstärken. Zum Beispiel habe ich erwähnt, dass jemand auf der ethnozentrischen Stufe eine Erwachenserfahrung haben kann, diese sie dann aber nur noch ethnozentrischer macht. Wir kennen alle Beispiele von wiedergeborenen Christen, die sehr mächtige Zustandserfahrungen hatten; sie glühen, sie sind strahlend, sie sind transluzent, und doch sind sie Faschisten. Dies kommt daher, dass sie immer noch auf der ethnozentrischen Stufe sind und – Gott segne sie – denken, dass Jesus der einzige Weg ist.

Aber die Forschung fand auch fesselnde Tatsachen: Je mehr du in veränderte, ungewöhnliche oder meditative Stufen eingetaucht bist, desto schneller bewegst du dich tatsächlich durch jede Stufensequenz, die getestet wurde. Anders ausgedrückt, wenn du dich zum Beispiel mit Meditation befasst, die dich *wiederholt* erwachten Zuständen aussetzt und du dann den Loevinger-Test machst – ein sehr berühmter und gut dokumentierter Test der Entwicklungsstufen – so wirst du jene Stufen nicht überspringen (es wurde kein Beispiel dafür gefunden, dass Stufen übersprungen wurden, aus dem gleichen Grund, wie du nicht von Buchstaben zu Sätzen gehen und die Wörter auslassen kannst). *Aber du wirst dich durch jene Stufen in einem viel schnelleren Tempo bewegen*. Es ist nicht ungewöhnlich, festzustellen, dass der prozentuale Anteil der Bevölkerung auf den beiden höchsten Stufen von Loevinger (Versionen von integral), der normalerweise bei

Rolle der Meditation 5 Prozent liegt, nach vier Jahren der Meditation bei bis zu 40 Prozent liegt. Keine andere Technik – weder Psychotherapie, noch Atemarbeit, Körperarbeit, Jung'sche Analyse, Psychoanalyse, Gestalttherapie, noch irgendetwas anderes, hat je so eine erhöhte Geschwindigkeit der Entwicklung gezeigt. Und tatsächlich, diese Art Erkenntnisse wurden zur Basis der integralen Praxis und des Trainings (www.integralinstitute.org).

Was also bedeutet das? Ganz einfach: Je mehr du eingetaucht oder einfach nur sanft in den erwachten Zustand hineingestoßen wirst, desto transluzenter wirst du. Und das Buch, das du jetzt in den Händen hältst, ist ein Buch über diese einfache doch tiefgehende Gleichung.

Was ist transluzente Revolution? Dies ist ein Buch über die transluzente Revolution, eine Revolution, die in den 1960er Jahren begann, und jetzt zu einem Verständnis gereift ist, dargestellt in den drei Faktoren, die ich erwähnte, und in einem Buch, das dich und die Welt wirklich verändern kann, wenn du es im Licht jener Faktoren siehst.

In diesem Buch geht es nicht um Bewusstseinsstufen, was man als Manko sehen könnte, wenn man den Anspruch des Buches bedenkt. Aber ich glaube, obwohl Kritik berechtigt ist, wäre es an dem Thema, mit dem sich das Buch versucht zu beschäftigen, vorbei. Sich darüber Sorgen zu machen, auf welcher Stufe du dich eventuell befindest, in dieser oder jener Entwicklungsmethode, macht keinen Sinn. Wenn du dich dafür entscheidest, überhaupt zu wachsen, dann musst du anfangen, dich zu öffnen, gegenüber reicheren Erfahrungen, tieferen Wahrheiten, höheren Erkenntnissen, und dir selbst erlauben – oder dir selbst einen Impuls oder einfach einen sanften Anstoß geben – in weitere Zustände des Bewusstseins zu gehen, Haltungen, Perspektiven und Erfahrungen.

Das überaus Großzügige und Hilfreiche an diesem Buch ist, dass in jedem Kapitel nicht nur ein anderer Aspekt oder ein anderes Merkmal der transluzenten Revolution beschrieben wird und in welcher direkten Beziehung dies zu deinem Leben steht, sondern dass es eine wunderbare Serie von erfahrungsspezifischen Übungen darin gibt – „Anstöße“ genannt –, die dir helfen können, dich in einen erweiterten Zustand zu bringen. Und so ist der verstärkende Effekt dieser Übungen, dass egal in welcher Welle du bist, sie zu deinem eigenen Wachstum in der Entwicklung zu höheren und tieferen Wellen tatsächlich beitragen können und du mit jeder Welle nicht nur vollkommener, sondern transluzenter wirst.

Transluzent gegenüber was? Nun, mein Freund, bitte lies dieses Buch und finde es heraus, dieses Buch voller Wunder, Genuss, Glanz und Befreiung, und vielleicht siehst du dein eigenes Selbst zunehmend transluzenter werden, sogar während du liest. Daraufhin findest du, schwach am Horizont, schimmernd im Nebel und in Erinnerungen an ein erkanntes, aber noch nicht erklärtes Selbst, deine Antwort in einer Befreiung und Erkenntnis, die vollkommen deine eigene und doch von allen geteilt wird. In dieser immer erkannten, immer entschwindenden Unendlichkeit könntest du das Geheimnis aller drei historischen Faktoren in einen einzigen zusammengefasst begreifen, nämlich dass du wirklich beginnen kannst, die Welt dadurch zu verändern, dass du dein tiefstes Bewusstsein änderst, so dass die transluzente Revolution entzündet wird, an der einzigen Stelle, wo sie ihren Anfang nehmen kann: bei dem einen und einzigen Geist, der diese Seiten liest – genau hier, genau jetzt, genau du – aber ein Du, das aus dir heraus und in die Unendlichkeit geht, mit einem Blinzeln und Zwickeln und Stoßen und Schubsen, wenn du meine evolutionäre Strömung verstehst und mit Wellen und Flüssen und Wachen und Träumen dem ewig gegenwärtigen Ozean des Ich-Bin entgegensehst.

Ken Wilbers Vorwort zu Genpo Roshis BIG MIND - Großer Geist - großes Herz

Einleitung der Redaktion

Wir sprechen schon seit Jahrzehnten von der **Verbindung (Synthese, Integration) östlicher (traditioneller) Weisheit und westlicher (moderner) Wissenschaft**. Viele Werke berühmter Autoren haben sich diesem Thema gewidmet (Ken Wilber selbst war mit seiner Erstveröffentlichung „Das Spektrum des Bewusstseins“ von 1977 ein Pionier auf diesem Gebiet).

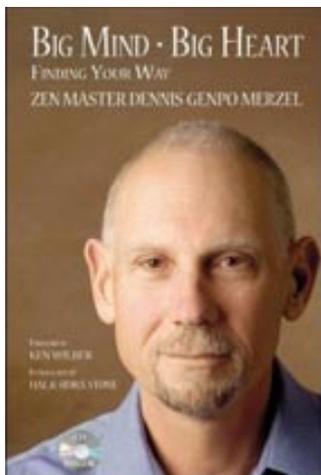
Was ist das **Bahnbrechende an dem Buch von Genpo Roshi**? Er verbindet nicht nur östliche Zen-Meditation mit einer speziellen westlichen Psychotherapie (der Voice-Dialogue Methode von Hal und Sidra Stone mit den „Teilpersönlichkeiten“), sondern verwandelt in diesem Schmelztigel **BEIDE** zu etwas bahnbrechend Neuem. Das Buch und die BIG-MIND-Methode sind so in kurzer Zeit schon zu einer „Star-Technik“ Integraler Lebenspraxis geworden.

Vorwort von Ken Wilber -

Abdruck mit freundlicher Genehmigung des AURUM-Verlages (Kamphausen)

Lassen Sie es mich so nachdrücklich wie möglich sagen: *der von Zen-Meister Dennis Genpo Merzel entwickelte Big-Mind-Prozess ist die wohl wichtigste und schöpferischste Entdeckung innerhalb des Buddhismus der letzten zwei Jahrhunderte*. Er ist ein erstaunlich origineller, tiefgründiger und wirksamer Weg zum Erwachen, zur Erkenntnis der eigenen Wahren Natur. Er ist eine solch einfache und universelle Übung, dass sie für jeden denkbaren spirituellen Weg genutzt werden kann; und er kann sogar für sich allein stehen, als ein Weg, das Wahre Selbst zu verwirklichen – nennen Sie es Gott, Allah, Jahwe, Brahman, Dao, Ain Sof. Wie Sie es nennen, spielt keine Rolle, denn der Kern des Big-Mind-Prozesses ist die Leere selbst, die dadurch, dass sie keinen bestimmten Inhalt hat, alles Entstehende umfassen kann und auch tatsächlich umfasst und integriert.

Im Zen wird diese Realisation der eigenen Wahren Natur oder letztendlichen Wirklichkeit *kensho* oder *satori* genannt („in die eigene Wahre Natur schauen“, oder „Big Mind und Big Heart entdecken“). Es dauert oft viele Jahre extrem schwierigen Übens (ich kann dies aus eigener Erfahrung bestätigen), bevor man zu einem tiefgreifenden Satori gelangt. Mit Hilfe des Big-Mind-Prozesses kann eine Kensho-Erfahrung, ein kurzer flüchtiger Blick in Ihre Wahre Natur – wie im Zen – plötzlich auftreten, ich habe es wiederholt miterlebt. Wenn man diese Erfahrung erst einmal gemacht hat, kann man sie praktisch jederzeit und beinahe unmittelbar wiederholen. Es ist nichts weniger als die Entdeckung Ihres Wahren und Einzigartigen Selbst. Es ist die letztendliche Wirklichkeit, der Urgrund allen Seins – nochmals: nennen Sie es, wie Sie wollen, weil „es Vieles genannt wird, das doch letztlich Eins ist“. Natürlich kann diese erste – und überaus kraftvolle – Einsicht oder Kensho-Erfahrung durch kontinuierliche Praxis unendlich vertieft werden, und Genpo gibt einige grundlegende Meditationsanleitungen zur Vertiefung dieses Erwachens. Doch erwachen werden Sie, davon bin ich wirklich überzeugt.



Genpo hat diesen Prozess nicht ausschließlich vom Buddhismus hergeleitet. Er nahm einige der zentralen Entdeckungen der westlichen Psychologie – insbesondere „Voice Dialogue“ („Dialog der Stimmen“) und „Teilpersönlichkeiten“ – und fand einen erstaunlich effektiven Weg, das Beste des Ostens (oder schlicht das Beste der kontemplativen Traditionen) mit einigen der wertvollsten Erkenntnisse des Westens zu integrieren (nicht mit Unendlicher Wirklichkeit zu arbeiten, sondern mit endlicher Wirklichkeit und mit begrenzten Selbsten, was hilft, dass sie sich ihrer bewusst werden und dann geheilt und ganz werden können). Das Wunderbare ist, dass er dann einen einfachen und effektiven Weg fand, das Unendliche und die begrenzten Selbste zu integrieren.

Der Big-Mind-Prozess arbeitet mit Ihrem eigenen Geist, mit Ihren Bewusstseinszuständen, so wie sie jetzt gerade sind. Ohne Satori oder Erwachen irgendeiner Art ist Ihnen vielleicht nicht bewusst, dass das, was diese Zeilen jetzt liest, Big Mind ist oder Gott oder der Heilige Geist. Und es ist so nah und so offensichtlich, dass Sie es nicht sehen können. Doch dieses Buch (eine Anleitung, wie man die Big-Mind-/Big-Heart-Methode selbst anwenden kann) wird Ihnen den Teil Ihres Gewahrseins zeigen, der *schon erleuchtet* ist, schon eins mit dem Geist, bereits vollkommen erwacht. Diese Erkenntnis eröffnet Ihnen eine vollkommen andere Welt. Das Buch, das Sie jetzt gerade vor sich haben, wird, das kann ich Ihnen nahezu garantieren, Ihr geistiges Auge öffnen und Ihnen zeigen, wie in diesem Augenblick Ihr Wahres Selbst vollständig und vollkommen gegenwärtig ist, wie es durch Ihre Augen sieht, mit Ihren Ohren hört, dieses Buch in Händen hält: genau jetzt! Und so war es immer schon, aber es war zu nah, um erkannt, zu offensichtlich, um beachtet, zu einfach, um geglaubt zu werden. Diese außergewöhnliche Entdeckung erwartet Sie in diesem Buch.

S. 13 - 17

Bei uns im Integralen Institut hat sich dieser Prozess als so wirkungsvoll und tief greifend erwiesen, dass wir ihn zu einem zentralen Teil unseres Programms, unserer Seminare und der Integralen Lebenspraxis gemacht haben. Da wir diesen Prozess bei uns als so überaus erfolgreich erlebt haben, kann ich Ihnen leichten Herzens versprechen – oder doch nahezu versprechen –, dass Sie sich, wenn Sie dieses Buch gelesen haben, zu den Erleuchteten zählen können, wenn auch mit der Sicht eines Anfängers.

In diese Integration des Besten aus Ost und West hat Genpo die Entwicklungspsychologie nicht mit einbezogen – und das aus gutem Grund: Um den Big-Mind-Prozess zu erfahren, spielt es einfach keine Rolle, auf welcher Stufe der Entwicklung man sich befindet – ob auf der magischen, mythischen, rationalen, pluralistischen, integralen oder super-integralen. Auf jeder Stufe kann man Big Mind erfahren und zur allgegenwärtigen, alles durchdringenden, unendlichen Wirklichkeit allen Seins erwachen (nochmals: nennen Sie es, wie Sie wollen). Man kann natürlich untersuchen, wie diese Stufen und die Zustände von Big Mind ineinandergreifen: Genpo Roshi ist ein Gründungsmitglied des Integralen Spirituellen Zentrums im Integralen Institut und er war maßgeblich an unseren Bemühungen beteiligt, herauszufinden, wie man Stufen des Bewusstseins mit Bewusstseinszuständen zusammenfügen kann – was ich genauer in meinem Buch *Integrale Spiritualität*¹ beschrieben habe.

Doch beginnen Sie hier, mit diesem Buch, und diesem einfachen tief greifenden Prozess, und seien Sie darauf vorbereitet, Ihr eigenes Wahres Selbst zu finden, möglicherweise zum ersten Mal, in jedem Fall aber voller Freude. Sie werden lernen, die endlichen oder dualistischen Selbste (der Skeptiker, der Kontrolleur, das Opfer, das

¹ Ken Wilber, *Integrale Spiritualität*, München: Kösel Verlag, 2007

beschädigte Selbst, die Wut, der strebende Geist usw.) mit dem Unendlichen oder dem nicht-dualistischen Selbst in seinen vielen Entfaltungen (Big Mind, Big Heart, Integriertes Weibliches/Männliches Mitgefühl, Große Freude, Große Dankbarkeit, Integriertes Frei-Wirkendes Mensch-Sein) zu integrieren. Eine echte Kostprobe all dessen erwartet Sie, und ich bin froh und voller Hoffnung, dass Sie einfach nur den Geist entspannen, in der Gegenwart ruhen, Ihrem Bewusstsein freien Lauf lassen, denn es hat keine Wände – und dann dieses Buch lesen und sich einfach davon durchdringen lassen: Lassen Sie die Worte durch sich hindurchfließen, und schon bald wird dieses “du” “DU” sein – das heißt ICH-BIN-heit, Ihre eigene Wahre, Unendliche und Ewige Natur. Dieses Buch ist in der Tat ein Handbuch des Erwachens zur ICH-BIN-heit, die genau jetzt schon durch Ihre Augen sieht.

Ich füge den wunderbaren Worten des Erwachens in diesem Buch meinen eigenen Segen hinzu. Möge das Verdienst all dessen allen Wesen überall zugute kommen, so dass auch sie erwachen und entdecken, wer und was sie wirklich sind. In Big Mind findet Leid keinen Halt, Hass und Wut finden kein Zuhause. In Big Heart nehmen Dank und Freude wunderbarerweise ihren Platz ein, in einem überschwänglichen Tanz tiefster Klarheit und Dankbarkeit. Big Mind/Big Heart stellt eine nie versiegende Quelle von Freude, Glück, Mitgefühl und Weisheit dar und sprudelt aus Ihrem Geist und aus Ihrem Herzen hinaus in die Welt – eine unkontrollierbar überfließende, überreiche Fülle von strahlendem Glanz, von Befreiung, Glückseligkeit, Brillanz, Feierlichkeit und Freude.

Hören Sie mir bitte genau zu, ich meine es wahrlich ernst: Ist es nicht Zeit zu erwachen? Wie lange sind Sie schon in diesem Traum verloren? Spüren Sie nicht, wie die Weisen an Ihnen rütteln und rufen: “Wach auf, bitte, dies ist nur ein Traum!” Sie kennen dies, nicht wahr? In der Tiefe Ihres Herzens wissen Sie, dass Sie erwachen können, oder? Wie lange sind Sie nun schon auf der Suche? Nun, es ist Zeit, dass die Große Suche ein Ende findet. Solange Sie suchen, halten Sie Ausschau nach einem zukünftigen Moment, der besser sein soll als der jetzige, doch gerade dieser Augenblick hier enthält den Schlüssel: Warum laufen Sie vor Ihrem eigenen Erwachen davon?

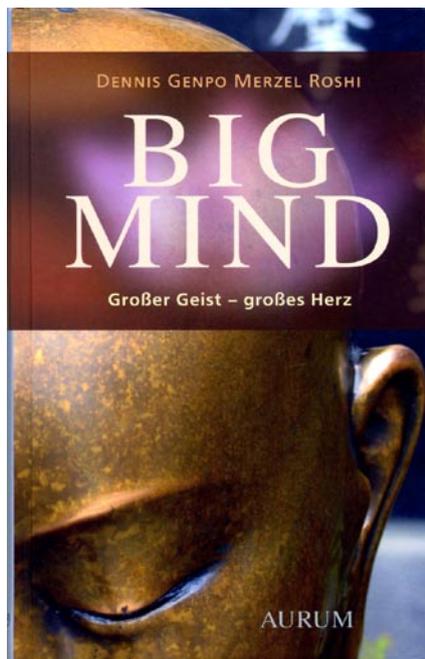
Also hören Sie auf zu suchen, machen Sie einen Atemzug und beginnen Sie dann, diese Anleitung zum Erwachen im gegenwärtigen Moment zu lesen. Ich glaube, Sie werden nie mehr wieder zurückblicken können. Und sollten Sie und ich uns jemals begegnen, werden wir uns erkennen, nicht wahr? Mit einem Funkeln in Ihren Augen, einem leichten Lächeln auf Ihrem Gesicht, ein Glanz, der von Ihrem Herzen ausgeht – Sie und ich –, wir werden uns gegenseitig in die Augen schauen und das Eine und Einzige Selbst sehen, Big Mind, Big Heart, und die Tage und Nächte der endlosen Suche werden ihre qualvolle Bedeutung verloren haben.

Wir werden Dennis Genpo Merzel Roshi dafür zu danken haben, dass er diesen einfachen, schöpferischen Prozess des Erwachens hier und jetzt entdeckt hat. Und so verbeuge ich mich tief vor Genpo, widme das Verdienst allen fühlenden Wesen, und mit nicht endendem Segen lege ich nun dieses außergewöhnliche Buch in Ihre Hände.

Denver, Colorado

Februar 2007

Online bestellen bei Kamphausen und Aurum:



Dennis Genpo Merzel Roshi:

BIG MIND

Großer Geist - großes Herz

224 S., Hardcover, Gb

€ 22,00

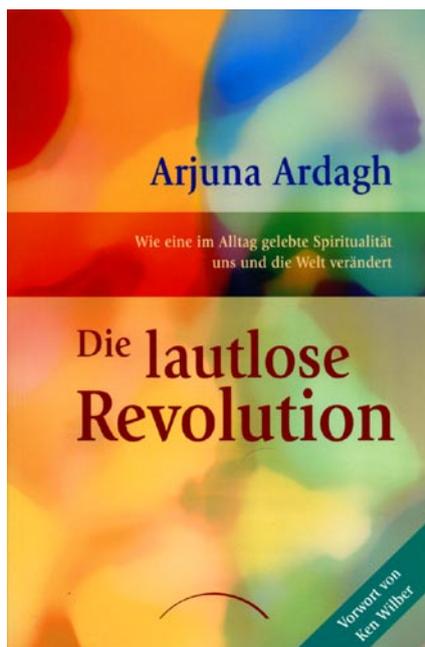
Das Erwachen unseres allumfassenden Geistes

Mit großer Klarheit führt dieses praktische Buch in den inneren Bereich, der immer schon erwacht war und integriert unsere verschiedenen Anteile in dem großen, allumfassenden Geist, dessen Antlitz wir schon vor unserer Geburt trugen.

[>>> Weitere Informationen bei AURUM](#)

[>>> Leseprobe](#)

[>>> www.genpo.org](http://www.genpo.org)



Arjuna Ardagh:

Die lautlose Revolution

Wie eine im Alltag gelebte Spiritualität
uns und die Welt verändert

470 Seiten, Broschur

€ 22,50

Die Revolution des Bewusstseins

Da sich die neue „Spirituellen des Alltags“ deutlich von den üblichen Klischees unterscheiden, fühlte sich Arjuna Ardagh aufgerufen, mit diesem Buch einen neuen Begriff zu kreieren. Er nennt die Menschen, die er hier beschreibt „transluzent“, was bedeutet, dass eine neue Qualität von Verständnis, von Licht und Liebe durch sie „hindurchscheint“.

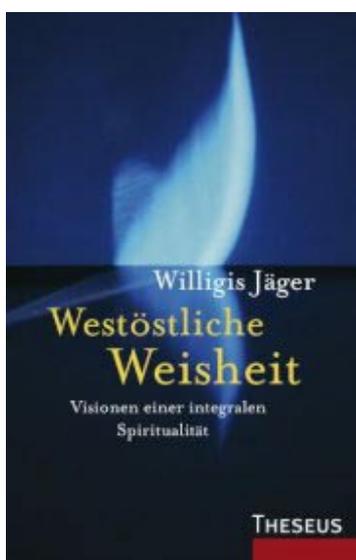
[>>> Weitere Informationen bei Kamphausen](#)

[>>> Leseprobe](#)

[>>> www.transluents.org](http://www.transluents.org)



Willigis Jäger bei THESEUS



Westöstliche Weisheit Visionen einer integralen Spiritualität

Immer mehr Menschen verstehen sich als spirituell Suchende, immer weniger finden in den Botschaften der traditionellen Religionen Antworten auf ihre drängenden Fragen. Willigis Jäger beschreibt in seinem neuen Buch die Dimensionen einer modernen Spiritualität des 21. Jahrhunderts. Sie wird die herkömmlichen, personalen Gottesbilder neu deuten und zu einem weiteren Verständnis jener letzten Wirklichkeit, die in unserem Kulturkreis Gott genannt wird, führen. Ihr Nährboden sind die mystischen Traditionen der großen Religionen. Sie haben Übungswege entwickelt, die erfahrbar werden lassen, was den Mystikern aller Zeiten Gewissheit und Vertrauen gegeben hat: Dass wir von Gott nicht getrennt sind, sondern er in uns als Mensch lebt und wir von daher immer in einer grenzenlosen, zeitlosen Dimension zu Hause sind.

Seitenzahl: 128 Seiten **Einband:** Hardcover **Format:** 11,8 x 18,8 cm
Ausstattung: mit Tuschebildern von Katharina Shepherd-Kobel
Preis: 12,95 €

[>> Weitere Information bei Theseus](#)



Das Leben endet nie Über das Ankommen im Jetzt

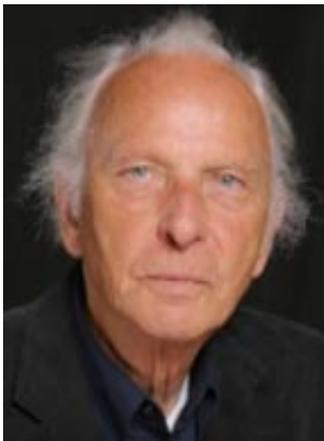
Willigis Jäger richtet in seinem Buch sein Augenmerk auf die für uns Menschen existenziellen Fragen: Gibt es hinter allem Sichtbaren und Vergänglichem etwas, das bleibt? Was geschieht nach dem Tod? Gibt es so etwas wie Auferstehung? Oder Wiedergeburt? Kann man Katastrophen - wie die Flutkatastrophe in Südasien - verstehen? Warum geschieht so etwas? Was ist Heilung? Gibt es einen Unterschied zwischen Glück und Heil? Tief in der mystischen Tradition des Christentums und den Lehren des Zen verwurzelt, zeigt Willigis Jäger neue Horizonte und Wege auf für all jene, die in den traditionellen Vorstellungen und Konzepten der Religionen keine überzeugenden Antworten mehr finden. Sein Buch ist ein wichtiger Baustein einer neuen, integralen Spiritualität.

Seitenzahl: 128 Seiten **Einband:** Hardcover
Format: 10,8 x 18,8 cm
Ausstattung: mit Tuschebildern von Katharina Shepherd-Kobel
Preis: 12,95 €

[>> Weitere Information bei Theseus](#)

Zwei Buchbesprechung zu Willigis Jägers „Westöstliche Weisheit – Visionen einer integralen Spiritualität.“

Vorbemerkung der Redaktion:



Willigis Jäger (* 1925) **Benediktiner und Zen-Meister** gehört sicher wie Hans Küng oder Raimon Panikkar zu den Großen, die den Übergang des Christentums in die moderne und postmoderne Welt voran bringen. Er versteht sich als „Evolutionstheologe“, wenn auch mit dem Primat der mystischen ERFAHRUNG.

Sein besonderes Anliegen ist es, **den christlichen Kirchen die Mystik wiederzubringen**: Die Zukunft der Religionen liege in der mystischen Erfahrung. Wenn die christlichen Kirchen ihre Mystik nicht wiederentdecken, hätten sie keine Zukunft mehr. Die Religion der Zukunft sei die Mystik, der Glaubende der Zukunft sei der Mystiker.

Die Mystikerinnen und Mystiker des Mittelalters sind für die christlichen Theologie eher peinliche, sektiererische Randerscheinungen, die in Vergessenheit geraten sind. Willigis Jäger sieht dagegen seine Aufgabe darin zu zeigen, dass sie **ein „absolut ebenbürtiger, paralleler Weg zu der Mystik des Ostens** ist wie Zen, Vipassana, Yoga, den Sufis oder Tibetern“ (Vortrag in der Schweiz „Ganz Mensch sein“).

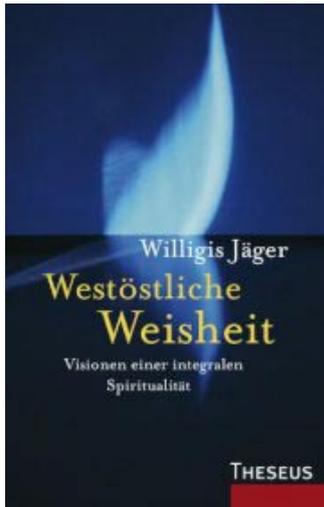
Der Mystiker ist aber kein weltabgewandter, sondern weltzugewandter Mensch: „**Mystik ist nicht Rückzug, sondern Erfüllung meines Menschseins.**“

„Ich bin aus einem einzigen Grund Mensch geworden, um ganz Mensch zu sein. Ich bin hier weil ich in dieser Struktur, zu dieser Zeit, an diesem Ort über diese Erde gehen soll. Ich bin eine Note in dieser Symphonie Gott, die da erklingt in dem was wir Universum nennen, Evolution nennen; und meine Aufgabe ist es zu klingen. Und zwar so, wie ich geworden bin. Aber nicht die Note ist das Entscheidende sondern die Musik. Die Note kann verklingen, und diese Note wird verklingen. Aber die Musik geht weiter.“ (aus dem Vortrag)

Willigis Jäger ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Zeitschrift „Transpersonale Psychologie und Psychotherapie. Wissenschaft des Bewusstseins“ (herausgegeben von Joachim Galuska und Edith Zundel) für den Fachbereich Kontemplation und Meditation. Gerade in der Kontemplation (der inhaltsleeren Variante der Meditation) sieht er den mystischen Übungsweg. Im 2004 eingeweihten **Benedikushof (Holzkirchen)** leitet Willigis Jäger sowohl Kurse in christlicher Kontemplation wie Zen-Retreats.

Er erwartet eine TRANSFORMATION der Religion. „Im Grunde handelt es sich bei diesen Reformen aber nur um oberflächliche Veränderungen, Reformen der Oberflächenstruktur (Translation), nicht aber der Tiefenstrukturen (Transformation). Diese Unterscheidung stammt von Ken Wilber. Nach ihm ist eine Reformation (Translation) lediglich ein Versuch, systeminterne Veränderungen vorzunehmen. Er vergleicht das mit dem Herumschieben von Möbelstücken auf dem gleichen Stockwerk. Eine transformatorische Veränderung aber stellt eine Religion auf eine neue Ebene, fügt gleichsam ein neues Stockwerk hinzu.“ (Willigis Jäger: Wohin unsere Sehnsucht führt. Mystik im 21. Jahrhundert; VIA NOVA, S. 21 f.)





Wir legen zu dem Buch von Willigis Jäger zwei exemplarische und ausführliche Buchbesprechungen der Redaktion vor, da wir es für sehr wichtig halten. Michael Habecker misst das Buch - aufgrund des Untertitels „Vision einer integralen Spiritualität“ - an genau diesem Anspruch mit dem Buch von Ken Wilber „Integrale Spiritualität“. Hans-Jürgen Schröter misst es an dem Anspruch von Willigis Jäger, einen für westliche Christen geeigneten mystischen Weg aufzuzeigen und den Weg zur TRANSFORMATION der Religionen zu weisen.

Die „Fußnoten“ bzw. Anmerkungen sind dabei jeweils am Ende der einzelnen Besprechung zu finden.

Buchbesprechung von Michael Habecker:

2005 überrascht Ken Wilber die Öffentlichkeit mit einem Manuskript zum Thema *Integrale Spiritualität*, das er im Internet veröffentlicht. Aus diesem Manuskript wird ein Buch gleichen Titels, welches 2006 im shambhala Verlag erscheint (und unter dem Titel *Integrale Spiritualität* ein Jahr später auf Deutsch vom Kösel Verlag herausgegeben wird). 2007 veröffentlicht Willigis Jäger im Theseus Verlag unter dem Titel *Westöstliche Weisheit* seine „Visionen einer integrale Spiritualität“, wie es im Untertitel heißt. Da er auch explizit auf den Begriff des Integralen Bezug nimmt, liegt ein Vergleich zu dem früher erschienenen Wilberbuch nahe, und das soll mit dieser Buchbesprechung geschehen. Das ist keine leichte Aufgabe, ist doch Willigis Jäger einer der herausragenden Vertreter einer authentischen, praxisorientierten Religion und Spiritualität im deutschsprachigen Raum, der wie nur wenige die Hoffnungen derjenigen verkörpert und lebt, die sich mit den derzeitigen institutionalisierten Formen von (nicht nur christlicher) Religion nicht zufrieden geben wollen und können.



Nach nur wenigen Seiten Lektüre wird klar, dass Willigis Jäger bei seiner integralen Vision einen anderen Weg einschlägt als Wilber, und zwar den bei der Behandlung des Themas Religion und Spiritualität „üblichen“ Weg einer Rückbesinnung auf die mystischen Traditionen. Er schreibt, „Er [dieser Weg] ist bereits einige Jahrtausende alt und in alle Religionen eingegangen und heute aktueller denn je“ (15) Dieser Weg der Befreiung von der Identifikation eines separaten Ichs, wie er in den Traditionen beschrieben wurde, reicht jedoch bei weitem nicht für eine non-duale Spiritualität¹, die Willigis Jäger auch erwähnt und als die höchste Verwirklichung bezeichnet, jedenfalls nicht heute. Sie stellt gewissermaßen nur die Hälfte der Befreiung dar. Dessen ist sich auch Willigis Jäger bewusst, und schreibt nur wenige Zeilen weiter von „einer Bewusstseins-schulung, die Körper, Psyche und Geist integriert“, doch wie genau das zu geschehen hat, darüber wird in dem Buch fast nichts mehr ausgesagt, wohingegen die Befreiung im Absoluten breiten Raum einnimmt. Für Ken Wilber hingegen gehören relative und absolute Befreiung zusammen, als einem non-dualen Befreiungsweg. Daher erläutert er in *Integrale Spiritualität* erst einmal ausführlich den integralen Ansatz (Einführung) und einen Methodenpluralismus² (Kapitel 1), und legt damit auf der Basis unseres heutigen aktuellen Wissens ein Fundament für die Erkenntnis und Beschreibung von Samsara, unserer relativen Wirklichkeit, die es erst einmal genau zu kennen gilt, bevor man sie transzendieren kann.

Willigis Jäger wird nicht müde, immer wieder auf die für unseren Verstand nicht erfassbare transzendente Wirklichkeit hinzuweisen. Diese absolute (und nicht beschreibbare, da sie nicht zu einem Erkenntnisgegenstand gemacht werden kann) Wirklichkeit „beschreibt“ auch Wilber, doch er bietet – im Gegensatz zu Willigis Jäger – auch eine

aktuelle Beschreibung relativer Wirklichkeit, als der wichtigen zweiten Hälfte der non-dualen Gleichung. Oder, in einem von Wilber verwendeten Bild gesprochen, „wenn man aus einem Gefängnis (Samasara) ausbrechen möchte, dann erhöht man seine Ausbruchschancen durch die Verwendung einer guten Landkarte vom Gefängnis.“

Hinweise dazu gibt es auch bei Willigis Jäger, so erwähnt er kurz die Neurowissenschaften (33, 73), Psychologie (72) die Quantenphysik (79), die Morphogenetik (49) den Konstruktivismus (28, 74), doch wie diese Erkenntnisdisziplinen in einen (integralen) Gesamtrahmen der Erkenntnis passen, und uns dabei helfen können unser relatives Sein und unser absolutes Sein zu vereinigen, bleibt dabei offen. Stattdessen die Empfehlung einer Wendung nach innen: „Im Außen scheinen wir nicht zum Ziel zu kommen.“ (30) Natürlich ist der mystische Weg ein vor allem innerer Weg, doch wenn es darum geht die Erfahrungen dieses Weges zu beschreiben, wie es auch Willigis Jäger in seinem Buch macht, dann spielen dabei Dinge der manifesten Welt eine enorme Rolle, wie die individuelle Physiologie, psychodynamische Strukturen und Entwicklungslinien, und kollektive Gegebenheiten wie kulturelle und systemische Bedingungen, und um *diese* kennen zu lernen reicht die Wendung nach innen nicht aus, dazu bedarf es anderer Erkenntnismethodiken und Perspektiven. Es ist nicht so, dass „In einem [] spirituellen Bewusstseinsprozess die Identifizierungsvorgänge mit unserem Ich erkannt, durchschaut und relativiert [werden],“ (35) und mit dieser Entidentifizierung gewissermaßen alles in Ordnung wäre. Es ist – spätestens seit Kant – klar geworden, dass die Phänomene meines eigenen Bewusstseins, auch wenn es sich dabei um die Erkenntnis des Absoluten handelt³, mir nichts sagen über die Entwicklungsebene, aus der heraus ich diese Phänomene interpretiere, und auch nichts sagen über Deformationen meiner eigenen psychodynamischen Strukturen („dem Schatten“), die meine Interpretationen färben, ohne das mir das bewusst wäre. Um nur ein einziges Beispiel zu nennen: In dem Buch *Zen, Nationalismus und Krieg* beschreibt der Autor Brian Daizen A. Victoria, ein Zen Priester, die geistigen Strukturen von Teilen des Buddhismus und Zen in Japan zwischen 1868 und 1945, in dem er anerkannte Vertreter dieser Traditionen im Wortlaut ausführlich zitiert, und offenbart dabei eine Menge an nationalistischen und militaristischen Material einer – in den Begriffen des mit den Regenbogenfarben bezeichneten Entwicklungsspektrums⁴ – bernstein-Entwicklungsstruktur, die nationalistisch-soziozentrisch und fundamentalistisch ist. War das den Erleuchteten (und es waren authentischen Zen Meister und buddhistische Lehrer die zitiert werden) der damaligen Zeit nicht bewusst? Nein, es war ihnen nicht bewusst, weil mit der Erleuchtungserfahrung eben nicht automatisch auch eine Weiterentwicklung in den Bewusstseinsstrukturen verbunden ist, und auch keine Bewusstwerdung eigener psychodynamischer Schattenanteile erfolgt. Bei Ken Wilber gehören alle drei Aspekte zur Erleuchtung dazu⁵, wohingegen bei Willigis Jäger der Schwerpunkt praktisch ausschließlich auf einem Erwachen zum Non-Dualen liegt (ohne dass dabei der Entwicklungsstand oder die Schattendynamik erwähnt werden würden, so als ob sich mit dem einen alles andere von selbst erledigen würde). Dies wird an der Aussage „Liebe und Mitgefühl sind die bewegenden Kräfte des Universums“ (42) deutlich, und natürlich kann man dem nur zustimmen, doch es gibt eben ganz unterschiedliche Ebenen und Ausdrucksformen von Liebe, auf allen Ebenen des Bewusstseins. Auch die Terroristen tun das was sie tun aus Liebe, und um diese unterschiedlichen Arten und Weisen von Liebe voneinander zu differenzieren braucht man gute Landkarten der relativen Welt, um z. B. einen Heilsanspruch wie den der Nazis („am Deutschen Wesen soll die Welt genesen“) von anderen Heilsansprüchen und Reformbewegungen zu unterscheiden, und auch praktische Lösungen zu entwickeln, wie beispielsweise mit dem Terrorismus umzugehen ist.

Drei Aspekte
der Erleuchtung:
Stufen, Zustände, Schatten

„Unser Ich-Bewußtsein hat sich in einen Egozentrismus hinein entwickelt, der den Untergang der Spezies Homo sapiens bedeuten kann, wenn sie sich nicht rechtzeitig in die Richtung eines kosmischen Bewusstseins entwickelt und damit in die Erfahrung der Einheit“ (43). Wiederum kann man dem nur zustimmen, doch es ist nicht so dass unser Bewusstsein sich in einen Egozentrismus hineinentwickelt hat, sondern die Egozentrik ist eine der großen Entwicklungsstufen und –strukturen, die sich im Schöpfungsverlauf gebildet haben, und die jeder Mensch in seiner individuellen Entwicklung durchläuft und durchlaufen muss, als ein Fundament für jede weitere Entwicklung. Um diese Egozentrik zu überwinden geht es vor allen darum, sich *strukturell* weiter zu entwickeln, und nicht so sehr um die Erfahrung einer Einheit. Anders gesagt, ich kann auf jeder der Entwicklungsstufen wie z. B. archisch-magisch-mythisch-rational-integral oder egozentrisch-soziozentrisch-weltzentrisch-kosmozentrisch eine Einheitserfahrung machen, doch ich werde diese Erfahrung vor dem Hintergrund meines eigenen Entwicklungsstandes interpretieren (und interpretieren müssen), was bedeutet dass sich Einheitserfahrung und Egozentrik oder Einheitserfahrung und Nationalismus keineswegs ausschließen.

Grenzen der Meditation

Um das zu erkennen muss ich jedoch – im Bild gesprochen – auch mal das Meditationskissen verlassen, und mich mit Themen der relativen Welt wie dem Entwicklungsstrukturalismus und der Psychodynamik beschäftigen, sonst werde ich diesen meinen eigenen Interpretationsrahmen *aller* meiner Erfahrungen, einschließlich mystischer Erfahrungen, nicht erkennen. Das nimmt der Meditation nichts von ihrer Größe und Bedeutung für die Bewusstwerdung, es weist jedoch auf die Grenzen dessen hin, was durch Meditation (oder Kontemplation oder Introspektiven oder Phänomenologie allgemein) erkannt werden kann. (Dies ist einer der Gründe der Bedeutung eines integralen Erklärungsrahmens, wie ihn Wilber mit dem erwähnten Methodenpluralismus entwickelt hat).

Willigis Jäger hat recht wenn er schreibt, „Es wird Zeit, dass wir ein neues Verständnis von Gott, Mensch und Welt zulassen“ (48), doch wie ein theoretisches und methodisch-praktisches Rahmenwerk für dieses neue Verständnis aussieht, welches Platz hat für alle Erkenntnismethodiken der Menschheit, und wie man daraus eine integrale Lebenspraxis ableiten ließe, wird dabei nicht gesagt⁶. Eines ist jedoch klar: ein Einheitsbewusstsein und Liebe allein reichen dafür nicht aus.

Willigis Jäger weist in *Westöstliche Weisheit* immer wieder auf die Begrenzungen und Einschränkungen des institutionalisierten Christentums der heutigen Zeit hin, und es gibt wohl kaum jemand der mehr für die Hinwendung zu einem authentischen Christentum im deutschsprachigen Raum getan hat als er, und zwar nicht nur als Theoretiker, sondern vor allem als praktizierender Mystiker, und die Beschreibung des Unbeschreibbaren in seinem Buch sind eine wunderbare Einladung sich dieser Erlebnisdimension zuzuwenden, ob als Christ, Angehöriger einer anderen Religion, oder auch als konfessionell ungebundener Mensch. Das Problem jedoch ist einmal mehr, das mit dieser Hinwendung zum Absoluten, und mit den damit verbundenen Erfahrungen eine Menge wesentlicher Erkenntnis- und Seinsmerkmale nicht aufgedeckt werden (und auch nicht aufgedeckt werden können), Erkenntnisse die für eine integrale Vision von Spiritualität unverzichtbar sind⁷. Daher muss man Willigis Jäger zumindest teilweise widersprechen wenn er schreibt, „Es geht nicht um die Entwicklung neuer intellektueller Konzepte und Vorstellungen, sondern um ein umfassenderes Begreifen dessen, was wir Gott, diese letzte Wirklichkeit, nennen.“ (80), denn natürlich hängt das was wir mit Gott bezeichnen stark von individueller Psychodynamik und Entwicklung, und kulturellen und sozialen Gegebenheiten ab, und wenn ich diese nicht kenne (und aus der Meditation alleine werde ich

diese Kenntnisse nicht erhalten), und wenn ich mich um diese relativen Aspekte meines Seins nicht kümmere, auf dem jeweils aktuellen (und auch konzeptuellen) Kenntnisstand der Wissenschaft und Praxis, dann können auch höchste Erfahrungen für schlimme Irrtümer und sogar auch Verbrechen verwendet werden. „Was wir Gott nennen, ist rational nicht begreifbar, und nur erfahrbar hinter allen Bildern und Konzepten.“ Doch *wenn* wir ihn (oder sie oder es) benennen, und das tun wir sobald das Denken wieder beginnt, und wir den Mund und unser Herz zum Sprechen öffnen, dann gebrauchen wir unsere Verstand, und es ist ein großer Unterschied ob dieser Verstand weit oder weniger weit entwickelt ist, und ob er durch Verdrängung und Projektion verzerrt ist oder nicht. Dies gehört mit zur non-dualen Wirklichkeit“ (88) als einer „letzten Wirklichkeit“, einer Wirklichkeit *die sich* entwickelt, und morgen eine andere ist als heute. Diese „Non-Dualität, der ‚Zusammenfall aller Gegensätze‘“ (98) bedeutet ja nicht, dass sich alle Gegensätze und relativen Bedingtheiten beim Erkennen der Einheit von allem in Wohlgefallen auflösen. Die Gegensätze und Bedingtheiten bleiben bestehen, und die Beschäftigung mit ihnen bleibt eine wesentliche Aufgabe einer zeitgemäßen „integralen Spiritualität“.

Würdigung von
Willigis Jäger

Willigis Jäger ist eine der ganz großen Hoffnungen für ein wirkliches und wahrhaftes Christentum und einer authentischen Religiosität allgemein, wo die lebendigen Wurzeln der mystischen Traditionen wieder entdeckt und wieder belebt werden, als eine unverzichtbare Quelle zur Erfahrung dessen wer uns was wir sind. Mit unermüdlichen Einsatz seiner ganzen Person lebt Willigis Jäger seit vielen Jahren diese transkonfessionelle Spiritualität, aus einer natürlichen Gründung im Christentum, auch gegen die Widerstände der Institutionen. Wir alle sind ihm zu großem Dank verpflichtet, und können seinem Beispiel folgen - es wird uns auf den Weg führen, den die Mystiker aller Traditionen uns vorausgegangen sind, und es ist auch der Weg der Religionsgründer. Was jedoch eine „integrale Spiritualität“ betrifft, würde ich empfehlen in Ergänzung zur *Westöstlichen Weisheit* auch Ken Wilbers *Integrale Spiritualität* zu lesen, um sich dann aus der Lektüre beider Bücher (und auch anderer Werke zum Thema) eine Meinung zu bilden.

Fußnoten:

¹ Das Non-Duale ist die – untrennbare – Wesensidentität der Welt der Formen und der Welt der Leere – und während die Welt der Leere und deren Erfahrung weitgehend unverändert geblieben ist, entwickelt sich die Welt der Formen laufend, so dass ein Rückgriff auf „die Traditionen“ dabei nicht weiter führt.

² Dabei handelt es sich um eine Gegenüberstellung aller bekannten Seins- und Erkenntnismethoden der Menschheit, von Phänomenologie über Strukturalismus über Hermeneutik über Verhaltensforschung, Kognitionsbiologie, und Systemtheorie usw., wobei deren jeweilige Erkenntnismöglichkeiten und Erkenntnisgrenzen aufgezeigt werden.

³ Was kein Bewusstseinsphänomen im eigentlichen Sinn ist, sondern die „Erkenntnis“ der Öffnung oder Leere, in welcher alle Phänomene erscheinen und wieder vergehen, der „Eine Geschmack“ des Zen.

⁴ Eine von vielen Möglichkeiten das Spektrum der Entwicklung darzustellen, ist die Verwendung der Regenbogenfarben. Dies macht Wilber in *Integrale Spiritualität*.

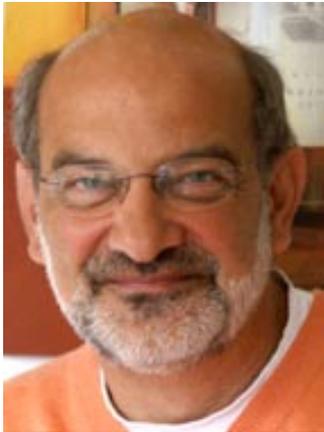
⁵ Er spricht in diesem Zusammenhang von „den 3 S“, den Bewusstseinsstrukturen (Stages), den Bewusstseinszuständen (States), und dem psychodynamischen Schatten (shadow), die alle voll zu entwickeln und zu befreien sind, bevor man von einer „integralen Erleuchtung“ oder „integralen Spiritualität“ sprechen kann.

⁶ in Wilbers *Integrale Spiritualität* ist dem Thema einer „integralen Lebenspraxis“ ein eigenes Kapitel (10) gewidmet.

⁷ Das ist praktisch alles das was außerhalb des phänomenologischen Erkenntnisrahmens liegt, von Strukturalismus zu den Kognitions- und Verhaltenswissenschaften, von der Autopoiesis zur Systemtheorie, von der Hermeneutik zur Genealogie, – Erkenntnisdisziplinen die nicht nur über das relative Menschsein enorm viel aussagen, sondern auch einen bedeutenden Einfluss auf die Interpretationen dessen haben, was wir als „Absolutes“ oder „Gott“ wahrnehmen.

Buchbesprechung von Hans-Jürgen Schröter:

Mein Zugang und Herangehen



Von Willigis Jäger hörte ich zum ersten Mal – im wahrsten Sinnes des Wortes – in einem Radiointerview eines Bayrischen Senders. Ich war auf dem langen Autobahnweg zu einem Kongress über spirituelle Wirtschaft in Würzburg 2003 und blieb beim Zappen durch die Bayrischen Radiosender bei diesem Interview stecken: Was für ein interessanten Mann! Was für subtile Formulierungen über das unformulierbar Absolute, über das absolut Unformulierbare! Ich hatte sehr schnell das Gefühl: Der Mann redet nicht nur über Mystik, das ist ein Mystiker! Nur mystische Erfahrung ermöglichen solch subtilen und achtsamen Worte voller Tiefe, Klarheit und Originalität. Auf den Büchertischen des Kongresses fand ich dann auch Bücher des gerade Gehörten - kaufte und las die ersten Bücher von Willigis Jäger.

Von dem Begriff „**integraler Spiritualität**“ wurden wir völlig überrascht im Sommer 2005, als Ken Wilber den **ersten Entwurf eines Buches „Integral Spirituality“** im Internet veröffentlichte. Willigis Jäger gibt in seinem Buch keinerlei Hinweis auf das Buch von Ken Wilber, das dann 2006 in Amerika und 2007 in Deutschland erschien. Überhaupt hatte ich beim ersten Lesen NICHT den Eindruck, dass „die Vision einer integralen Spiritualität“ (der Untertitel) überhaupt das Thema des Buches von Willigis Jäger sei. Der Untertitel passt nicht wirklich zu seinem Inhalt. Im Gegenteil: Das Buch muss enttäuschen, wenn man hier einen weiterführenden theoretischen Beitrag zur „Integralen Spiritualität“ im Sinne Ken Wilbers suchte.

Kein theoretisches Konzept,
sondern eine Einführung
in die Mystik für suchende
Christen

Willigis Jäger spricht in seinem Buch die große Masse der Menschen an, „die keine Orientierung in den traditionellen Religionen mehr finden.“ (S. 14) Es ist kein theoretisches Werk, sondern eine Orientierungshilfe für Christen, die eine Sehnsucht nach einer authentischen Spiritualität haben und dafür nicht gleich Buddhisten werden möchten. Es ist kein theologisches oder mystisches Buch, sondern eine **Einführung in die Mystik für suchende Christen**. Das Buch von Willigis Jäger erklärt die Krise der Weltreligionen im Verlust ihrer mystischen Essenz. In der Wiedergewinnung der mystischen Erfahrung jedes einzelnen Gläubigen dagegen sieht Willigis Jäger **die einzige Hoffnung für die Rettung der Menschheit**. Insofern reiht sich sein Buch in die rasch wachsende Literatur ein, die einen Betrag zur Lösung der existentiellen Krise der Menschheit leisten wollen.

Willigis Jäger stellt also nicht Theorie-Entwicklung und KONZEPTE in den Mittelpunkt seiner Schrift, sondern ERFAHRUNG. **Nicht „spirituelle Intelligenz“ rette die Welt, sondern die wachsende Erfahrung des Mystischen** – so zu finden in vielen Textstellen wie folgende: Westöstliche Weisheit „ist ein klarer Weg, der alle, die ihn gehen wollen, in eine *transkonfessionelle religiöse Erfahrung* führen will.“ (S. 15) „Der mystische Weg führt immer wieder zurück in die Welt und die Weltverantwortung. Er führt in die Aktion, ins Handeln und zum Mitmenschen und ist die Grundlage einer Ethik der Liebe, die im anderen Menschen sich selbst erkennt. *Wir brauchen diese mystische Erfahrung*, um die Erde und die Menschen heil in die Zukunft zu bringen.“ (S. 17) „Die Mystik bietet der Welt vielleicht die letzte Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft. Sie zielt auf *die Erfahrung der Einheit allen Seins*. Das ist die eigentliche Revolution, die uns Menschen bevorsteht. In dieser *Erfahrung* liegt meines Erachtens die Rettung der Menschheit.“ (S. 18)

Misst man das Buch von Willigis Jäger an seinem eigenen Anspruch, den mystischen Weg zu weisen, und nicht an Wilbers „Integraler Spiritualität“, dann stellt sich die Frage: **Wie viel „Landkarte“ braucht der Mensch für authentische, mystische Erfahrungen?** Wobei das Buch, wie wir noch sehen werden, selbst wiederum konzeptionell angelegt ist und ganz auf praktische und erfahrungsorientierte Übungen verzichtet.

Was ist die zeitgemäße Rolle der Religionen?

Auch wenn die Herangehensweise in beiden Büchern von Willigis Jäger und Ken Wilber unterschiedlich ist, so haben beide doch auch wieder das gleiche Thema: die **„neue Rolle der Religion in der modernen und postmodernen Welt“**, wie es auch in Wilbers Original-Untertitel von „Integral Spirituality“ heißt. Die Vision von Willigis Jäger: „Auch Religionen müssen sich, entsprechend der Gesamtentwicklung des Menschen, wandeln, um zu einer zeitgemäßen Spiritualität zu führen. Sie brauchen heute mehr denn je nicht nur eine Reformation, sondern eine Transformation.“ (S. 14 - 15) Wir werden sehen, dass Willigis Jäger unter TRANSFORMATION vor allem den individuellen Weg des einzelnen Gläubigen hin zur nondualen Mystik versteht und kaum Transformation der Religionen selbst (Wilbers Vision des „Förderbandes“).

Würdigung des Buches von Willigis Jäger

Im **ersten Teil** des Büchleins geht es um die „vier großen Menschheitsfragen“: Woher kommen wir? Wer sind wir? Warum sind wir hier? Wohin gehen wir? (S. 21 - 58) Dieser Teil regt noch einmal an, sich **Gedanken über die Grundfragen des Lebens** zu machen. Die Antwort sei nicht im Außen, in der materiellen Welt zu finden, sondern im Inneren, der Erfahrung des göttlichen Menschseins.

In diesem Teil finden wir wunderschöne Formulierungen wie: „Gott wollte Menschen, darum sind wir Menschen geworden. Gott will in uns Mensch sein. Es ist daher auch unsere erste Aufgabe, ganz Mensch zu sein, ein Mensch, der seinen Adel erkennt und auch entsprechend lebt.“ (S. 35) – Oder: „Gott ist also nicht nur überall gegenwärtig, er ist auch das Gegenwärtige. Wenn wir erfahren, dass auch wir nicht getrennt sein können, dass wir vielmehr die Gegenwart Gottes in diesem unseren Leib sind, werden wir uns mit allen anderen verbunden fühlen. ... Und es ist die eigentliche Revolution, die uns Menschen bevorsteht. Vorher werden wir nicht zu einer wirklichen Menschheitsfamilie finden.“ (S. 36) – Oder: „Bei dem Lernschritt, den wir zu machen haben, geht es also um mehr als die individuelle Entfaltung unserer Persönlichkeit, es geht um die Ko-Evolution mit dem ganzen Kosmos. Wir sind von allen anderen Erscheinungsformen abhängig, und nur im Zusammenhang mit dem Ganzen ergibt unsere Existenz einen Sinn.“ (S. 37) – Oder: „Wir brauchen den ganzen Kosmos zur Selbstwerdung, denn nur in der Begegnung werden wir Menschen. Je mehr wir uns als Mensch verwirklichen, desto weniger grenzen wir uns ab, desto mehr können wir uns in Liebe zu allem anderen öffnen.“ (S. 39) – Oder: „Die Grundstruktur der Evolution ist die Selbsttranszendenz. Unser Gewissen fungiert dabei als eine Art Seismograph.“ (S. 41) „Das Böse scheint mir nichts anderes zu sein als die Egozentrik des Menschen und die Verweigerung der Selbsttranszendenz.“ (S. 42) – Nicht zuletzt: „Die Menschheit als Ganzes hat das Kindesalter noch nicht hinter sich. Darum ist es keine Übertreibung zu sagen, dass die meisten existierenden Religionen noch Religionen für Kinder sind.“ (S. 45)

Ein neues Verständnis unseres Menschseins und des Göttlichen in uns

Kurz: **Der erste Teil plädiert für ein für das traditionelle Christentum neues Gottes- und Menschheitsbild.** Es ist nicht mehr der „mythische, bernsteinfarbene Gott“, sondern (mindestens!) der „orange Gott“, der sich als GEIST in der EVOLUTION offenbart und auch von den **evolutionären Wissenschaften** durchdrungen werden kann.

Der **zweite Teil** des Buches von Willigis Jäger behandelt das Thema „**Religion in der Krise**“ (S. 61 - 84), das wir hier sehr kurz abhandeln können:

Was ist der Grund für die Krise der Religionen?

Die Krise der Religionen liegt in starrer Doktrin, erstarrten Institutionen und einem „rationalen Denken über Gott“ (S. 61). „Die Essenz der Religionen ist aber nicht in den Lehrgebäuden, den Ritualen zu finden, sondern in der Erfahrung der Wirklichkeit ...“ (S. 63) „Der ‘Glaube an Gott’ weicht heute nun der Sehnsucht nach einer spirituellen Erfahrung dieser ‘letzten Wirklichkeit’. *Es geht nicht um die Entwicklung neuer intellektueller Konzepte und Vorstellungen, sondern um ein umfassendes Begreifen dessen, was wir Gott, diese letzte Wirklichkeit, nennen.* Der Mensch der Gegenwart kann hierfür an dem großen Erfahrungsschatz der westlichen und östlichen Mystik partizipieren, der letztlich über jede Religion hinausführt und erkennen lässt, dass Gott das Innerste des evolutionären Geschehens ist.“ (S. 80) „Was wir Gott nennen, ist rational nicht begreifbar, ist nur erfahrbar hinter allen Bildern und Konzepten. Das ist das Ziel aller mystischen Wege, auf einer tieferen Ebene zu erfahren, was vom Verstand nicht begriffen werden kann. Was stirbt, ist der Gott der Vorstellungen.“ (S. 82) – Kein Wort aber, dass die traditionellen Religionen auf „Bernstein“ festgefahren sind.²

Kurz: Die Krise der (Welt-) Religionen besteht für Willigis Jäger darin, dass sie ihre mystische Essenz verloren haben, sozusagen herzlos geworden sind, zu Gott nur noch einen intellektuellen und institutionellen Zugang haben.

EINE Weltmystik als „integrale Mystik“?

Im **dritten Teil** des Buches (S. 87 - 123) beschreibt Willigis Jäger den „Weg zu einer Weltmystik“.

Zunächst wird **die christliche Kontemplation** als westlicher mystischer Weg beschrieben. „Kontemplation meint dann *kein Meditieren über einen Inhalt, sondern einen Zustand des Erfahrens* jenseits der aktiven Kräfte unseres Tagesbewusstseins. Ziel der Kontemplation ist das Schauen ins eigene Selbst, Schauen des Göttlichen in uns und in der Schöpfung in Form des Innewerdens oder Erfahrens unserer intellektuellen Fähigkeiten.“ (S. 89) Ganz wichtig, was Willigis Jäger immer wieder und an verschiedenen Stellen betont: „Der mystische Zustand widerfährt dem Menschen: Er kann nicht willentlich herbeigeführt, sondern nur durch die Übung vorbereitet werden.“ (S. 90)

Dann geht Willigis Jäger ausführlicher auf den „**Weg des Zen**“ ein. „Entleert eure Gedanken. *Die Leerheit ist es, die mit allem kommuniziert.* Nicht die Formen kommunizieren miteinander, sondern der nicht-substanzielle Hintergrund allen Seins. Dies bringt die alles einbindende Erfahrung der Einheit hervor, aus der die universelle Liebe erwächst. Liebe ist die Grundstruktur der Wirklichkeit.“ (S. 93) Bemerkenswerter Weise versteht sich Willigis Jäger auch als Erneuerer des Zen: „Zen selbst jedoch bleibt ihrer Religion unberührt. *Daher ist es mein Anliegen, Zen auf seinen Ursprung zurück zu führen*“ (S.95), der „Urerfahrung alles Seienden“ (S. 94) - jenseits jeder religiösen Tradition.

Willigis Jäger distanziert sich auf diesem Weg auch vom dem „Mythos der Erleuchtung“: „Unser wahres Wesen ist leer, allgegenwärtig, still und rein. Wir gewinnen nichts hinzu. Wir wachen nur auf. Erleuchtung sollte man von daher besser als ein Erwachen bezeichnen.“ (S. 100)

Der mystische Weg ist für Willigis Jäger der **Seinsgrund, der alle Religionen wieder vereinen kann**: „Die wahre Einheit der Religionen ist daher in ihrem mystischen Weg zu finden. Denn alle Religionen haben ihren Ursprung in mystischen Erfahrungen, die Menschen im Laufe der Menschheitsgeschichte gemacht haben.“ (S. 101)

Doch der mystische Weg **geht über die Religionen hinaus**: „Ein mystischer Weg lässt sich an jedem Ort und zu jeder Zeit leben. Er braucht keine Religion, kein Dogma, keine organisierte Gemeinschaft, keinen Tempel und keine Kathedrale.“ (S.101) „Mystiker sind nicht konfessionsgebunden. Sie übersteigt in der Erfahrung den konfessionellen Rahmen. Es gibt eine transkonfessionelle Spiritualität. *Es gibt eine säkulare Mystik. Ja es gibt eine Spiritualität ohne personalen Gott.*“ (S. 102)

Folgende, fast abschließende Worte von Willigis Jäger sind an Schönheit kaum zu übertreffen: „Das Erwachen des Menschen ist das Erwachen Gottes. Das Erwachen der Gesellschaft ist das Erwachen Gottes in der Gesellschaft. Und das Erwachen des Kosmos ist ein Erwachen Gottes in der Evolution. Die mystische Dimension ist von Anfang an Teil unserer menschlichen Natur. Diesen göttlichen Kern zu erkennen ist das Ziel unseres Lebens.“ (S. 107) Mit anderen Worten: **Mystiker zu werden ist das Ziel des Lebens.**

Die meisten Menschen (bis 90 %) im deutschsprachigen Raum haben sich von den traditionellen Lehren der christlichen Kirchen gelöst, die meisten von ihnen sind „Dürstende“ und spirituell Suchende. Das Buch von Willigis Jäger gibt denen, die in der christlichen Tradition aufgewachsen sind und denen der esoterische Supermarkt suspekt ist, ernsthafte Orientierungshilfen: Gott in der Evolution zu sehen (vertikales Erwachen), Gott auf dem Weg der Meditation in der mystischen Erfahrung als EINS zu erleben (horizontales Erwachen). Es öffnet evolutionäre wie mystische Horizonte.

Eine zeitgemäße und
lesenswerte Einführung
in die Mystik

Das Buch von Willigis Jäger ist eine zeitgemäße Einführung in die Mystik (wie es im deutschsprachigen Raum sicher keiner anderer hätte besser schreiben können), „zeitgenössische Mystik“, weil Willigis Jäger auch den modernen Gedanken der Evolution in seine Darstellung der Mystik einfließen lässt. Auch für Leser, die bereits auf dem mystischen, kontemplativen und meditativen Weg sind, hält das Buch von Willigis Jäger viele Schätze wundervoller Formulierungen, Gedanken und Weisheiten bereit. Die Lektüre ist eine Herzensfreude und ein ästhetischer Genuss (auch durch die eingefügten Kalligraphien von Katharina Shepherd-Kobel).

Kritische Anmerkungen zum Buch von Willigis Jäger

Meine kritischen Anmerkungen nehmen mehr Platz ein als die Würdigung des Buches selbst. Die Würdigung kann (und will) das Lesen des Buches nicht ersetzen, sondern sein Lesen anregen. Die kritischen Anmerkungen zeigen eher das **Entfaltungspotenzial des Buches von Willigis Jäger** auf, die Mängel des Buches – am eigenen Anspruch gemessen.

Eines ist zunächst einmal überraschend: Auch wenn Willigis Jäger gegen theologische, religiöse und spirituelle KONZEPTE argumentiert und das Primat der ERFAHRUNG hochhält, so bleibt sein Buch selbst doch ausschließlich im konzeptionellen Rahmen. **Das Buch von Willigis Jäger IST Landkarte:** Es beschreibt die zeitgenössische Mystik als evolutionäre Spiritualität, erklärt (für mein Empfinden etwas oberflächlich) die Krise der Religionen und kartografiert mystische Wege.

Was ist ERFAHRUNG?

Hier ist bereits durchaus kritisch anzumerken, **dass die Unterscheidung von „Erfahrung hier“ und „Konzept dort“ oberflächlich ist.** SINNLICHE Erfahrung ist *auch* Erfahrung und *Quelle von Illusionen und Täuschungen*. Erfahrung ist nicht ohne weiteres „besser“ als Konzept. Es gibt auch MENTALE Erfahrungen, die bestimmte Konzepte und Weltbilder voraussetzen. Solche Unterscheidungen trifft Willigis Jäger nicht.³

Für ihn ist ERFAHRUNG einfach primär und „wirklicher“ als Konzepte. Dabei beschreibt Willigis Jäger nicht einmal seine **eigenen Erfahrungen** auf seinem Weg zu einem authentischen Christentum, Stationen seines eigenen Erwachens. Wie an anderen Stellen beschrieben, hatte er schon als Fünfjähriger eine tiefe spirituelle Erfahrung, die sein ganzes Leben geprägt hat. Derartige Schilderungen einer „Innenansicht“ der Mystik aus eigener Praxis würden dem Buch selbst viel mehr Authentizität verleihen. Mystische Erfahrung als Weg der menschlichen Selbsterlösung zu beschreiben, aber seine eigenen Erfahrungen nicht zu erwähnen, ist schwer nachzuvollziehen. Hier ist eine gewisse Inkonsequenz und Oberflächlichkeit festzustellen.

„Taschenatlas“
der Mystik

Willigis Jägers Buch „Westöstliche Weisheit“ ist ausschließlich Landkarte, dabei auch kein großer, umfassender „Weltatlas der Mystik“, sondern eher **ein einführender „Taschenatlas der Mystik“ – doch mit noch überraschend vielen weißen Flecken**, wie ich im Folgenden darstellen möchte:

Ein zentrales Thema von Willigis Jäger ist **der nonduale Bewusstseinszustand und wie man ihn durch den mystischen Weg** – unabhängig jeglicher religiöser Überzeugung oder spirituellen Weltanschauung – erreicht.

Arten der Mystik

Willigis Jäger unterscheidet dabei zwar christliche Kontemplation und Zen (also bestimmte **Erscheinungsformen der Mystik**), was er aber nicht unterscheidet, sind verschiedene **Arten der Mystik**, also (grobstoffliche) Natur-Mystik, (subtile) Seelen-Mystik, (kausale) Gottes-Mystik und nonduale Mystik. Willigis Jäger spricht ausschließlich von der nondualen Mystik, und das ist – gemessen am Anspruch des Buches selbst – in meinen Augen der größte Mangel.

Denn der mystische Weg selbst führt in der Regel **von der Natur-Mystik über die Seelen-Mystik über die Gottes-Mystik hin zur nondualen Mystik**. Dieser differenzierte Weg wird leider nicht beschrieben (weißer Fleck auf der Landkarte). Auch die unterschiedlichen Ausprägungen des Yoga (Hatha Yoga, Bhakti-Yoga, Jnana-Yoga, Karma Yoga und Raja-Yoga) zeigen im gewissen Sinne verschiedene Arten und Tiefen der Mystik, des EINSSEINS.

Auf dem mystischen Weg erkennen wir zuerst „Gott“ in der NATUR, werden **Natur-Mystiker**. Es ist sozusagen unsere schamanische, mystische Initiation. Wir erkennen uns als Naturwesen und empfinden das Einssein mit der Natur (insbesondere unseren nächsten Verwandten, den Tieren). **Seelen-Mystiker** (Mystiker des Herzens und der Liebe) sind wohl vor allem die Sufis (die Mystiker des Islam) wie Rumi oder die Bhakti-Yogis. Die EINHEIT wird als allumfassende, kosmische Liebe erfahren.

In der sich darauf entfaltenden **Gottes-Mystik** entwickelt sich ein dreifaltiges Gottesbild, die „drei Gesichter Gottes“, das ES IST, DU BIST, ICH BIN. Natur-Mystik erkennt Gott noch ganz als ES IST: GOTT IST Natur. Doch es ist auf dem mystischen Weg auch wichtig, Gott als DU BIST zu erfahren, sich einen persönlichen Gott (eine persönliche Göttin) zu kreieren, mit dem/der ein DIALOG geführt werden kann. Das macht ja den Reiz der „Gespräche mit Gott“ von Walsch aus, Gott bis zum intimen Gespräch nahe zu kommen.

Wenn ich Gott nicht als DU BIST erfahre, wie will ich mich selbst als Teil des göttlichen ICH BIN erfahren, als ungetrennter Teil des Göttlichen, ICH-BIN-heit? Sonst wird das ICH BIN zu einer Omnipotenzphantasie des Ego! Die Erfahrung Gottes als DU BIST, als **DU-BIST-heit** (oder DEIN WILLE geschehe und nicht mein Eigenwille) löst sanft die Identifizierung mit dem Ego, der Ego-besessenheit.

Es ist nicht so, dass Willigis Jäger den ES-IST- und DU-BIST-Aspekt der Gottes-Mystik nicht sehen würde, aber nur sehr marginal. In den „Fragen und Antworten“ des zweiten Teils geht er S. 82 - 84 darauf ein. Die Frage „Brauchen wir als Menschen nicht das Du und damit auch das Du eines personalisierten Gottes?“ beantwortet Willigis Jäger so: „Der Ring kann zum Gold (woraus er besteht, HJS) ‘Du’ sagen, aber er kann sich auch als eins mit dem Gold erfahren.“ Diese Antwort ist eher ein Koan als ein Weg. Willigis Jäger schreibt zum ES-IST-Aspekt Gottes auch nur eher beiläufig: „Gott ist das Innerste der Evolution. *Er/Es* (Hervorhebung W. J.!) vollzieht sich als das, was wir Universum nennen.“

Die **nonduale Mystik**, von der Willigis Jäger (ausschließlich) spricht, transzendiert die Gottesmystik, indem sich auch jede Vorstellung von Gott in Leere auflöst. Im Nondualen gibt es keinen Gott. Jenseits der Dualität in der Erfahrung des Nondualen löst sich auch „Gott“ auf. Das stellt Willigis Jäger sehr beeindruckend heraus. „Möglich wird so die Erfahrung der Non-Dualität, der ‘Zusammenfall aller Gegensätze’ ... Hier lösen sich auch alle Vorstellungen von Gott auf.“ (S. 97 f.)

Verabsolutierung der
nondualen Mystik

Wenn ich Willigis Jäger richtig verstanden habe, **lässt er nur den nondualen Bewusstseinszustand als wirklich mystisch zu, verabsolutiert also die nonduale Mystik**. Dass dies nicht zielführend sein kann, zeigt schnell die Erinnerung daran, dass dann ein Großteil der Mystiker wie Rumi oder Meister Eckhart demzufolge keine Mystiker wären! Der ganze Schamanismus als Natur-Mystik wäre seiner mystischen Essenz entzogen, oder der Sufismus. Buddha wäre ein Mystiker, aber keinesfalls Jesus. – Das macht aber keinen Sinn! **Unser Begriff und Verständnis der Mystik muss umfassender sein als nur für den nonduale Bewusstseinszustand.**

Ist „Dualität“
nur ein Konzept?

Ich habe den Eindruck, dass Willigis Jäger das (nondual) Absolute „verabsolutiert“, im Nondualen verhaftet ist. Darauf deutet auch seine zwiespältige und abwertende Darstellung des „dualistischen Weltbildes“ (S. 67 ff.). Dualismus wird lediglich als ein philosophisches und theologisches **Konzept** gesehen, als „Ursünde“. Dabei gibt es ohne Dualität keine Schöpfung! **Schöpfung ist sozusagen „inkarnierte, manifestierte Dualität“**. Ohne Ursache – Wirkung, Bewusstheit – Energie, Raum – Zeit, Welle – Teilchen beim Licht, allgemein YIN – YANG gäbe es keine Schöpfung. Dualität ist mehr als konzeptionelle „Trennung“ im Sinne einer „Ursünde“, sondern die Differenzierung des EINEN in die VIELHEIT über die Dualität und Trinität (Dreifaltigkeit). **Die Verabsolutierung des Nondualen bleibt im gewissen Sinne „einfältig“**.

In Anlehnung an die große Weisheit des Hinduismus „Brahman (das Absolute) ist Atman (das Relative) und Atman ist Brahman“ ließe sich sicherlich paradox formulieren: **Das Nonduale ist das Duale und das Duale ist das Nonduale**. (Diese Formulierung verabsolutiert weder das Absolute noch das Relative.) Oder: Samsara ist Nirvana und Nirvana ist Samsara.

Wir sollten uns auch einen Moment bewusst sein, dass das WAHRE SELBST (die Transformation der Zweiheit Dualität und Nondualität) gar keine ERFÄHRUNG mehr ist, sondern ein **Gewahren der Erfahrung**. „Mystische, nonduale Erfahrung“ ist gar nicht das LETZTE, sondern das Letzte ist das **erfahrungslose Gewahren von Erfahrung** selbst⁴. Darüber hinaus hat Genpo Roshi in dem Buch BIG MIND diese **Gefahr des Verfätseltes im Nondualen und die Transformation der Zweiheit von Dualität und Nondualität** genauer beschrieben (insbesondere S. 127 - 145).

Auch hier zeigt sich **das KONZEPT der ERFÄHRUNG** von Williges Jäger nicht differenziert und umfassend genug!

Ich empfinde es - wie gesagt und zusammenfassend - als einen gravierenden Mangel des Buches, dass Willigis Jäger diesen mystischen Weg von der Natur-Mystik über die Seelen-Mystik, die Gottes-Mystik hin zur nondualen Mystik nicht weist, sondern uns (konzeptionell) **direkt in die nonduale Mystik katapultiert**. Das erinnert mich an den „Erleuchtungs-Mythos“: entweder bist du erleuchtet oder nicht! Wir sprechen (auch mit Willigis Jäger!) heute lieber vom „Erwachen“ oder der „Transluzenz“ (Arjuna Ardagh)⁵. So aber legt uns Willigis Jäger in seinem Buch einen „**Mystik-Mythos**“ nahe: entweder du bist im nondualen Bewusstsein Mystiker oder du bist keiner. Es gibt bei ihm kein „mystisches Erwachen“ über verschiedene Stadien oder verschiedene Arten.⁶

Gibt es eine evolutionäre Mystik?

Ich denke, in einem Buch über Mystik dürfen Natur-Mystik, Seelen-Mystik und Gottes-Mystik nicht fehlen, da sie unmittelbar zum WEG gehören. Wir brauchen heute in der Erkenntnis über die Notwendigkeit einer evolutionären Religion und evolutionären Spiritualität auch eine **evolutionäre Mystik!** Das Buch von Willigis Jäger scheint ganz nahe an einer solchen evolutionären Mystik zu sein. Wenn es wirklich **die Evolution der Mystik integriert** hätte, dann hätte das Buch auch einen viel passenderen Untertitel bekommen: **Vision einer evolutionären Mystik** und hätte ein wirklicher Durchbruch für die Erfahrung des mystischen Weges sein können.

Ich sehe es bei Willigis Jägers Buch aber als einen geringen Mangel, dass er wenig über **Bewusstseinsstufen** (und nur über den Bewusstseinszustand des Nondualen) spricht. Er wiederholt hier keinesfalls den Fehler der prämodernen Mystik, die kein Bewusstsein über die Evolution hatte und haben konnte (Das ist eine Erkenntnis der Moderne.). Die „zeitgenössische Spiritualität“, die Willigis Jäger vertritt, ist durch und durch evolutionär und impliziert die Entwicklung über Bewusstseinsstufen. So schreibt er auch: „Mystische Erfahrungen weisen uns den Weg hin zur nächsten *Entwicklungsstufe* unseres Bewusstseins. ... Es ist uns Menschen möglich, unser Ego zu transzendieren und einen Hintergrund zu erfahren, der uns mit allem Seienden vereint. ...“ (S. 108 f.)

Darüber hinaus sollten wir auch nicht vergessen, dass wir den „Sprung auf die nächste Entwicklungsstufe“ (wohlwissend, dass dies eine fast schon unzulässig grobe Formulierung ist), im gewissen Sinne durch Übungen vorbereiten können, **das Emergieren der nächsten Stufe aber ein Akt der Gnade ist**. Oder wie Willigis Jäger es viel schöner formuliert: „Die Transformation, die wir anstreben, wird niemals ausschließlich durch spirituelle Praxis erreicht. ... Wir erreichen keine Transformation durch das, was wir tun, sondern durch unser Einswerden mit der Quelle, aus der alles fließt.“ (S. 108) dies gilt sicherlich nicht nur für die horizontale, sondern auch vertikale Transformation.

Spirituelle Praxis beschleunigt den Durchgang durch Bewusstseinsstufen

Es ist völlig ausreichend zu wissen, dass die spirituelle Praxis (Meditation, Kontemplation, ...) den Durchgang durch die Bewusstseinsstufen erheblich beschleunigt. Dies in einem Buch zur Einführung in die Mystik konzeptionell genauer auszuführen (Entwicklungspsychologie, Spiraldynamik und Ähnliches), ist nicht wirklich notwendig.

Einen weiteren gewichtigen Mangel des Buches von Willigis Jäger erkenne ich aber darin, dass es noch **die Illusion verbreitet, emotionale Ladungen (das Schattenreich) könnten durch Meditation alleine entleert werden**: Die „Bewusstseinsammlung mit Hilfe eines Fokus ... führt zum Zurücktreten der Ego-Ebene und in eine tiefere innere Sammlung. Das Bewusstsein wird frei von Gefühlen, Gedanken und Ängsten.“ (S. 96)

Hier haben wir inzwischen erkannt, dass wir während der Meditation emotionale Ladungen anschauen aber nicht entleeren können. Dies geschieht über bewusste Schattenarbeit. Die Meditation ist eher ein Seismograph, wie weit wir emotionale Ladungen entleert haben. Die absolute Leere ist auch eine völlige Leere emotionaler Ladungen.

Keine LEERHEIT ohne emotionale Entleerung (Schattenarbeit)

Aber: **Meditation selbst ist nicht der Weg emotionaler Entleerung.** Hier verbreitet das Buch von Willigis Jäger leider noch Illusionen. **Zum mystischen Weg gehört in einer „zeitgenössischen Mystik“ auch eine kontinuierliche Schattenarbeit.** Dies nicht zu thematisieren, ist ein weiteres weißes, unkartografiertes Gebiet im „Taschenatlas der Mystik“ von Willigis Jäger.

Wenn ich zum Abschluss sagen darf: Die größte Überraschung im Buch von Willigis Jäger ist für mich, **dass Willigis Jäger eigentlich gar keine „richtige“ Übungs-Anleitung für den mystischen Weg gibt, sondern dass er nun selbst wieder die Techniken „kartografiert“.**⁷ Es sind ganze zwei Seiten (S. 96 - 97), bei denen er die „zwei Grundformen der Bewusstseinsvereinheitlichung“ unterscheidet: „Bewusstseinsammlung mit Hilfe eines Fokus“ (Atem, Mantra usw.) und „Bewusstseinsentleerung“. „Diese beiden Übungsformen führen zu einer Deautomatisierung des Bewusstseins.“ (S. 97)

Mystisch informiert
aber nicht
mystisch initiiert

Vielleicht darf ich meine kritischen Bemerkungen zu dem Buch von Willigis Jäger so zusammenfassen: **Der Leser, die Leserin wird durch das Buch von Willigis Jäger „mystisch informiert“, aber nicht „mystisch initiiert“.** Das hätte ich aber erwartet, und das fehlt mir am meisten in diesem Buch. Brauche ich einen mystischen Lehrer, um selbst den mystischen Weg gehen zu können? Und wenn ich keinen Lehrer brauche, wie mache ich mich auf den Weg? Ist der Weg nicht mehr, als regelmäßige Meditation zu praktizieren? Und was wäre die sinnvollste meditative Technik - gerne auch für die jeweils beiden Formen der „Bewusstseinsvereinheitlichung“? Wie initiiere ich eine wirkliche TRANSFORMATION?

Bei allem Lesegenuss bleiben doch viele Fragen offen, um sich als Leser/in praktisch auf den Weg der Mystik zu machen. Das Buch bleibt Landkarte und hilft nicht wirklich zum Sprung ins Mystische, zur evolutionären Entfaltung des mystischen Potenzials, zur persönlichen und TRANSFORMATION der Religionen.

Am Ende gilt mein Dank nicht nur Willigis Jäger, der mit diesem „Taschenatlas der Mystik“ eine sehr lesenswerte zeitgenössische Einführung in die Mystik geschrieben hat. Mein Dank gilt auch Ken Wilber, der mich die „weißen Flecken“ auf der Landkarte von Willigis Jägers Buch hat erkennen lassen. **Mögen wir uns auf dem Weg der Mystik und Befreiung alle gegenseitig inspirieren. Es ist unser aller Weg, der uns unsere tiefe Verbundenheit bewusst macht.**

Anmerkungen:

¹ Kursive Hervorhebungen in Zitaten von Willigis Jäger sind in der Regel (und wenn nicht anders herausgestellt) von Hans-Jürgen Schröter.

² Die Krise der Religionen besteht nicht nur in der Selbstentfremdung von ihrem mystischen Wesenskern, sondern auch in der Fixierung am mythisch-bernsteinfarbenen Welt- und Gottesbild. Die großen Weltreligionen sind auf dieser Entwicklungsstufe hängen geblieben, haben sich nicht zu einer „oranen“ oder gar „grünen“ Religion weiterentwickeln können. Diese Seite der Krise der Religionen thematisiert Willigis Jäger nicht, wodurch seine Darstellung der Krise der Religion etwas einseitig bleibt und die vertikale TRANSFORMATION der Religion hin zu Orange oder Grün nicht gefordert wird.

³ Vergleiche dazu die sehr differenzierte Darstellung von ERFAHRUNG durch Ken Wilber S. 16 - 23

⁴ Ken Wilber stellt dies in unvergleichlicher Schönheit im Absatz „Allgegenwärtiges Gewahren“ in seinem Buch „Das Wahre, Schöne, Gute“ S. 406 - 419, insb. S. 413 dar.

⁵ Siehe auch das hier nachgedruckte Vorwort von Ken Wilber zum Buch von Arjuna Ardagh „Die lautlose Revolution“ S. 29 ff.

⁶ Ken Wilber unterscheidet vertikale „Struktur-Stufen“ und horizontale „Zustands-Stufen“.

⁷ Ganz anders der Zen-Meister Genpo Roshi, der in den Buch BIG MIND nicht nur die eigenen Erfahrungen darlegt, zu vielen Übungen anleitet, sondern seitenweise auch hilfreiche Tipps für die Meditation gibt.

Eine Buchbesprechung zu Ken Wilbers „Integrale Spiritualität“ in der „connection spirit“



In der Zeitschrift „connection spirit“ vom April 2008 haben wir eine mehr als merk-würdige Buchbesprechung von Ken Wilbers „Integrale Spiritualität“ gefunden, ein negatives Lehrstück für ernst zu nehmende Buchbesprechungen. Lesen wir aber zunächst die Rezension, bevor wir zwei perspektivisch unterschiedliche Antworten geben (auf die von uns kursiv herausgestellten Textteile beziehen sich die Antworten):

„Essenz aus den Traditionen der Welt

Dies ist das erste Buch von Ken Wilber, das ich lese. Bisher hatte ich nur einzelne Artikel oder Buchpassagen von ihm gelesen, nun endlich ein ganzes Buch. Da ihm sein *Ruf als brillanter Forscher und Wissenschaftler vorausseilt*, war es nicht einfach, mich davon nicht beeinflussen zu lassen.

Nun gut... Das Buch las sich streckenweise für mich wie ein Krimi, spannend und *voller toller Informationen und Verknüpfungen für mein sowohl wissenschaftlich als auch spirituell geschultes Hirn*. Vieles in meiner Arbeit mit Menschen von mir Beobachtete fand ich hier in guten Worten beschrieben und erklärt. Ja, hier ist ein Mann, der sich nicht scheut, *viele Fakten und seine daraus entstehenden Schlüsse gut formuliert aufs Papier zu bringen*, und dabei auch manche Heilige Kuh zu schlachten.

Dazu hat er ja auch mit seinem Integral Institute sehr viele kompetente Kollegen an seiner Seite. Hier arbeiten Menschen mit Erfolg daran, aus allen spirituellen Traditionen unserer Erde die Essenz herauszuarbeiten und uns modernen Menschen zugänglich zu machen. Ich hatte dies für sehr wichtig und bin dankbar, dies lesen zu dürfen. Danke für eure Arbeit und dieses Buch!

Aber leider hat das Buch auch immer wieder längere Passagen, bei denen ich gähnen oder mich dazu zwingen musste, weiter zu lesen. Zum einen sind dies die Passagen, in denen er zu viele Fremdwörter benutzt und einem der Kopf davon raucht, zum anderen die Passagen, in denen er uns mit geschichtlichen Abläufen und viel zu vielen dazugehörigen Namen von irgendwelchen Menschen belästigt.

Das macht das Buch *für die breitere Masse leider eher uninteressant, weil schlecht lesbar*. Der *Stoff, welcher sich in diesem Buch versteckt*, ist jedoch *total wichtig* und sollte weite Verbreitung finden. Und da es richtig gute, sehr verständliche Passagen in dem Buch gibt, sieht es für mich so aus, als ob dem guten Ken Wilber des Öfteren einfach sein Ego durchgeht und er bewusst oder unbewusst beweisen muss, wie schlau er doch ist - mit so vielen, schwer verständlichen Fachausdrücken und zu viel geschichtlichem Hintergrund. Dies schadet dem Buch sehr. Ja, hier ist ein sehr schlauer Mensch, und ich wünsche ihm, dass er merkt, dass er dies nicht zur Schau stellen muss, um ein gutes Buch zu schreiben. So manchem Autor, den Ken Wilber kritisch in seinem Buch unter die Lupe nimmt, ist dies besser gelungen.

Wer also bereit ist, über bestimmte Passagen hinwegzulesen und sich dabei wach zu halten, der wird dafür belohnt mit einem Buch voller wichtiger Informationen und deren Verknüpfungen zu Weisheit. Und einem *tollen System/Konzept, die Welt zu sehen und zu verstehen!*“

Arnold Neumann, connection spirit 4/08, S. 55

Erste Antwort und Perspektive: Völlig daneben, weil nicht verstanden

Schon der Titel der Rezension macht deutlich, dass das Buch von Ken Wilber durch den Rezensenten in keiner Weise verstanden ist! Eine „Essenz aus den Traditionen der Welt“ zu destillieren war überhaupt nie Thema irgend eines Buches von Ken Wilber, und dies gilt erst recht für sein Buch „Integrale Spiritualität“.

Diese „Essenz aus den Traditionen der Welt“ wird allgemein „Ewige Philosophie“ oder „Philosophia perennis“ genannt. Aldous Huxley hat unter diesem Titel bereits 1945 eine solche Textzusammenstellung aus drei Jahrtausenden veröffentlicht. Heute spricht man mit Huston Smith auch von der „Großen Kette des Seins“. Das alles ist nicht Wilber. Das setzt Wilber voraus, davon geht Wilber aus, das ist EIN Basis-Modul seiner integralen Philosophie:

Der junge Ken Wilber baute mit seinem ersten Werk, dem „Spektrum des Bewusstseins“ (1977) auf dieser bereits bekannten „Ewigen Philosophie“ auf und **verband** sie mit der westlichen Psychologie, entwickelte eine „Synthese östlicher und westlicher Psychologie“ wie er es damals selbst nannte. DAS war Wilbers Originalität, für die er weltweit bekannt wurde. Das war WILBER I in seiner ersten Schaffensperiode. Heute erkennen wir bereits die V. Schaffensperiode von Ken Wilber, und „Integrale Spiritualität“ ist ein programmatisches Werk von Wilber V.

Was aber ist die **Essenz von „Integraler Spiritualität“**? Wilber verweist die „Traditionen der Welt“ in die **Prämoderne** und zeigt auf, dass die Traditionen von der MODERNE (der Wissenschaft) und der POSTMODERNE (der kulturellen Kontextualisierung und Konstruktivierung der Wirklichkeit) pulverisiert worden sind. **Die Spiritualität der Traditionen hat erhebliche Schwächen - ihre spekulative Metaphysik -, auf die die Moderne und Postmoderne erbarmungslos verweisen und die Prämoderne theoretisch bereits vernichtet haben. Die Moderne: Keine Mythen mehr! Die Postmoderne: Kein Mythos des Gegebenen mehr!**

Ken Wilber zeigt in „Integraler Spiritualität“ auf, wie die tiefen, spirituellen Erkenntnisse der Traditionen gegenüber den Todesstoß der Moderne und Postmoderne **gerettet** werden können. **Er entwickelt eine INTEGRALE Spiritualität, die die prämoderne Spiritualität der Traditionen, die materialistische Wissenschaft der Moderne und den kulturelle Kontextualismus der Postmoderne zu einer einheitlichen Theorie der Evolution des GEISTES-in-Aktion wieder zusammen führt**, ihre jeweilige Würde bewahrend, ihre Schwächen überwindend. Diese große Zusammenführung menschlicher Weisheit und Wissens von Subjektivität, Intersubjektivität und Objektivität (SELBST, KULTUR und NATUR) macht dieses Rahmenwerk „Integrale Spiritualität“ so einzigartig, so bahnbrechend, ja epochal.

Neben dieser völligen Fehleinschätzung der Essenz von „Integraler Spiritualität“ bereits im Titel hat die Rezension an Inhaltlichem nichts mehr zu bieten, nur noch Phrasen wie: „tolle Informationen und Verknüpfungen“, „total wichtig“, „einem tollem System/Konzept“. Oder: der „Stoff, welcher sich in diesem Buch versteckt“ (Was versteckt sich im Buch?!). Phrasen über Phrasen, keine inhaltliche Aussage mehr zum Buch selbst.

Nun gut ... Das ließe sich schnell überlesen, wenn es bei Amazon unter den Kundenrezensionen eingestellt wäre. Ärgerlich ist es aber, dass eine so renommierte Zeitschrift „connection spirit“ eine solche überaus subjektivistische Rezension maßgeblich einstellt, die dem Buch in keiner Weise gerecht wird. Die Rezension ist UNGENÜGEND.

Zweite Antwort und Perspektive: Lieber Arnold Neumann, ...

eines kann man dir nicht absprechen: Du bist sehr mutig! **Du liest als erstes Buch von Ken Wilber gleich sein letztes und abstraktestes - und machst deine Rezension des Unverstehens sogar noch in einer Zeitschrift öffentlich! Wirklich mutig!**

Ich lese Wilber seit 1985, bin seit 2005 auch in die Diskussion um „Integrale Spiritualität“ einbezogen, und doch: An manchen Stellen lese ich das Buch immer noch mehrfach, um den entsprechenden Text zu verstehen. Wilbers neues Hauptwerk ist extrem anspruchsvoll in seinen Orientierungs-Verallgemeinerungen!

Wenn du als Anfänger gleich dieses Wilber-Buch liest, ist es so, als würde ein Physik-Student im ersten Semester damit beginnen, gleich Einsteins Relativitätstheorie zu studieren. Einstein würde sicher auch der „Ruf als brillanter Forscher und Wissenschaftler vorausseilen“. Das Ersemester würde NIX kapieren, aber so tun, als ob er diese Arbeiten des Nobelpreisträgers wirklich zu schätzen wüsste: „voller toller Informationen und Verknüpfungen“, der Mann (Einstein!) versteht es, „viele Fakten und seine daraus entstehenden Schlüsse gut formuliert aufs Papier zu bringen“, „ein tolles System/Konzept, die Welt zu sehen und zu verstehen!“ **Ja, mit solchen großtönenden Belobigungen erwiese sich unser Erstsemester der Physik gleich als Einstein-Experte!**

Dermaßen als Experte ausgewiesen, stünde ihm natürlich auch Kritik zu! Mache Stellen bei Einstein seien für ihn nicht wirklich verständlich. Wo liegt der Hund begraben? Bei Einstein natürlich! „Einstein ist das Ego durchgegangen, weil ICH ihn nicht verstehe!“ Nun, vielleicht würden wir diesem Erstsemester der Physik empfehlen, auch einmal im psychologischen Institut vorbei zu schauen. Eine kleine Einführung in den psychischen Mechanismus der Projektion ließe ihn schnell erkennen: Seine eigenen Egozentrik „versteckt sich“ in der Projektion auf die Leinwand namens „Einstein“. So könnte er die bei Einstein „entdeckte“ Egozentrik leicht auf sich selbst zurück führen.

Verstehst du Spaß, lieber Arnold? Lass uns die „Begutachtung“ unseres Erstsemesters von Einsteins Relativitätstheorie noch auf die Spitze treiben! Einsteins Relativitätstheorie ist „für die breite Masse leider eher uninteressant, weil schlecht lesbar.“ Man sollte einen allgemeinen und speziellen Volks- und Massentest durchführen, um zu prüfen, wer Einstein wirklich versteht ... und im Anschluss an das leicht zu prognostizierende katastrophale Ergebnis – Einstein seinen Nobelpreis wieder aberkennen!

Du hast ein „sowohl wissenschaftlich als auch spirituell geschultes Hirn“ und kannst mit einigem Abstand doch leicht erkennen, dass in deiner Argumentationsfigur etwas nicht stimmen kann. **Du hast das Buch von Ken Wilber nicht wirklich verstanden. Und das kreidest du Wilber an. Das ist einfach alles, was zu sagen ist.**

Wilber ist keinesfalls auf dem Egotrip. **Zu seinen bahnbrechenden Büchern hat Ken Wilber fast zeitgleich immer auch eine populäre Variante heraus gegeben!** Zu „Integrale Spiritualität“ gibt es **die populär gehaltene Einführung „The Integral Vision“**, die in Kürze auch auf Deutsch erscheinen wird. Selbst mit einer minimalen Recherche hättest du dies in Erfahrung bringen können, dass Ken Wilber sich immer bemüht hat, auch „für die breite Masse“ verständlich zu sein. Vielleicht hättest du bei deinem Studium nicht gleich mit „Integrale Spiritualität“ beginnen sollen. Vielleicht hättest du auch etwas mehr recherchieren können, zum Beispiel in der „Integralen Bibliothek“, die durch viele Einführungen ein Anfängerstudium von Ken Wilber leichter macht!

Hans-Jürgen Schröter



Persönliche Erfahrungen und Empfehlungen der ii-Redaktion für integrale Buchbesprechungen

Schreiben ist Praxis, Erfahrungspraxis, Lebenspraxis, Lernpraxis. Durch das Formulieren und in-die-Gestalt-bringen von Bewusstseinsinhalten wird Bewusstheit bewusst gemacht, in eine Form gebracht und in einem dialogischen Wir-Raum anderem Bewusstsein zugänglich. Aus der jahrelangen Beschäftigung (nicht nur) mit integralen Inhalten möchten wir, die ii-Redaktion, ein paar persönliche Erfahrungen mit-teilen für die Erarbeitung integral informierter Texte allgemein und die für Erstellung von integral informierten Buchbesprechungen speziell, zu denen wir herzlich einladen.

Bewusstmachung

Aus integraler Sicht geht es vor allen Dingen darum, das „Beste vom Besten“ aus den großen Vier zu integrieren: Spiritualität (das Seiende), Wissenschaft (das Wahre), Kunst (das Schöne) und Ethik/Moral (das Gute).

Es geht vordergründig NICHT darum, dass DU ein „neues Paradigma“ erarbeitest, dich mit einem neuen Paradigma profilierst: einer „integralen Lerntheorie“, einem „integralen Enneagramm“, einem „integralen Selbstmanagement“ – was auch immer. Es geht – nach einem soliden Studium der Integralen Philosophie – zunächst einmal darum, **das Bestehende und Beste (in deinem Interessengebiet oder Fachbereich) zu integrieren**. Schau dir also zum Beispiel das Beste aller Lerntheorien an, studiere und kartographiere sie nach den Regeln des AQAL-Rahmens, des Integralen Methodischen Pluralismus (IMP) und der Integralen Erkenntnistheorie. In der Regel emergiert daraus etwas völlig Neues, die **Integration ist mehr als die Summe der Teile**. Aber eine solche Emergenz (1% Inspiration) ergibt sich erst aus den Studien, den Buchbesprechungen (99% Transpiration, wie Thomas Alvar Edison es so schön ausdrückte).

Zuerst: die Hausarbeiten

Um ein Themenbereich durch eine integrale Studie im Sinne des AQAL-Rahmens und IMP zu erschließen, ist die „integrale Buchbesprechung“ ein guter Einstieg und eine sinnvolle Hausarbeit. Bevor du nicht diese **Fleißarbeit des Abarbeitens des Besten** in deinem Interessens- und Fachbereich geleistet hast, ist es unangebracht, von einer „integraler Lerntheorie“, einem „integralen Enneagramm“, einem „integralen Selbstmanagement“ – was auch immer – zu sprechen, ist dies höchstens ein erster, hypothetisch abgesteckter Rahmen. Integrale Buchbesprechungen für alle Anwendungsbereiche des Integralen sind also zunächst einmal: **Fleißarbeit und integrale Selbstbildung PUR**. Dazu solltest du eine profunde Kenntnis des Integralen haben, der Hauptwerke Ken Wilbers. Gerade in Buchbesprechungen zeigt es sich, ob du das integrale theoretische und philosophische Fundament **beherrschst und kreativ anwenden** kannst.

Vom Ich zum Wir

Mach dir dabei auch bewusst, dass (und wie) du mit deiner Buchbesprechung **der integralen Lerngemeinschaft** dienst: weltweit! Unser Projekt ist atemberaubend: die INTEGRATION der Prämoderne, Moderne und Postmoderne auf dem Planeten. **Gerade die Moderne und Postmoderne haben ihre Wurzeln in Europa.** Für ihre Transformation ist sicher AUCH europäischer Geist und Kultur gefragt. Wir haben eine Verantwortung, derer wir uns auch bei integralen Buchbesprechungen bewusst sein sollten. Du arbeitest mit deiner Buchbesprechung sozusagen an einer **internationalen Wissensdatenbank des Integralen!**

Integrale
Buchbesprechungen sind
Fleißarbeit und Selbstbildung

Selbstprüfung: Motivation und Emotion

Prüfe grundsätzlich deine Intention, Motivation und Emotion: Aus welchem Grund möchtest du das Buch überhaupt besprechen? Was bewegt dich zu einer Buchbesprechung? Wenn Buchbesprechungen für dich nicht einfach nur ein professioneller Job ist (Geld-erwerb) oder du das Buch nicht instrumentalisieren und dich profilieren willst (als Rezensent eines bekannten Buches werde ich selbst bekannt), dann sind drei Hauptmotivationen auf einer Emotionskala grundsätzlich denkbar: Von sehr positiv (du willst das Buch **loben und weiterempfehlen**) bis neutral (du gehst „ladungsfrei“ an die Besprechung heran) bis sehr negativ (du willst das Buch **verreißen**, weil es dich tierisch nervt).

Die **erste Aufgabe** einer integralen Buchbesprechung besteht darin, die damit verbundenen Beweggründe und emotionalen Herausforderungen anzunehmen.

Erste Aufgabe:
Selbstprüfung - emotionale
Herausforderungen
annehmen

Ärger als Hinweis zur Selbsterkenntnis („Schattenboxen“)

Wenn ein Buch, ein Text, dich ärgert, heißt es zunächst einmal nichts anderes, als dass es dich verärgert. Du solltest aber eine Buchbesprechung nicht in diesem verärgerten Zustand schreiben. Prüfe zunächst, was die Ursache deines Ärgers ist. Hat der Autor selbst Grenzen überschritten, die du zurückweisen möchtest? Oder aktiviert das Buch bei dir ein **Schattenthema? Affektiert es dich mehr als es dich informiert?**

In diesem Falle arbeite mit dem Buch und dir selbst. Kläre, was dich nervt, warum es dich nervt. „ICH bin verärgert, weil ...“. Distanziere dich vom Buch und deinen Emotionen, versuche Humor zu entwickeln. Spiele einen Dialog mit dem Autor durch. Kannst du dich in ihn versetzen und an seiner Stelle argumentieren?! „Was willst DU damit sagen?“ Komme in diesem Spiel an ES heran, an die möglichst wenig emotional gefilterte Wahrnehmung des Buchinhaltes: „Was sagt ES wirklich aus?“

Solange du noch in den Emotionen bist, bleibt das Buch eine **Herausforderung für emotionale und dialogische Arbeit**. Nach einer solchen Arbeit stellt man häufig fest, dass man bestimmte Interpretationen in das Buch projiziert hat, die ihm nicht gerecht werden. **Du stellst fest, dass du es ohne diese emotionale Arbeit missbrauchst hättest.** Du hattest nur das gesucht, was dein Vorurteil zu bestätigen schien. Viele wertvolle Inhalte des Buches nimmst du nach dieser emotionalen Arbeit erst beim zweiten Lesen wahr. Dein Herz und deine Augen sind geöffnet.

Vergiss nicht: „**Wir Integralen**“ sind nicht die Oberkritiker, die alles niedermachen und abweisen, sondern die Umarmenden, die alles annehmen und zum Besten transformieren. Klar hast du recht: Es gibt da vieles, was wirklich ärgerlich ist. Ärger ist in Ordnung, aber noch nicht transformierend.

Bewunderung als Hinweis zur Selbsterkenntnis („Schattenumarmung“)

Wie gehst du mit Bewunderung um? In der Regel schreiben wir Buchbesprechungen, weil wir ein Buch bewundern, verehren, lieben, sein Lesen **ein echter Erkenntnisgewinn** ist. Wenn du das Buch liebst, in Resonanz mit ihm stehst, ist die Motivation meistens, deine Erkenntnisse mit anderen (der integralen Lerngemeinschaft) teilen zu wollen. Dies ist eine besonders schöne Motivation für eine integrale Buchbesprechung.

Aber auch hierbei gilt es, **emotionale Arbeit zu leisten**. Bei „Bewunderung“ bist du wie bei „Verärgern“ noch zu sehr emotional mit dem Buch identifiziert, als dass du den Abstand hast, um es integral bewerten zu können. Oft projizieren wir dabei einen abgespalteten Teil unserer eigenen Größe auf den Autor oder die Autorin.

Auch hier können die **ICH-DU-ES-Fragen** sinnvoll sein: Der **Ich-Raum** enthält dabei die Gesamtheit der eigenen inneren Erfahrungen bei der Beschäftigung mit dem Buch, z. B. „ICH bewundere das Buch, weil ...“.

Herausforderung
für emotionale und
dialogische Arbeit

ICH-DU-ES-Fragen

Der **Du-Raum** erschließt sich z. B. in einem inneren Dialog mit dem Autor: „Was für ein wundervoller Mensch bist DU, der DU ein für mich so erkenntnisreiches Buch schreibst? Lass uns ins Gespräch kommen!“ Der **Es-Raum** ist alles das, was sich inhaltlich zu dem Buch feststellen lässt, durch eine Gemeinschaft derjenige die das Buch gelesen haben: „Was ist ES genau, was der Autor oder die Autorin schreibt?“

Nach derartiger emotionaler Arbeit wirst du nie schreiben: „Pflichtlektüre! Tolles Buch, muss jeder lesen!“, sondern du bist in der Lage, die **Essenz des Buches**, seine Hauptthemen mit wenigen Worten heraus zu stellen. **Deine Buchbesprechung wird ein segensreiches Geschenk für die integrale Lerngemeinschaft sein.**

Offen sein fürs Lernen – kosmische Adressen

Wir sind vor allem Lernende. Ein Buch, das von einer Perspektive „oberhalb“ unserer eigenen gegenwärtigen Entwicklungsstufe geschrieben wurde, ist uns in Teilen fremd. Dieses Fremdheitserleben verursacht im allgemeinen emotionale Abwehrreaktionen. Gehen wir daher sicherheitshalber immer davon aus, dass es in jedem Buch Teile gibt, die wir (noch) nicht verstehen können, und die daher eine transformatorische Wirkung auf uns ausüben, wenn wir uns darauf einlassen können.

Zweite Aufgabe: **Jeder Autor und jede Autorin hat eine „kosmische Adresse“ von der her er oder sie das Buch geschrieben hat (Entwicklungsebene, Perspektive/Quadrant, Entwicklungslinie, Zustand, Typ).** **kosmische Adressen ermitteln** Wie könnte die Adresse der Autors lauten, aus der er oder sie heraus das Buch geschrieben hat? Und wie lautet die kosmische Adresse von dir selbst, dem Rezensenten, der das Buch bespricht? In welchem Verhältnis stehen beide kosmischen Adressen, die des Autors und die des Rezensenten, zu einander?

Entwicklung und Verstehen

Prüfe, ob du das Buch wirklich verstanden hast. Schreibe keine Buchbeschreibung, wenn du das Gefühl hast, irgendetwas in dem Buch nicht verstanden zu haben, wenn es noch „intellektuelle Dissonanzen“ gibt. Etwas nicht verstanden zu haben, kann sich bei dir leicht als „Blödsinn!“ oder als Langeweile niederschlagen. Auch hier kannst du leicht Opfer einer PRÄ-/TRANS-Verwechslung sein! Du denkst, du stündest in deinem Bewusstsein über dem Buch (Blödsinn! Langweilig!), in Wirklichkeit ist das Buch aus einer höheren Perspektive geschrieben als du erfassen kannst.

Das zu besprechende Buch darf für dich nicht „zu hoch“ sein - sonst: Finger weg von einer öffentlichen Buchbesprechung! Eine INTEGRALE Buchbesprechung wird in der Regel „über“ dem Buch stehen, das Buch aus einer höheren Perspektive einschätzen können.

Wie kannst du das jeweilige **Bewusstseinsniveau prüfen?** Je mehr du in RESONANZ mit dem Buch bist, desto wahrscheinlicher ist es, dass du mindestens auf der gleichen Bewusstseinsstufe wie das Buch bist. Wenn dein Bewusstsein auf gleichem oder höherem Bewusstsein ist, wird es für dich im Buch **keinen Blödsinn oder Unsinn** geben. Aus einer höheren Perspektive wirst du den Sinn auch noch von Unwahrheiten, Einseitigkeiten, Übertreibungen VERSTEHEN, und erkennst so den SINN.

Perspektivenwechsel: die Autorenposition einnehmen

Es klingt banal, ist aber erst einmal wirklich zu realisieren: **Du musst das Buch verstanden haben, bevor du es integral besprechen kannst.** Es gibt einen klaren Prüfstein dafür: **Könntest du das Buch als sein bester Anwalt gegen Angriffe und Kritiken verteidigen?** Könntest du sogar ein besserer Anwalt des Buches sein als der Autor selbst? Wenn du ein wirklich ganz herausragendes Buch aus deinem Interessengebiet, deinem Fachbereich besprichst, dann sei dir

Dein Autor ist der Beste seines Gebietes!

bewusst: **Niemand anderes als dein Autor hätte das Buch besser schreiben können!** Kannst du es gegen falsche Kritik verteidigen? Kannst du den **BEITRAG, den das Buch zur Bereicherung des menschlichen Wissens und Bewusstseins** leistet, wirklich **herausstellen, es leuchten lassen?** Dies ist auch ein Prüfstein dafür, dass du bei der Buchbesprechung dein eigenes Ego ausblenden kannst. Du lässt das Buch und den Autor leuchten und nicht dich als Rezensent. Was ist das Neue, das Einzigartige, das Originelle, die Weiterentwicklung, die Vertiefung?

Wenn du das Buch als „Samurai des GEISTES“ in seinen Stärken gegen falsche Kritiken verteidigen kannst, dann kannst du den BEITRAG des Buches für die integrale Lerngemeinschaft und die Entwicklung des Integralen **WÜRDIGEN**.

Dritte Aufgabe:
die bleibenden Schätze zu würdigen

Das ist die dritte Aufgabe einer integralen Buchbesprechung. Was sind die bleibenden Schätze des Buches? Wie teile ich seine Essenz der integralen Lerngemeinschaft mit, ohne dass jeder das Buch selbst lesen muss?

Das Integrale als Bezugsrahmen

Wie ist das Buch in den AQAL-Rahmen einzuordnen? Deine Buchbesprechung hat ein **integrales Niveau** erreicht, wenn sie das Buch klipp und klar bewertet: Welche Bereiche der Wirklichkeit, abgebildet durch den integralen Rahmen (AQAL), werden dadurch beschrieben? Wie ordnet der Autor das Buch und sich selbst ein? Wie ist es in den 8 Zonen des AQAL-Rahmens einzuordnen? Welche Aussagen macht es zu Linien, Zuständen, Stufen, Typen, SELBST?

Kein Buch ist z.B. Zone 8 PUR. Es ist nur irgendwo in seinem „**Gravitationszentrum**“ **einzuordnen**. Dein zu besprechendes Buch ist nirgendwo zu kreuzigen und festzunageln, sondern in seinem Bewusstseinszentrum einzuschätzen:

Grob: Welcher der 4 Quadranten? Feiner: Welche der 8 Zonen? Welche Entwicklungslinie (im OLQ) ist das Thema? Genauer: Welche Stufe auf der Entwicklungslinie? Welcher Bewusstseinszustand (im OLQ) wird thematisiert? Werden unterschiedliche Typen differenziert? Usw., usf.

Vierte Aufgabe:
die AQAL-Verortung des Buches

Diese AQAL-Verortung ist die vierte Aufgabe einer integralen Buchbesprechung. Oft reicht dafür ein einziger Satz.

Etwas umfangreicher wird die Aufgabe, wenn der Autor seinen Gegenstandsbereich und seine Methode **verabsolutiert**. In Zeiten der „neuen Paradigmen“ und des grassierenden Narzissmus in der Theorieentwicklung geschieht es sehr häufig, dass ein Autor seine Erkenntnisse über den Gültigkeitsbereich hinaus aggressiv ausdehnt. Ein solcher Absolutismus ist zurückzuweisen, weil er enormen intellektuellen Schaden anrichtet.

Entwicklungspotenzial

Wo steckt das Entwicklungspotenzial des Buches? Wenn der Geltungsbereich des Buches erkannt ist (möglicherweise auch Grenzüberschreitungen aufgedeckt wurden), dann sind auch seine Schwächen erkannt, nein, nennen wir es: **sein Entwicklungspotenzial!** Eine spannende Frage ist also: **Was fehlt dem Buch, damit es ein integrales Niveau erreicht?** Dies anzudeuten, wäre die **fünfte Aufgabe** und ein schöner **BONUS deiner Buchbesprechung**.

Fünfte Aufgabe:
das Entwicklungspotenzial zum Integralen herausarbeiten

Diese Fragestellung führt dich – wenn du an einem größerem integralen Projekt arbeitest – unmittelbar zur **Ernte deiner Fleißarbeit**: Denn es geht dir in diesem Fall ja nicht nur um diese eine Buchbesprechung, sondern darum, das integrale Niveau deines Interessensgebietes (z.B. eine „integrale Lerntheorie“) zu erarbeiten. **Mit dem erkannten Entwicklungspotenzial des Buches hast du dir die Schätze eines integralen Verständnisses für das Themengebiet erarbeitet.** Aber damit wir uns aber nicht falsch verstehen: **Natürlich macht eine integrale Buchbesprechung auch für sich Sinn** und muss in kein großes Projekt eingebunden sein.

Noch einmal Selbstreflektion: Aus welcher Perspektive?

Den letzten Schliff deiner integralen Buchbesprechung gibst du, wenn du dein eigenes Herangehen und deine eigene Perspektive nicht nur reflektierst, sondern auch dem Leser deiner integralen Buchbesprechung mitteilst. Wenn das Buch dich verärgert hat, dann kannst du es dem Leser auch darstellen! Mach dir neben deiner Motivation auch deine Zonen-Perspektive, deine „kosmische Adresse“ klar. **Aus welcher Entwicklungsebene und „Zone“ schreibst du deine Buchbesprechung? Aus welchen Erfahrungen heraus bewertest du es?**

Mit einem Augenzwinkern: Auch wir sind Lernende

Damit wir uns nicht missverstehen – **wir selbst sind sicher die allerersten Adressaten unserer eigenen Empfehlungen und Qualitätskriterien!** Wir reflektieren hier ganz offen unser eigenes Herangehen an integrale Buchbesprechungen. Kaum eine der hier veröffentlichten Buchbesprechungen (einschließlich der von Ken Wilber) berücksichtigt den GANZEN Kriterienkatalog. Jede Besprechung betont einen Aspekt stärker als den anderen (das hängt natürlich auch mit den besprochenen Büchern zusammen, so dass bestimmte Aspekte besonders herausgestellt werden).

Ein erster Lernschritt für dich könnte es sein, die hier dargestellten Kriterien mit den Buchbesprechungen in dem zweiten Hauptteil (S. 24 - 58) zu vergleichen: In welcher Form sind sie realisiert? Welche Kriterien fehlen vielleicht noch?

Integrale Buchbesprechungen sind sozusagen die „**Gesellenprüfung**“ integraler Bildung und Selbstbildung. Die „**Meisterprüfung**“ wäre eine integrale Studie, die dein Themenbereich, dein Fachgebiet (z.B. eine „integrale Lerntheorie“) auf ein wirklich integrales Niveau hebt.

Ein erstes Projekt der integralen Lerngemeinschaft

>>>> **Und was folgt daraus für die PRAXIS?**

Wir bieten jetzt regelmäßig **Workshops zu integralen Buchbesprechungen** an, in dem die hier besprochenen Qualitätskriterien diskutiert und auf Projekte der Teilnehmer für Veröffentlichungen angewendet werden.

Die **Integrale-Bibliothek** stellt diesen Buchbesprechungen einen Raum zur Verfügung. Ausgewählte Beiträge werden darüber hinaus hier **im Online-Journal „integral informiert“** abgedruckt.

-mh- / -hjs-

>>>> Workshop: **Wort und Schrift - integraler Selbst-Ausdruck**

Michael Habecker und Hans-Jürgen Schröter bieten zweimal jährlich einen je eintägigen Workshop zum Thema an, der die Teilnehmer befähigt, vor einem integral informierten Hintergrund sich in Wort und Schrift auszudrücken.

Der Seminarinhalt ist dabei selbst integral informiert, und vermittelt nicht nur Techniken, sondern berücksichtigt den ganzen Menschen (AQAL).

Aktuelle Termine bei www.Integrale-Bibliothek.info oder www.ii-Frankfurt.de

Das Wilber-INDEX-Projekt

Wäre es nicht großartig, in eine Suchmaske einen Suchbegriff einzugeben, z.B. „Meditation“, und wie von Zauberhand wären alle Textstellen sichtbar, in denen Ken Wilber in deutschsprachigen Veröffentlichungen etwas über „Meditation“ geschrieben hätte? Ja, das finden wir auch großartig! Bei dem umfangreichen Werk von Ken Wilber würde eine solche Hilfe es sicher erleichtern, Textstellen von Ken Wilber zu einem bestimmten Stichwort wiederzufinden.

Wir finden diese Idee so großartig, dass wir ein Wilber-INDEX-Projekt eingerichtet haben. Ziel ist, immer mehr und am Ende möglichst alle deutschsprachigen Texte von Ken Wilber in einer großen und indextierten PDF-Datenbank zu erfassen. Dann ist es mit einem einfachen PDF-Reader leicht möglich, einen Suchbegriff einzugeben und alle in der PDF-Datenbank erfassten Textstellen dieses Suchbegriffs anzuzeigen. **Die Rezeption Ken Wilbers und der integralen Theorie wären damit im deutschsprachigen Raum sicherlich sehr erleichtert.**

Anleitung für die Nutzung des PDF-Indexes unserer Veröffentlichungen

Dieses Vorgehen ist uns gar nicht einmal neu! Wir bieten **den Förderabonnenten unseres Online-Journals „integral informiert“** in ihrem Abo-Bereich seit einem Jahr einen solchen **PDF-Index aller Publikationen der Integralen Bibliothek** an, der etwa Vierteljährlich aktualisiert worden ist!

Zum zweiten Jahrgang des Online-Journals und zum Bekanntmachen unseres Projektes haben wir uns entschlossen, diese PDF-Datenbank der Publikationen der Integralen Bibliothek allen Interessierten einschließlich dieser Nummer zur Verfügung zu stellen.

Diese **PDF-INDEX-Datenbank** ist in der Integralen Bibliothek unter dem Menüpunkt „Unsere Publikationen“ direkt zu finden.

Dabei gibt es auch eine Anleitung, wie diese Datenbank zu nutzen ist. Die PDF-Dokumente sind dabei **nicht ausdrückbar**, sondern nur „**Ansichtsexemplare**“. Es hat aber auch den Vorteil, hier eine Nummer oder eine ganze Reihe der Bibliothek schon „probezulesen“ bevor man sie kauft oder unsere Reihen ganz abonniert. **Wir bitten Sie, diese Technik anhand der aktuellen Veröffentlichungen der Integralen Bibliothek einmal zu nutzen!** So bekommen Sie eine Vorstellung, was für ein großartiges Werkzeug der Wilber-PDF-INDEX ist. Und haben so einen schönen Überblick über die Publikationen der Bibliothek.

Unseren **Abonnenten** gegenüber verpflichtet, werden wir diese allgemein zugängliche und idexierte PDF-Datenbank aber nur jährlich aktualisieren. Die Journal-Abonnenten und XXL-Abonnenten finden in ihrem Abo-Bereich **eine monatliche Aktualisierung** der Datenbank. Wir würden uns freuen, wenn Sie dieses machtvolle Werkzeug wirklich nutzen können.

DIE INTREGRALE BIBLIOTHEK ZU KEN WILBER



UNSERE PUBLIKATIONEN

Journal
Studienreihe
Bücher
Artikel
PDF-INDEX

STARTSEITE

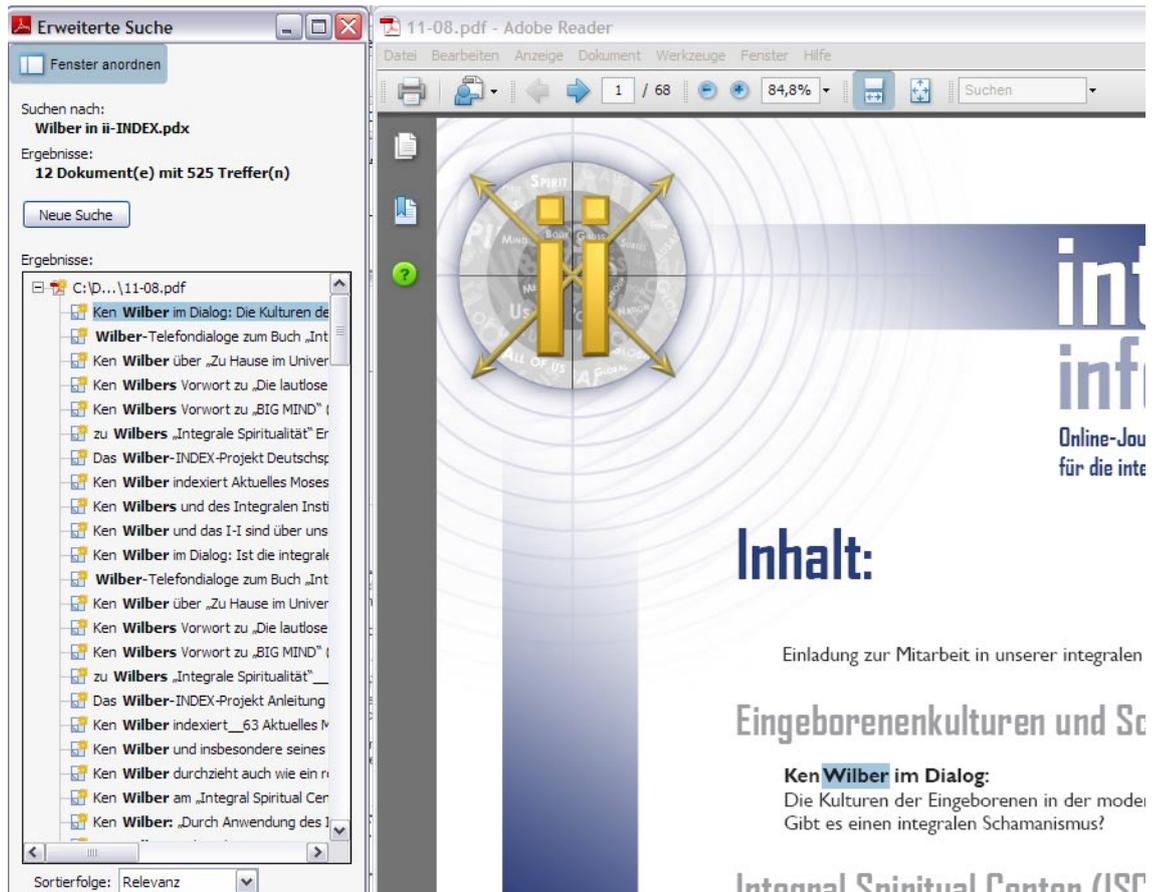
NEWS / NEUES

WILBER-BIBLIOTHEK

> UNSERE PUBLIKATIONEN

SHOP (EURO-ZONE)

SCHWEIZER SHOP (CHF)



Deutschsprachige Texte von Ken Wilber indexiert

Wir werden die Wilber-Index-Datenbank **im Zusammenarbeit mit den Verlagen** im Projekt kontinuierlich aufbauen und ausweiten:

- > über die eigenen Publikationen (Studienreihe, Online-Journal, Bücher)
- > über verstreute Artikel (wie die Wilber-Cohen-Dialoge in der WIE)
- > über Vorworte Ken Wilbers in den verschiedenen Büchern
- > über vergriffene Bücher Ken Wilbers
- > über die aktuellen Bücher Ken Wilbers

Die PDF-Datenbank wird aus lizenzrechtlichen Gründen immer **Ansichtsexemplare bieten ohne die Ausdruckmöglichkeit**. So bleibt das Recht aber auch das Interesse der Verlage gewahrt.

Wir stellen diesen Wilber-PDF-Index zunächst den **XXL-Abonnenten der Integralen Bibliothek** zur Verfügung, da sie durch ihr Förderabo einen wichtigen Beitrag leisten, dass unsere anspruchsvollen Publikations-Projekte überhaupt realisiert werden können. **Die Entwicklung des Projekts teilen wir im Newsletter der Integralen Bibliothek und der Integralen Initiative Frankfurt mit.**

-hjs-

Moses auf dem Trip?



Die Wissenschaft (des Äußeren) „entdeckt“ immer wieder mal die außergewöhnlichen Zustände des Bewusstseins, manchmal auch durch einen heroischen Selbstversuch eines Wissenschaftlers, und plötzlich gibt es für alles nicht-rationale, wie auch Moses Vision auf dem Berg Sinai, eine einfache Erklärung: Halluzination unter Drogen. (Das müsste eigentlich für alle nicht-rationalen mystischen Aussagen gelten, bzw. alle Aussagen oberhalb der orangenen Entwicklungsstufe im Farbspektrum der Entwicklung).

Das bedeutet natürlich nicht, dass Drogen welcher Art auch immer bei nicht-rationalen Erfahrungen (prä oder trans) nicht auch eine Rolle spielen können, aber es geht natürlich auch ohne Drogen, wie die kontemplativen Traditionen der Welt nun schon seit Jahrtausenden erfolgreich demonstrieren. Wie wäre es, wenn sich die Wissenschaft auch einmal auf *dieses* Experiment einlassen würde?

-mh-

Moses empfing Zehn Gebote unter Drogeneinfluss

(Quelle: t-online Nachrichten vom 4. März 2008)

Der Prophet Moses hat nach Ansicht eines israelischen Wissenschaftlers unter Drogen gestanden, als er auf dem Berg Sinai Gott hörte und von ihm die Zehn Gebote empfing. Bewusstseinsverändernde Halluzinogene hätten eine wichtige Rolle bei den religiösen Riten der Israeliten im biblischen Zeitalter gespielt, erklärt Benny Shannon vom psychologischen Institut der Universität in Jerusalem in seinem Artikel in der philosophischen Fachzeitschrift „Time and Mind“. Im Fall Moses glaube er nicht an ein „übernatürliches, kosmisches Ereignis“ oder eine Legende. Viel wahrscheinlicher sei ein Vorfall, der sich unter dem Einfluss von Drogen ereignete, erläuterte Shannon am Dienstag im israelischen Radio. Auch als Moses den brennenden Dornbusch sah, hatte er nach Ansicht des Wissenschaftlers Betäubungsmittel genommen. Er selbst habe bereits während einer religiösen Zeremonie im Amazonas-Regenwald mit pflanzlichen Drogen experimentiert, berichtete Shannon. „Ich hatte Visionen, die religiös-spirituelle Bedeutung hatten“. Die Substanz, die die dortigen Völker noch heute bei ihren Riten einnehmen, sei derjenigen ähnlich, die aus der Rinde des Akazienbaums gewonnen werde. Und dieser Baum werde häufig in der Bibel erwähnt, erklärte der Wissenschaftler.

Neu im Kino: Horton hört ein Hu!

Im Kino läuft zur Zeit ein *hoch-philosophischer* Animations-Film, der wunderschön zeigt, wie schwierig (und gefährlich!) es ist, ein neues Weltverständnis inmitten eines alten, „konservativen“ Paradigmas zu entwickeln.

Zur Geschichte: Ein Elefant namens Horton hört einen Schrei von einem Staubkorn, das gerade an seinem Ohr vorbeifliegt. Er ist schnell davon überzeugt, dass auf diesem Staubkorn Menschen leben und es gelingt ihm schließlich, mit dem Bürgermeister von Hu (so heißt die Welt auf dem Staubkorn) in Dialog zu treten. Dieser Bürgermeister hat selbstverständlich in seiner Welt das gleiche Problem, dass ihn alle anderen Bewohner für verrückt halten, weil er mit einem „Elefanten da oben im Himmel“ sich unterhält.

Im weiteren Verlauf des Films will Horton das Staubkorn an einen sicheren Platz bringen, damit diese kleine Welt nicht zerstört wird. Alle anderen Mitbewohner im Dschungel glauben nicht an die Hu-Welt, da sie nicht so große Ohren haben und damit nichts hören können - und was man nicht sehen, hören und fühlen kann, kann auch nicht sein! Sie setzen nun alles dran, dass Horton wieder *vernünftig* wird und seine Geschichte öffentlich widerruft. Sie befürchten, dass sonst die heile Welt im Dschungel durcheinander gebracht wird (insbesondere die Kinder, die alle Horton lieben).

Zitat aus einer Filmkritik auf filmstarts.de: „Ein Mensch ist ein Mensch, wie klein er auch sei“ – diese wunderschön tiefgründige Idee steht im Mittelpunkt der Geschichte rund um Horton, die Hus und seine Freunde.“

Ein kleiner Trailer ist zu finden unter:

http://www.spielfilm.de/trailer/1912/lo_horton-hoert-ein-hu-kinotrailer-2.html .

Wer Animationsfilme mag und über die „kindlichen Anteile“ des Films hinwegsehen kann, dem wünsche ich viel Spaß beim Zuschauen!

-rl-

Entwicklung und Anrede

Sprache und Entwicklung gehören zusammen, und das Studium der Veränderung und Entwicklung von Sprache macht Entwicklung erlebbar und lebendig. Am Beispiel der deutschsprachigen Unterscheidung von „Du“ und „Sie“: Während es bei Bernstein klare hierarchische Regeln und Festlegungen gibt, sowohl für den privaten wie für den öffentlichen Bereich, als ein Spiegelbild der geltenden Herrschaftsstrukturen, so betonte der aufklärerische Gedanke (Orange) das „Sie“, als ein Zeichen von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit im öffentlichen Raum. Mit der 68er Revolution wurde dann das „Du“ gesellschaftsfähig, und z. B. in Firmen wie IKEA zur „vorgeschriebenen“ Form der Anrede auch im geschäftlichen Leben.

-rl-

Duzen: Kannst Du es halten, wie Sie wollen?

Von Livia Rasche

(Quelle: Taunus Zeitung, Printausgabe vom 28.03.2008)

Auf gute Anrede folgt guter Bescheid, sagt schon ein deutsches Sprichwort. Was an und für sich ein sinnvoller und auf den ersten Blick simpel zu befolgender Ratschlag ist, kann sich in der Praxis als problematisch erweisen. Wo früher feste Regeln und Normen die korrekte Form der Titulierung vorgaben, ist der heutigen Generation mehr Spielraum gegeben – und gleichzeitig mehr Raum für Fehler. Wo das „Du“ für den einen Nähe und Vertraulichkeit ausdrückt, hört der andere Herablassung und den Versuch der Dominanz. Dreißigjährige zum Beispiel fühlen sich eher geschmeichelt, wenn sie von Jüngeren geduzt werden, aber gönnerhaft behandelt, wenn dies Ältere tun. Wo also steht das „Du“ heute im Gefühl der Deutschen?

Bis in die 1960er Jahre hinein saßen sich schon 16- bis 17-Jährige gegenseitig als Zeichen für ihren Status als junge Erwachsene. Mit den Studentenbewegungen Ende der 1960er Jahre verschob sich die Altersgrenze immer weiter nach hinten – erst 10, dann 15 Jahre. Heute, fand der Linguist Leonhard Kretzenbacher von der Universität in Melbourne heraus, gebe es überhaupt keine feste Grenze mehr: „Viel wichtiger als das absolute Alter ist bei der Anrede der Altersunterschied der beiden Gesprächspartner“, sagt er. „Er entscheidet über die Verwendung von ‚Du‘ und ‚Sie‘ und darüber, ob sich die Menschen korrekt angesprochen fühlen.“

Besonders viele angenehme wie unangenehme Überraschungen in der Anrede gebe es deshalb vorwiegend in der Altersgruppe zwischen 31 und 40 Jahren. „Dies ist ein Alter“, sagt Kretzenbacher, „wo das Selbstbild und das Fremdbild in Bezug auf die eigene Jugendlichkeit prekär wird.“ Werden Dreißiger von Jüngeren gesiezt, werten sie das meist nicht als ein Zeichen des Respekts, sondern eher als unwillkommene Anerkennung des eigenen, vergleichsweise hohen Alters.

„Man kann in einigen Situationen auch zu Anfang festlegen, als welcher Mensch man eingeführt werden möchte“, sagt Linguist Gerhard Augst. „Zieht man zum Beispiel in ein Dorf, kann man entweder einen auf Kumpel machen oder sich mit ‚Ich bin der Herr Professor‘ vorstellen. Einmal festgelegt, ist in diesem Fall später nichts mehr zu ändern.“

In anderen Situationen könne die Anrede noch geändert werden, fügt Augst hinzu. Er empfiehlt, dafür unbedingt die erste Gelegenheit zu nutzen. In der Firma kann dies die Weihnachtsfeier sein, in der Nachbarschaft das erste Straßenfest. Gehe man nämlich nicht schnell genug vom Sie auf das Du über, sagt der Sprachwissenschaftler, steige der Druck, es beim Sie zu belassen. Irgendwann trete ein Gewöhnheitseffekt ein und es werde immer befremdlicher, den anderen mit Du anzusprechen.

Die alten Germanen wussten eben doch, warum sie sich gegenseitig nur duzten. Dieser Zustand der Einfachheit hielt allerdings nur bis etwa ins neunte Jahrhundert nach Christus, wo für Höhergestellte die Anrede mit „Ihr“ hinzukam. „Die Mehrzahl drückte Folgendes aus“, erläutert Augst: „Du bist so hochgeschätzt, dass die Anrede als eine Person nicht ausreicht, um deinen Wert zu vermitteln.“

Martin Luther zum Beispiel, so berichtet der Sprachwissenschaftler Armin Kohz in seinem Werk „Linguistische Aspekte des Anredeverhaltens“, duzte seinen Sohn Hans, fühlte sich aber verpflichtet zum sogenannten Ihrzen überzugehen, als dieser sein Magisterexamen bestand. Im 17. Jahrhundert entwickelte sich dann im sogenannten Erzen, bei dem Männer mit „Er“ und Frauen mit „Sie“ angesprochen wurden, eine dritte Form der Anrede. „Knechte“, sagt Augst, „waren gesellschaftlich so niedrig, dass sie nicht einmal mit Du angeredet werden konnten.“

Das Siezen schließlich verbreitete sich im 19. Jahrhundert, als die feudalherrschaftliche Gesellschaft demokratisiert und egalisiert wurde. Mehr als alles andere war es wahrscheinlich eine Kompromisslösung, da der Adel sich einerseits nicht duzen lassen wollte, das „Ihr“ innerhalb der normalen Bürgerschaft aber auch nicht durchzusetzen war. Das gegenseitige Duzen war damit zu einem vorläufigen Ende gekommen. Erst die Studenten befreiten es in den 1960er Jahren aus dem familiären Umfeld und machten es wieder gesellschaftsfähig.

Heute gibt es, außer in sehr formellen Begegnungen, kaum noch Situationen, wo die Anrede über Wohl oder Wehe entscheidet. Eine Ausnahme hierzu hat der Psychologe und Allgemeinmediziner Wolfgang Ladenbauer ausgemacht: Es gebe Situationen, wo das Siezen mitunter sehr wichtig sei. Der Vizepräsident des österreichischen Bergrettungsdienstes beschäftigte sich mit der psychologischen Ersten Hilfe bei Bergunfällen und stellte fest, dass gegenseitiges Duzen zwischen Retter und Hilfsbedürftigem in vielen Fällen Vertrauen schafft, einige Frauen und vor allem junge Männer aber trotzdem lieber gesiezt werden wollten.

„Bei jungen Männern ist die Autonomie eine wichtige Frage“, erklärt Ladenbauer dieses Phänomen, „Verletzungen bedeuten aber einen Kontrollverlust und damit eine Beeinträchtigung der Autonomie.“ Durch Siezen stärke das Gegenüber in diesem Fall das angeknackste Selbstbewusstsein.



IIF

Home Aktuell IIF e.V. Programm Links Archiv Kontakt Impressum

Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Nicht nur Lösungen denken...
- die Lösung sein

Die Highlights 2008

- » 2 neuntägige Integrale Ausbildungen
- » 3. ILP-Sommerakademie
- » 3 Tage Herbstakademie Integrale Spiritualität (mit info3 und WIE)
- » 5-mal Big Mind-Prozess (11.6. mit Genpo Roshi)
- » evtl. Seminare mit Brian Robertson (Holocracy) und Susanne Cook-Greuter (Ego Development)
- » und wieder 10-mal unser 25- bis 30-seitiges Online-Journal

» aktueller Flyer als .pdf



Was kommt nach der Postmoderne?

Spiral Dynamics als Perspektive für ein besseres Verständnis des Wandels in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Spiritualität

Spiral Dynamics-Workshop
am 27. September 2008, 10-17.45 Uhr
in Frankfurt am Main

Ort: Teescheune, Alt-Niederursel 42,
60439 Frankfurt-Niederursel

Referate und Open Space-Diskussionen
zu folgenden Themen:

- Was kommt nach der Postmoderne? – Der Sprung in die integrale Perspektive (Dr. Tom Steininger)
- Das Modell „Spiral Dynamics“ – eine Landkarte für die Entwicklung von Bewusstsein (Rolf Lutterbeck)
- Spiral Dynamics in der Praxis – aktuelle Projekte des SD-Vaters Don Beck (Dorothea Zimmer)
- Wachsende soziale Ungleichheit? Politik-Verdrossenheit? Unmoralische Eliten? Aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklungen aus der Perspektive von Spiral Dynamics (Sebastian Gronbach)
- Werte, Wandel, Leadership – Spiral Dynamics als „Reife“-Modell in Wirtschaft und Coaching (Rolf Lutterbeck)
- Für eine Spiritualität der Spirale – wie Spiral Dynamics der Spiritualität Beine macht (Dr. Tom Steininger)

Anmeldung: at-connect, Annegret Torspecken
Wikingerstr. 25, 33647 Bielefeld
Telefon: +49 (0)521 400 2 888 | Fax: +49 (0)521 400 2 889
Mobil: +49 (0) 17 18 567 071 | anmelden@j-kamphausen.de
Frühbucherpreis bis 18. Mai 2008: 120,- Euro
Normalpreis ab 19. Mai 2008: 145,- Euro
Die Teilnahmegebühren beinhalten Pausengetränke sowie ein vegetarisches Mittagessen (inkl. MwSt.).

Veranstalter: J.Kamphausen Mediengruppe in Kooperation mit info3, What is Enlightenment, Integrale Initiative Frankfurt

J.Kamphausen | Mediengruppe



>>> Das Magazin (64 Seiten) zum Jubiläum kostenlos bestellen